Beste Deutsche Zeitung —für— Anzeigen.

Abendpost

Gelesenste Deutsche Zeitung —des— Westens.

1 Cent. (10 Seiten.) Chicago, Freitag, den 16. Juni 1905.—5 Uhr-Ausgabe. 17. Jahrgang. — No. 142

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der "Associated Press.")

Ausland.

Drei Friedensbevollmächtigte

Mögen auf beiden Seiten ernannt werden. —„Washingtoner Konferenz" wird die bevorstehende Konferenz genannt.—Zwei vielbekrittelte russische Flotten-Großmogule danken ab.

St. Petersburg, 16. Juni. Es bleibt jetzt nur noch die Zeit für das Zusammentreten der Friedensbevollmächtigten und die Zahl dieser festzustellen, und dann können die direkten Verhandlungen beginnen. Da Japan nicht darauf eingehen wollte, daß die Verhandlungen in Paris stattfinden sollten, so hat schließlich Rußland der Abhaltung der Konferenz in Washington zugestimmt.

Es ist möglich, daß jedes der beiden Länder drei, statt blos zwei Friedensbevollmächtigte ernennt. Wenigstens verlautet, daß Japan drei solche ernennen wolle, und dann würde Rußland Dasselbe thun. Als wahrscheinliche Bevollmächtigte Japans werden genannt: Marquis Ito (Präsident des Staatsrathes), Baron Komura (Minister des Auswärtigen); und Feldmarschall Jamagata (Chef des Generalstabes.) Es gilt für gewiß, daß zwei der Vertreter Rußlands Baron Rosen (neuerdings zum russischen Botschafter in Washington ernannt) und Hr. Nelidow (russischer Botschafter in Paris) sein werden.

Washington, D. K., 16. Juni. In den amtlichen Depeschen, die von hier nach Europa abgesandt werden, spricht man von den kommenden Friedensverhandlungen zwischen den Vertretern Rußlands und Japans bereits nur noch als von der „Washingtoner Konferenz". Es ist übrigens möglich, daß, wenn es sehr heiß hier wird, die Konferenz alsbald von hier nach einem der Badeorte Neuenglands verlegt werden wird.

Saigon, Cochinchina, 16. Juni. Das russische Hilfskreuzerboot „Kouban" (früher Hamburg-Amerikanischer Schnelldampfer „Auguste Viktoria") ist vor unserem Hafen angekommen und hat um die Erlaubniß nachgesucht, sich mit genug Kohle zu versehen, daß es den nächsten russischen Hafen erreichen könne. Dieses Ersuchen ist jetzt unter Erwägung.

„Kouban" hat 16 Geschütze kleinen Kalibers und einen funkentelegraphischen Apparat. Es nahm an der Schlacht im Japanischen Meere nicht theil, da es abgesandt worden war, um die Ostküste Japans bis nach Jokohama hin auszukunden. Auf der Rückfahrt erfuhr es von der furchtbaren Niederlage Rodschestwenskys und dampfte dann nach dem Kap St. James, in der Nähe von hier.

St. Petersburg, 16. Juni. Kurz vor Mitternacht ist die sensationelle Ankündigung erfolgt, daß der Großfürst Alexis, Onkel des Zaren, als Großadmiral abgedankt habe, und desgleichen Admiral Avellan als Chef des russischen Admiralitätsdepartements. Beide waren in der Presse und im Publikum furchtbar heruntergerissen worden, als für die Zerstörung der russischen Flotte infolge der langen Begünstigung oder Duldung skandalöser Mißbräuche verantwortlich.

Der Zar nahm die Abdankung unter Versicherungen „seiner Liebe" an.

Die obige Mittheilung kam zu spät, um noch in den Morgenblättern besprochen zu werden.

Es ist die Rede davon, daß auch der Minister des Auswärtigen Graf Lamsdorff als einer der russischen Friedensbevollmächtigten ernannt werden solle.

St. Petersburg, 16. Juni. General Linewitsch meldet in einer, von gestern datirten Depesche an den Zaren, daß eine russische Umgehungsbewegung am 12. Juni die Japaner gezwungen habe, sich von Tulantizi zurückzuziehen, nach Verbrennung ihrer Vorräthe. Eine andere russische Streitmacht rückte am 12. Juni vom Thal des Tsirkisses aus nach dem Dorfe Wulungau vor und drängte die japanischen Vorposten zurück. Am selben Tage wich die russische Kavallerie, welche Nanschantschenzi besetzt hält, ein wenig nordwärts zurück.

Tokio, 16. Juni. Die Voruntersuchung gegen den französischen Bürger A. E. Bouguoin, welcher, wie früher erwähnt, der Spionage im Dienste Rußlands bezichtigt wird, gelangte zum Abschluß, und der Angeklagte wurde zum Hauptverfahren festgehalten. Dagegen wurde der mit angeklagte Engländer Strang, ein Stiefsohn Bouguoins, wegen ungenügenden Beweismaterials freigelassen. Die Verhaftung Beider war am 10. Mai erfolgt. Bouguoin war ursprünglich als Militärattaché nach Tokio gekommen und spielte hier eine gesellschaftlich hervorragende Rolle; er ist auch Vertreter einer französischen Handelsgesellschaft.

Wien, 15. Juni. Man glaubt nicht, daß Japan die Schleifung der Festungswerke von Wladiwostok verlangen wird.

Die Herausgabe der Insel Sakhalin wird von Japan nicht gefordert werden, hauptsächlich weil Japan noch nicht den Krieg in russisches Gebiet getragen hat.

Betreffs der Entschädigung wird hier erklärt, daß Japan sich damit begnügen werde, die thatsächlichen Kriegskosten zu verlangen. Eine Verständigung darüber ist daher nicht unmöglich.

Der japanische Gesandte dahier sagte in einer Unterredung: „Wenn Rußland ehrlich den Frieden wünscht, kann es ihn haben."

St. Petersburg, 16. Juni. In dem liberalen Blat „Ruß" erscheint ein Interview mit dem bekannten greisen Schriftsteller und Reformer Graf Leo Tolstoi, worin derselbe das Anerbieten der Ver. Staaten, den Frieden zu vermitteln, und Rußlands Zustimmung zu entsprechenden Verhandlungen preist. Andererseits tadelt er die ganze Reformbewegung in Rußland und erklärt auf's Neue, daß die Rückkehr zur selbständigen Bodenbewirthschaftung und die Auftheilung des Landes unter die Bauern das einzige Heilmittel für Rußlands politische Uebelstände bilde.

Washington, D. K., 16. Juni. Folgendes ist der Wortlaut der japanischen Erwiderung auf die Note, welche Präsident Roosevelt gleichzeitig an Japan und Rußland bezüglich der Friedensunterhandlungen gerichtet hatte:

„Die kaiserliche Regierung hat den Anregungen des Präsidenten der Ver. Staaten, welche in der Note verkörpert sind, die am 9. Juni vom Gesandten der Ver. Staaten dem Minister des Auswärtigen überreicht wurde, sehr ernstliche Beachtung geschenkt, zu welcher sie wegen ihrer Herkunft und ihrer Wichtigkeit billigerweise berechtigt ist. Von dem Wunsche beseelt, im Interesse der Welt sowie im Interesse Japans, den Frieden mit Rußland unter Bedingungen und Verhältnissen gesichert zu sehen, welche die Beständigkeit desselben vollauf gewährleisten werden, wird die kaiserliche Regierung, den Vorschlägen des Präsidenten entsprechend, Bevollmächtigte Japans ernennen, um mit den Bevollmächtigten Rußlands zu solcher Zeit und an solchem Orte zusammentreffen, wie es gegenseitig zusagend und paßlich befunden werden mag, zwecks Verhandlung und Abschließung von Friedensbedingungen unmittelbar und ausschließlich zwischen den zwei kriegführenden Mächten."

Neuer Unterstützungsfonds

Wird privatim für deutsche Offiziere geschaffen.

Berlin, 16. Juni. Fürst Guido Henckel v. Donnersmark hat es gemeinsam mit dem Reichsbankpräsident Koch und den Leitern anderer hervorragenden deutschen Banken übernommen, durch Privatzeichnungen die Summe von 10 Millionen Mark aufzubringen, deren Zinsen dem Kaiser Wilhelm zur Verfügung gestellt werden sollen, um verdienstvollen Offizieren, deren Einkommen jetzt kaum genügend ist, daß sie in der Armee bleiben könnnen, einen Zuschuß zu gewähren.

Erschoß sich zufällig.

Bekannter Ex-Gouverneur von Deutsch-Ostafrika auf der Jagd!

Lietzgen, Steiermark, 16. Juni. — Oberst v. Wißmann, früherer Gouverneur von Deutsch-Ostafrika, hat sich auf der Hirschjagd zu Fischeren zufällig in den Kopf geschossen. Sein Tod war ein augenblicklicher.

(Wenn es sich wirklich um den früheren Statthalter handelt, so muß es „Generalmajor" heißen.)

Marokko und Deutschland.

Fez, Marocko, 16. Juni. Große Bedeutung wird den zahlreichen Audienzen beigemessen, welche Graf v. Tattenbach-Ascholb, das Haupt der deutschen Abgesandtschaft, beim Sultan seit dem Eintreffen des britischen Gesandten Gerard A. Lowther gehabt hat. Man hat Grund zu der Annahme, daß sich die Erörterungen hauptsächlich um Deutschlands Bereitwilligkeit drehten, die morokanische Bewegung im Reformwerk zu unterstützen; und man glaubt, daß im Falle endgiltiger Ablehnung der vorgeschlagenen internationalen Konferenz Deutschland bestimmte Vorschläge bezüglich der Reorganisirung gewisser Regierungsdepartements machen wird, welche jetzt im französischen Reformprojekt inbegriffen sind.

Sollen verhaftet werden.

Neapel, 15. Juni. Die Polizei dahier ist in Kenntniß gesetzt worden, daß auf dem Cunard-Dampfer „Pannonia" (der am 6. Juni von New York nach Neapel, Fiume und Triest abfuhr) sich zwei gefährliche Anarchisten von Paterson, N. J., befänden, welche mit verbrecherischer Absicht nach Italien kämen. Es sind Maßnahmen getroffen worden, die Beiden sogleich in Haft zu nehmen.

Inland.

Einhaltsbefehl gegen Behörden.

Und im Interesse von Bahngesellschaften.

Kansas City, 16. Juni. Richter Smith McPherson von Red Oak, Ja., erließ im Bundesdistriktsgericht dahier einen zeitweiligen Einhaltsbefehl, welcher den staatlichen Eisenbahn- und Lagerhauskommissären von Missouri und dem Generalanwalt des Staates verbietet, das Maximalfrachtraten-Gesetz durchzuführen, das heute in Kraft getreten ist, und auch drei Versender von Kansas City verhindert, Strafgelder auf Grund dieses Gesetzes zu beanspruchen. Der Einhaltsbefehl wurde auf Ersuchen von 18 Eisenbahngesellschaften gewährt, welche behaupteten, die, im neuen Gesetz verfügten Frachtraten würden einer Konfiszirung ihres Eigenthums gleichkommen.

Leset die „Sonntagpost".

Starb den Galgentod.

Der junge Gattinmörder Botts in Peoria.

Peoria, Jll., 16. Juni. Der 21jährige Otis Botts wurde heute im Countygefängniß dahier wegen Ermordung seiner, kaum dem Kindesalter entwachsenen Gattin (am 5. Januar d. J.) hingerichtet, nachdem ein letztes Gesuch um eine Umwandlung des Urtheils abgelehnt worden war.

Botts hatte die letzte Nacht mit Lachen und Scherzen und mit dem Erzählen lüderlicher Geschichten verbracht und Jedermann eingeladen, seinem Begräbniß beizuwohnen. Seine Mutter wollte bei der Hinrichtung zugegen sein; aber er sagte: „Nein, thue das nicht; Du würdest mich aus der Fassung bringen."

Das Fallbrett ging 8 Minuten nach 9 Uhr heute Vormittag nieder. Botts brach zum Schluß doch zusammen, weinte und sprach Reue für seine Sünden aus und die Hoffnung, daß Gott sich seiner Seele erbarmen möge.

Er hatte seine Gattin mit einem Haarband erdrosselt.

Vom Arbeitsfelde.

Gießereistreik soll über's ganze Land ausgedehnt werden.

New York, 16. Juni. Präsident Frank McArdle vom Internationalen Verband der Gießereiarbeiter hat angekündigt, daß, wenn die Arbeitgeber in New York und New Jersey die verlangte Lohnerhöhung um 25 Cents pro Tag nicht gewährten, der Gießerstreik über das ganze Land hin werde ausgedehnt werden. Hier und im Staat New Jersey ist bereits der Betrieb sämmtlicher Gießereien durch den Ausstand lahmgelegt.

(Weitere Depeschen und Notizen auf der Innenseite.)

Lokalbericht.

Chicago als Verhandlungsplatz.

Für die Friedensunterhandlungen zwischen Japan und China.

Als vor einigen Tagen die Stadt Milwaukee durch Präsident Roosevelt ihre Gastfreudschaft den Bevollmächtigten Rußlands und Japans für die Friedensunterhandlungen anbieten ließ, da erregte das wohl bei Manchem ein leises Schmunzeln. Heute aber sieht die Sache schon anders aus, denn der Staatsverband der Fabrikanten hat Bürgermeister Dunne ersucht, eine gleiche Einladung an die Vertreter jener beiden Mächte ergehen zu lassen, weil im Sommer das Klima der Stadt Chicago weit angenehmer ist als das der Bundeshauptstadt, von New York und anderen Seestädten und vielen Badeorten. Auch seien die Herren hier frei von allen diplomatischen Einflüssen, und die Wahl von Chicago würde die Augen der Welt wieder einmal auf die gewaltige Bedeutung der jungen Weltstadt als größtes Fabrik-Zentrum der Welt lenken.

Gouv. Deneen wird ersucht werden, sich ebenfalls bei Präsident Roosevelt in diesem Sinne zu verwenden.

Das Schreiben an den Bürgermeister lautet folgendermaßen: „Die Depeschen, in welchen die Wahl von Washington als Verhandlungsplatz für die Unterhandlungen zwischen den russischen und japanischen Friedensbevollmächtigten angekündigt werden, geben der Besorgniß Ausdruck, daß im August das Wetter in der Bundeshauptstadt außerordentlich warm sein wird, und die Kommissäre ein kühleres Plätzchen suchen müssen.

„An Sie ergeht hiermit in achtungsvoller Weise das Gesuch, Präsident Roosevelt Namens der Stadt aufzufordern, der Kommission eine Einladung zuzustellen, die Sitzungen in Chicago abzuhalten.

„Die Wahl Chicagos erscheint deshalb besonders angemessen, weil die Stadt das Herz des größten Fabrikbezirkes der Welt ist, und seine Fabrikate selbst in die entferntesten Winkel der Welt wandern. Während unser Geschäftsgeist und unser Geschäftstrieb scharf ist, wissen wir, daß es ein höheres Streben im Leben gibt als den Kommerzialismus, und wir wollen mit den Völkern aller Länder in freundlichen Beziehungen bleiben."

Vom Tode ereilt.

Stürzt aus einem Fenster in dem er zur Abkühlung saß.

Aus einem Fenster des vierten Stocks in der Herberge Nr. 21 West Madison Straße fiel heute in früher Morgenstunde der 25jährige Felix Sooney und erlitt dabei Verletzungen, an denen er wenige Stunden darnach verschied. Es heißt, er saß auf dem Fensterbrett, mit den Füßen nach außen, und verlor seinen Halt bei dem Versuche, seine Füße nach innen zu bringen.

Auf seinem Wege zur Arbeit wurde der 34 Jahre alte, Nr. 401 Clinton Straße wohnhafte Bruno Tolado auf den Geleisen der Chicago Terminal Transfer Co. an der 12. Straße von einem Passagierzuge überfahren und starb bald nach seiner Einlieferung in's County-Hospital.

Ein im Hause Nr. 219 Market Str. beschäftigter Laufjunge, Clarence Glave, 14 Jahre alt, steckte heute den Kopf in den Frachtaufzugschacht und wurde von dem gerade herunterkommenden Fahrstuhl heftig am Kopfe getroffen. Er mußte nach dem County-Hospital gebracht werden, wo man ihn indessen zu retten hofft. Seine Wohnung befindet sich Nr. 404 West Congreß Str.

Trauriges Wiedersehen.

Zwei Jugendfreundinnen werden zusammen überfahren.

Auf einem Piknik ertrunken.

Durch Züge getödtet. — Eifersüchtiger erschießt seine Verlobte. — Reiche Mutter setzt ihr Kind aus.—Schnaps als Beruhigungsmittel.

Zwei alte Frauen, welche als junge Mädchen in Rußland Kameradinnen gewesen sind und sich seitdem aus den Augen verloren hatten, sind gestern hier gemeinsam von einem Unfall betroffen worden. Frau Clara Edelson, Nr. 2002 State Str., hatte gehört, daß ihre Jugendfreundin, Frau Alta Alshanski, Nr. 53 Waller Str. wohne, und suchte sie gestern auf. Die Beiden machten dann zusammen einen Spaziergang, wurden aber an Halsted Str. von einer nördlich fahrenden Car zu Boden geworfen. Frau Edelson erlitt einen Bruch des Schulterknochens und Schlüsselbeins, und Frau Alshanski beklagt ein gebrochenes Bein. Sie wurden nach ihren Wohnungen befördert.

Als der achtzehnjährige Martin McDonald, Nr. 507 Congreß Str., gestern mit zwei Kameraden auf den Geleisen der Northwestern-Bahn an Kedzie Ave. ging, erfaßte ihn ein Passagierzug und warf ihn unter die Räder eines in entgegengesetzter Richtung kommenden Frachtzuges. Er wurde fast augenblicklich getödtet. Seine Kameraden wären um ein Haar ebenfalls verunglückt.

Die Bediensteten eines Zuges der Chicago, Burlington & Quincy-Bahn fanden gestern Nachmittag in Hawthorne neben dem Geleise eine Leiche, welche sich durch ein Schulzeugniß in der Tasche des Rockes als diejenige des fünfzehnjährigen Earnest Houston, Nr. 696 West 26. Str., herausstellte. Der Körper wurde nach dem Bestattungsgeschäft von Thomas Blake, Nr. 1498 Ogden Ave., gebracht. Ein Koroners-Inquest wird heute stattfinden.

Während Frl. Agnes Morrison, wohnhaft Nr. 46 Ann Str., bei einer Freundin im Hause Nr. 228 West Monroe Str. zum Besuch war, ließ ihr langjähriger Verlobter, Robert Gardner, welcher ihr gefolgt war, sie herausrufen und erschoß sie fast augenblicklich. Der herbeieilenden Wirthin rief er zu, daß er sie getödtet habe, und half dann die Leiche auf ein Bett legen. Erst als der Patrouillewagen vor der Thüre hielt, suchte er durch die Hinterthüre zu entwischen, wurde aber nach kurzer Jagd dingfest gemacht. Eifersucht war der muthmaßliche Beweggrund zur That.

Das Piknik der Milchleute am Fox River ist durch einen Unfall in traurigster Weise gestört worden. George Gamman, Nr. 352 Huron Str., Jacob Kühn und Otto Bartels, Nr. 655 Austin Ave., ruderten in einem Boot oberhalb des Dammes, welcher quer durch den Fluß gelegt ist, um Wasserkraft für mehrere Mühlen und Fabriken zu erzeugen. Sie geriethen schließlich in die Strömung und konnten sich trotz angestrengten Ruderns nicht wieder herausarbeiten. Ihr Boot wurde über den 15 Fuß hohen Damm getrieben, schlug um und die Drei wurden zu Spielbällen der wirbelnden Wasser. Kühn und Bartels wurden noch lebend herausgezogen und nach stundenlangem Bemühen dem Tode entrissen, während Gamman ertrank. Seine Leiche war gestern Abend noch nicht geborgen worden.

Peter Giuski, 36 Jahre alt, nahm gestern eine Axt und hieb damit große Löcher in den hölzernen Bürgersteig in der Nähe seiner Wohnung, 108. Str. und Ewing Ave. Er wurde verhaftet und benahm sich bei seinem Verhör vor Richter Calahan so eigenthümlich, daß dieser es für gut fand, ihn in das Beobachtungs-Hospital zu senden. Darob wurde Giuski aber wüthend und drohte den Richter zu ermorden. Der Polizist Nowal verstand es indessen, ihn zu beruhigen, indem er ihn einlud, eins mit ihm zu trinken. Darauf ging der Häftling bereitwilligst ein und ließ sich ruhig seinem Bestimmungsorte zuführen.

Zwei Schadenfeuer, welche heute Morgen um 2½ Uhr in der Nähe von Cottage Grove Ave. und 47. Straße ausbrachen, erregten den Verdacht der Brandstiftung und werden von der Polizei und dem Brandinspektor Thos. J. Johnson näher untersucht. Im Schuhladen von Anthony Straba, Nr. 486 48. Str., richtete Feuer einen Schaden von $50 an, und wenige Minuten später stand ein mit Heu beladener Wagen der Drexel Hay & Grain Co. auf einer leeren Baustelle, Nr. 555 47. Str., in Flammen.

Der vierzehnjährige Tony Lew, Nr. 6827 Wood Ave., wurde während einer Fahrt auf einer Car der Halsted Str.-Linie an der 68. Str., durch eine in entgegengesetzter Richtung fahrende Car vom Laufbrett heruntergestoßen, und erlitt mehrere leichte Verletzungen.

Bei seinem letzten Rundgang durch das seiner Aufsicht anvertraute Erie-Apartmentgebäude, Nr. 3700 Lake Ave., bemerkte der Hausmeister Edward Kearney einen Korb im Flur. Als dieser Korb heute Morgen bei seinem ersten Rundgang noch am selben Fleck stand, öffnete er ihn und entdeckte einen Säugling, welcher in kostbarer Umhüllung darin lag und vergnügt mit einer Saugflasche spielte. Nun erinnerte er sich, daß er am Abend spät eine reichgekleidete Frau mit einem großen Diamanten am Finger in der Nähe des Gebäudes hatte herumlungern sehen. Es wird daher angenommen, daß die Mutter in der Nähe wohnt. Das Kind wurde nach dem St. Vincent-Findelhause gebracht.

Fünf Anklagen

Sollen die Bundes-Großgeschworenen erhoben haben.

Gegen Beamte von mindestens fünf große Schlächterfirmen richten sich Anklagen, welche heute, wie verlautet, vom Bundesdistriktsanwalt Morrison bei den Bundes-Großgeschworenen unterbreitet worden sind. Die Körperschaft berieth darüber in mehr als zweistündiger Sitzung und, als sie sich gegen Mittag vertagte, übergab sie dem Spezialagenten St. Clair fünf Dokumente, Anklageschriften, und eine große Kiste, welche das Beweismaterial enthalten soll. Die zuständigen Beamten wollen sich darüber, ob Anklagen erhoben worden sind oder nicht, nicht äußern. Aus verschiedenen Umständen, wie der Besorgung von Schreibmaterial, schließt man jedoch darauf, daß die Bundes-Großgeschworenen sich zur Erhebung von Anklagen bewogen gefühlt haben.

Viel Bedeutung wird auch einer längeren geheimen Besprechung zwischen dem Distriktsanwalt und dem Advokaten Weißenbach zugelegt, welche heute Vormittag im Amtszimmer des ersteren stattfand. Weißenbach ist vor einiger Zeit in einer Anklage wegen Fernhaltung eines Zeugen aus der Gerichtsbarkeit des Bundesgerichts genannt worden, so daß der Zeuge nicht vernommen werden konnte. Er sagte, daß sein Besuch nichts mit der Fleischtrust-Untersuchung zu thun hatte. Weißenbach ist Rechtsbeistand der Großfleischer Schwarzschild & Sulzberger.

Da die Bundes-Großgeschworenen heute keine weiteren Zeugen vernommen haben und auch der Distriktsanwalt nur kurze Zeit in ihrem Berathungszimmer weilte, so folgert man, daß sie sich mit der Erhebung von Anklagen beschäftigten. Die Personen, gegen welche diese sich richten, werden angeblich bereits von Bundesagenten bewacht, um sie etwaigen Falls an der Flucht zu verhindern. Morgen dürfte die Körperschaft ihren Schlußbericht einreichen und sich dann vertagen.

Vergriff sich am Vorgesetzten.

Polizist Heeman vor der Polizei-Disziplinarbehörde angeklagt.

Vor der Polizei-Disziplinarbehörde hat Sergeant Mahoney von der Hauptwache heute Anklagen des Ungehorsams, des thätlichen Angriffs und der Beschimpfung gegen den Polizisten Lambert G. Heeman erhoben. Am 30. Mai soll Heeman gegen seinen Vorgesetzten rebellisch geworden sein, ihn am Rock gepackt, mit dem Knüppel bedroht und beschimpft haben. Andere Polizisten sprangen dazwischen und retteten den Sergeanten. Auch gegen Jerome Richardson, Polizeikutscher in der 18. Bezirkswache, sind Anklagen erhoben worden. Angeblich kam er am 1. Juni in angeheitertem Zustande zum Dienst.

Tom Johnson hier.

Besichtigt als Gast des Bürgermeisters Dunne die Adams Straße-Linie.

Der wohlbeliebte Herr Thomas Johnson, seit Jahren Bürgermeister von Cleveland und dereinst Besitzer der Straßenbahnlinien auf der Westseite der „Waldstadt", ist heute hier eingetroffen und Gast des Bürgermeisters Dunne. Sein Besuch gilt einer fachmännischen Beurtheilung des geplanten Baues einer städtischen Straßenbahn auf den gegenwärtigen Strecken der Adams Str.-Linie.

Kann nicht zahlen.

Unter den Bankerott-Erklärungen, die heute beim Bundes-Distriktsgericht eingereicht worden sind, befindet sich auch eine solche von Franz Koch, 554 46. Str., einstigem Mitinhaber der vor fünf Jahren verkrachten Hypothekenbank von Schaar, Koch & Co. — Schaar ist schon vor geraumer Zeit auch in seiner Eigenschaft als Individuum durch die Bankerottmühle gegangen. Vor wenigen Wochen suchte Frau Koch um Entlastung von ihren Verbindlichkeiten nach. Jetzt folgt diesem Beispiel auch der Gatte. Dieser gibt die Höhe seiner Verbindlichkeiten mit $79,999.35 an, den Werth seiner Bestände mit $1,419.50.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Gewitterregen morgen und vielleicht spät heute Abend; morgen kühler; südliche, später nordöstliche Winde.

Illinois und Indiana: Heute Abend und morgen Gewitterregen; morgen kühler; südliche, später wechselnde Winde.

Nieder-Michigan: Heute Abend und morgen Gewitterregen; im nördlichen und westlichen Gebietstheile morgen kühler; südliche, später wechselnde Winde.

Wiskonsin: Heute Abend und morgen Gewitterregen; morgen und im nordwestlichen Gebietstheile schon heute Abend kühler; südöstliche, später wechselnde Winde.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern Abend bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 69 Grad. Nachts 12 Uhr 72 Grad. Morgens 6 Uhr 70 Grad. Mittags 12 Uhr 79 Grad.

Geheimnißkrämerei.

Die Vorgänge im Sitzungssaal der Grandjury in Dunkel gehüllt.

Zwei Zeuginnen vernommen.

Machten angeblich interessante Angaben über das Treiben von Arbeiterführern in einem Freudenhause. — Verkrümelten sich rechtzeitig.

Die Großgeschworenen setzten heute die Untersuchung der in Verbindung mit Streiks erhobenen, auf „Grabsch" bezw. Bestechung lautenden Anklagen fort. Eine Anzahl Geschäftsleute und zwei Frauenzimmer hatten den ihnen zugestellten Vorladungen Folge geleistet. Staatsanwalt Healy hat seine Bemühungen, nichts von den Vorgängen im Sitzungssaale an die Oeffentlichkeit dringen zu lassen, verdoppelt.

Das Hauptinteresse erweckte Alice Walsh, die angeblich eine frühere Geliebte des Arbeiterführers Cornelius Shea ist und mit ihm im Washington-Hotel, Nr. 204 Washington Str., gelebt haben soll. Dies „Hotel" soll übrigens in Wirklichkeit eine Lasterhöhle sein, in der angeblich vornehmlich Shea und andere Arbeiterführer verkehrten. Die andere Zeugin war die Inhaberin des Lokals, Louise Tremaine.

Detektive Frank Tyrzell hatte sich während der ganzen Nacht vergeblich bemüht, eine Anzahl Vorladungen zuzustellen. Er erklärte, daß eine Menge der in Aussicht genommenen Zeugen gewarnt sein und sich aus dem Staube gemacht haben müßten.

Wie verlautet, haben Shea und Konsorten im sogenannten Washington-Hotel wahre Orgien gefeiert. Frau Tremaine wurde angeblich um Auskunft über die Besuche der Arbeiterführer ersucht. Sie soll auch die Szenen, die sich dort abspielten, geschildert und Angaben über die von den Gästen geführten Unterhaltungen gemacht haben. Bei dieser Gelegenheit fielen angeblich auch manche Aeußerungen, die auf Grabsch Bezug hatten.

Als die Zeugin aus dem Sitzungssaale trat, hielt sie ein Taschentuch vor ihr Gesicht. Sie weigerte sich, irgendwelche Angaben zur Sache zu machen und verließ in größter Hast das Kriminalgerichtsgebäude.

Alice Walsh wurde angeblich in's Gebet genommen betreffs vieler Geschenke, die sie angeblich von Shea erhalten hat. Sie lernte den Arbeiterführer angeblich in einer Speisewirthschaft kennen, in der sie als Kellnerin beschäftigt war.

Sie ist 19 Jahre alt, schmächtig gebaut, aber hübsch. Herr Healy war ungehalten, als er erfuhr, daß die Berichterstatter ihre Personalien erfahren hatten. Seinen Angaben gemäß führt sie jetzt einen sittsamen Lebenswandel. Sie fürchte sehr, daß ihre Verwandten von ihrem Verhältniß mit Shea Kenntniß erlangen würden.

Er weigerte sich, anzugeben, welche Auskunft er von ihr erlangt hat. Thatsache aber ist, daß sie in seinem Amtszimmer zu Protokoll vernommen wurde.

Unter Anderen wurden heute W. Lutta von der Lake View Brick Co., John Pirie von Carson, Pirie Scott & Co., Ald. Dixon von der Dixon Transfer Co. und Fred Gardner von der Daniels Coal Co. mit Bezug auf die von Driscoll gemachten Aussagen befragt, was sie über Zahlung von „Grabsch" an Arbeiterführer wüßten. Die Herren weigerten sich nach Schluß des Verhörs, über dieses irgend welche Angaben zu machen.

Wie verlautet, weigerte sich die Tremaine anfänglich, die ihr von den Großgeschworenen gestellten Fragen zu beantworten. Dem Staatsanwalt gelang es aber schließlich, sie zur Beichte zu veranlassen.

Sie und Alice Walsh stehen angeblich während der Untersuchung unter Polizeiaufsicht.

Auch die Großgeschworenen waren ungehalten, als sie erfuhren, daß aller Vorsichtsmaßregeln ungeachtet doch nicht strengstes Schweigen über die Vorgänge im Sitzungssaal gewahrt blieb. Mehrere der mißtrauischen Herren wichen dem Hilfsstaatsanwalt Fake, als er sich mit Berichterstattern unterhielt, nicht von der Seite. Herrn Fake gelang es aber, sie zu überzeugen, daß kein Vertreter der Staatsanwaltschaft aus der Schule geplaudert habe.

Vor Schluß der Mittagspause wurden Anwalt Dudley Taylor vom Arbeitgeber-Verband, F. G. Hartwell von der Hartwell Coal Company und J. V. Farwell jr., von der John V. Farwell Company mittels Fernsprechers ersucht, am Nachmittag zur Stelle zu sein, um als Zeugen vernommen werden zu können.

* * *

Von Kopf bis Fuß von rother Farbe triefend, sprach heute E. C. Rice, ein Angestellter der Adams Expreß Co., in der Bezirkswache an Harrison Str. vor und meldete, daß ihn ein im Gebäude Nr. 181 Dearborn Str. beschäftigter Anstreicher so zugerichtet habe. Er sei im Begriffe gewesen, ein Packet im Hause abzuliefern, als ihn der Anstreicher ersucht habe, ihm sein Unionabzeichen zu zeigen. Ehe er noch etwas erwidern konnte, habe der Mensch den Inhalt eines Farbeneimers über ihn entleert. Rice erwirkte einen Haftbefehl gegen den Anstreicher.

Der Motorführer J. S. Stead, der auf Veranlassung von Fred Tarrell, einem Kutscher der Adams Expreß Co., unter der Anklage verhaftet worden war, absichtlich einen Zusammenstoß der von ihm bedienten Car mit dem Expreßwagen herbeigeführt zu haben, wurde heute von Richter Caverly freigesprochen. Tarrell erklärte, nicht behaupten zu können, daß Stead vorsätzlich den Zusammenstoß herbeiführte. Der Richter bedeutete ihm, er möge sich nur vorsehen, daß er nicht verhaftet werde, wenn er fortfahre, Leute einsperren zu lassen, die ihn stirnrunzelnd anblickten. Der Anwalt der Expreßgesellschaft erklärte, daß der Fall einem andern Richter unterbreitet werden würde.

Der Unionfuhrmann Charles Patock wurde heute von Richter Prindiville um $15 gekränkt, weil er gotssträflich geflucht hatte, als Polizist J. Hamilton ihn ersuchte, einem Wagenzuge der Employers' Teaming Co. an Washington und Dearborn Str. aus dem Wege zu fahren.

Auf der Kreuzung von Centre und Chicago Ave. wurde heute ein mit Brettern beladenes Fuhrwerk der Chandler Lumber Co. durch einen Wagen der elekarischen Straßenbahn über den Haufen gerannt. Da der Lenker des besagten Fuhrwerks ein Streikbrecher war, der Motorführer des Straßenbahnwagens aber ein Unionmann ist, so nimmt die Polizei an, daß der Zusammenstoß von diesem böswillig verursacht worden ist. Er ist verhaftet worden.

Die Jroquois-Brandfälle.

Levy Mayer dringt auf Abweisung der Anklagen gegen Will J. Davis.

Vor Richter Kavanagh setzte heute der Anwalt Levy Mayer seine Rede zur Begründung seines Antrages auf Abweisung der Kriminalanklagen fort, welche gegen Will J. Davis erhoben worden sind, den Leiter des Jroquois-Theaters zu der Zeit, als dieses ein Raub der Flammen wurde, wobei bekanntlich gegen 600 Personen einen grauenhaften Tod fanden.

Der Anwalt verwies darauf, daß die Anklagen sich auf eine Verletzung der städtischen Ordinanzen stützten, und er behauptete, daß ein durch Verletzung städtischer Vorschriften verursachter Verlust an Menschenleben keine Bestrafung wegen Todtschlages nach sich ziehen könne. „Der Stadtrath," sagte er, „kann nicht das Verbrechen des Todtschlages schaffen, und Verletzung einer städtischen Ordinanz kann nur in der Weise erfolgen, wie es in dieser vorgeschrieben ist. Es ist klar, daß der vorschriftswidrige Mangel an Löschmitteln in diesem Falle nichts mit dem Verlust an Menschenleben zu thun hatte." Des Weiteren sagte er, daß verbrecherische Nachlässigkeit Seitens des Angeklagten nachgewiesen werden müßte, ehe eine Anklage wegen Todtschlags sich aufrecht erhalten lasse. Falls Herr Davis in dem Theater ein ungesetzliches Geschäft betrieben hätte, könnte er, falls dasselbe Menschenverlust nach sich gezogen, wegen Todtschlags prozessirt werden, das werde aber selbst in der Anklageakte verneint, und daher lasse sich die Anklage nicht aufrecht erhalten. Ueber zwei sich auf das gemeine Recht stützende Punkte der Anklage wegen verbrecherischer Nachlässigkeit sprach der Anwalt heute Nachmittag.

Ueberraschung für Stadtväter.

Bürgermeister Dunne unterhandelt insgeheim mit der City Railway Co.

In allerletzter Minute ist die auf heute Nachmittag anberaumte Sitzung des Stadtrathsausschusses für örtliches Verkehrswesen bis nächsten Donnerstag verschoben worden, nachdem der Generalanwalt der City Railway Co. erklärt hatte, die Unterhandlungen zwischen der Straßenbahn-Gesellschaft und dem Bürgermeister seien noch nicht zum Abschluß gekommen. Von diesen Unterhandlungen wußten die Herren vom Ausschuß nichts, und sie waren daher sehr überrascht. Ald. Bennett, Foreman und Hunter erklärten, daß der Bürgermeister unrecht handele, wenn er insgeheim unterhandle, die Sache gehöre vor den Ausschuß. Ald. Carey nahm den Bürgermeister in Schutz.

„Ich möchte wissen, wozu wir eigentlich da sind?" fragte Ald. Hunter. „Nach meiner Ansicht sollten die Unterhandlungen vor diesem Ausschuß geführt werden, und private Unterhandlungen mit dem Bürgermeister oder sonst Jemand sind durchaus ungehörig. Wir haben das Recht, zu erfahren, was vorgeht. Am Ende kauft „man" noch die Linien hinter unserem Rücken."

„Sind diese geheimen Unterhandlungen vom Ausschuß gutgeheißen worden?" fragte Herr Foreman.

„Nein," antwortete Ald. Werno.

„Vor der Wahl," fuhr Herr Foreman fort, „hörte man viel von geheimen Unterhandlungen und nannte sie unpassend."

Für Wohlthätigkeit.

Wien, 16. Juni. Baron Nathaniel de Rothschild, der am 13. Juni starb, hat $4,000,000 für wohlthätige Zwecke hinterlassen.

Dieser $15 Anzug $10
oder irgend ein anderer $15 Anzug im Laden jetzt

Wir sagten Euch, daß diese Anzüge zu diesem Preis schnell Abnehmer finden würden. Und sie finden sie. Die Nachfrage nach den modernen doppelknöpfigen Sack-Anzüge war beinahe aufregend, und in den letzten paar Tagen haben wir eine kleine Armee Männer für das heiße Wetter mit leichten Kleidern ausgestattet. Wir wiederholen, was wir bisher sagten — Wenn Ihr mehrere Dollars sparen und doch einen saisongemäßen Anzug haben wollt, so ist jetzt die Zeit und hier der Platz.

Waschbare Knaben-Anzüge, $1 bis $2.50 werth, jetzt **75c bis 1.00**
Männer-Strohhüte (Ihr spart 50c hier), von **1.00** bis zu **2.00**
Moderne Männer-Strümpfe, hübsche Effekte, **15c**, 2 Paar für **25c**

Wir zeigen soeben eine spezielle Partie von Sommer-Touristen-Anzügen, welche Männer während der schwülen Tage kühl halten, $10 bis $12 Werthe für **$7.50**

Lincoln Clothing Co.
Lincoln und Wrightwood Aves.

Yondorf Bros

Zwei Läden. Ein Preis für Alle.

NORTH AVENUE, ECKE LARRABEE STR. | **BLUE ISLAND AVE.,** ECKE 14. STRASSE.

Eine Uhr frei für die Knaben mit jedem Einkauf eines Kommunion-Anzuges.

Kommunions-Anzüge für Knaben

ganz Wolle, in schwarzen Clays, blauen Serges, schwarzen Thibets und schwarzen unfinished Worsteds, elegant angefertigt und ausgestattet in 3-Stücke Kniehosen-Anzüge, sowie in 3-Stücke lange Hosen Anzüge; gerade dasjenige, was Sie wünschen für die bevorstehende Kommunion. Unser spezieller Preis von .... **$5.50 bis $12.00**

Auf Bestellung angefertigte Herren-Anzüge

hergestellt aus den besten ganzwollenen Stoffen in den neuesten doppelreihigen Sack-Röcken, wie Abbildung, in blauen Serges, Cassimeres, Cheviots und feinen Worsteds, elegant gearbeitet, perfektes Passen garantirt. Die besten Werthe in der Stadt, überall für $15.00 bis $22.00 verkauft, unser Spezial-Preis .... **$10 bis $18.00**

Männer-Hüte

in Schwarz, Braun, Tan und Grau, weich, in Fedora-Style, ebenso schwarze und braune Derbys, Knox- u. Dunlap-Moden ähnlich, die richtigen Facons, die besten Werthe in der Stadt; unser Spezial-Preis.............. **$2.00**

Männer-Hosen

aus ganzwollenen Stoffen und in dem neuesten Schnitt angefertigt, in Gestreift, Plaids u. s. w., Cassimeres, Cheviots und feinen Worsteds, erster Klasse Passen garantirt, positiv die besten Werthe in der Stadt, unser spezieller Preis,

$1.95 bis $4.00

Die letzte Gelegenheit
um gute
Kommunion-Schuhe billig zu kaufen.

Während der nächsten Tage werden wir die noch übrig gebliebenen Communion-Schuhe für Knaben und Mädchen zu bedeutend ermäßigten Preisen verkaufen, um das ganze Lager zu räumen. Wir garantiren jedes Paar dieser Schuhe als die besten und modernsten in Chicago. Eine Gelegenheit wie diese wird nie wieder geboten werden. Unsere Preise rangiren von

$1.25 das Paar aufwärts.

Ein schönes Geschenk mit jedem Paar Kommunion-Schuhe.

GARBER & FUTRANSKY,
239 East North Ave.

Treue.

Roman von **Margarethe Böhme.**

(28. Fortsetzung.)

Ihr selber verursachten Licis Aeußerungen ein zwiespältiges Empfinden von Schmerz und Unbehagen. Sie dachte unwillkürlich an die Zeit unmittelbar vor Licis Verheirathung, an die qualvollen Seelenkämpfe, die sie durchgemacht, und wie der inbrünstige Wunsch, der heimlich geliebte Mann möchte an der Freundin Seite ein ganzes, unvergängliches Glück finden, wie eine weiße Wand über ihr schmerzzerrissenes Innere hinausragte.

In Wahrheit hatte Lici ihren Mann niemals wirklich geliebt. Immer war er ihr ein „fremder Mensch" gewesen. Ihre flache, immer nur lau empfindende Natur, in die der kindische Trotz und Eigensinn die einzigen festen Noten brachte, war einer großen, starken Liebe überhaupt nicht fähig.

Lici schlief trotz der Hitze meist recht gut. Elm hatte dagegen viel mit Schlaflosigkeit zu kämpfen.

Auch in dieser Nacht konnte sie nicht einschlafen. Der Mutter Brief, den sie noch kurz vor dem Zubettgehen zu Ende gelesen hatte, beschäftigte ihren Geist und verscheuchte die Müdigkeit von ihren Augenlidern. Zum ersten Male sprach Frau Helene in diesem Briefe rückhaltslos von den Beweggründen, die sie zu dem verhängnißvollen Schritt getrieben hatten. Sie erzählte von ihrer Liebe zu dem Manne, die wie ein Schatten neben ihr gegangen war — die langen Jahre hindurch. Und wie die Leidenschaft dann plötzlich über sie und über ihr besseres Empfinden hinausgewachsen war und alle ihr feindlichen Regungen niedergezwungen hatte. Sie suchte nicht zu beschönigen. Aber gerade diese offene, klare Sprache fand den Weg zu Elms Herzen. Aus diesem Brief trat ihr die Mutter wieder entgegen. Die Töne heißer Liebe, die aus jeder Zeile emporquollen, weckten einen Widerhall in ihr.

Das kurze Briefchen, in dem sie der Mutter ihre Uebersiedelung nach Kairo ankündigte, war ohne Zweifel verloren gegangen. Wenn sie morgen antwortete, sollten auch in ihrem Briefe wieder warme, liebe Worte stehen. Sie hatte kein Recht, mit der Mutter, die ihre Handlungsweise selbst verantworten sollte und mußte, zu grollen. Daß die Mutter doch unter einem heimlichen Schuldbewußtsein zu leiden hatte und auch litt, ging deutlich aus diesen Zeilen hervor.

Elm seufzte tief. Wie konnte es auch anders sein! Glück und Schuld sind zwei unvereinbare Begriffe.

Zu den hohen Bogenfenstern herein schaute der tief zyanenblaue Nachthimmel. Ein schmaler Streifen Mondsilber rann über Licis regungslos unter der leichten Leinwanddecke hingestreckte Gestalt. Wie eine Todte lag sie da, kein Athemzug ließ sich vernehmen. Bestürzt schnellte Elm auf und eilte zu ihr hinüber. Ein eisiges Entsetzen beklemmte ihre Brust.

Da erwachte Lici.

„Was willst Du, Elm?" fragte sie schlaftrunken.

„Ich hatte solche Angst um Dich — Du lagst so still da —"

„Um mich? — Ach was! Ich habe ja prachtvoll geschlafen."

Sie richtete sich ein wenig auf. Elm schlang beide Arme um den schmalen Oberkörper der jungen Frau.

„Lici — Lici. Du hast heute Nachmittag böse Worte gesprochen. Hast Du wirklich Niemand auf der Welt, der Dich lieb hat?.... Glaubst Du wirklich — daß Niemand" —

„Ja doch, ja doch" — sagte Lici mit einem weichen Lächeln. „Dich hab ich, Elm! Du bist lieb —"

„Und Vater? Und Rolf? Und Kola?"

„Ja, ja, Alle sind sie da und haben Nachsicht mit der alten, verkehrten Lici, die Euch Alle tyrannisirt und schikanirt. Aber nun wollen wir schlafen, Liebling — schlafen." —

* * *

Von nun an sehnte Elm sich wieder nach Lebenszeichen von der Mutter. Aber die Briefe und Karten trafen nur spärlich ein und waren flüchtig geschrieben. Samson wäre krank und hätte unsäglich viel Schmerzen auszustehen. Aus den Zeilen sprachen manchmal die Thränen der Schreiberin. — „Wie ist doch das Leben, das Leben so schwer, wenn das, was man liebet, leidet so sehr." —

Elm verfolgte mit aufrichtiger Theilnahme die kurzen, beiläufigen Mittheilungen über Samsons Ergehen. Sie, die täglich und stündlich von so viel Menschensiechthum und Leid umgeben war, verstand den Schmerz der Frau, die den geliebten Mann, dem sie so viel geopfert hatte, leiden sehen mußte, ohne helfen zu können. Sie kostete ja Tag für Tag dasselbe Gefühl peinvoller Ohnmacht einem heimlichen, tückischen Feind gegenüber aus.

Lici klagte fast jeden Tag über andere Schmerzen und Beschwerden und wurde zusehends immer hinfälliger und wächserner.

Das war eben das Fürchterliche: daß nichts und Niemand ihr Hilfe bringen konnte, daß man das furchtbare Leiden nur aufhalten, aber nicht aufheben konnte.

Lici selber ahnte noch immer nicht, wie es um sie stand. Sie stand mit ihrem Sinn und ihren Gedanken nach wie vor in dem ...en Werktag mit seinen tausend nichtigen Angelegenheiten, seinen kleinlichen Sorgen und kleinen Interessen.

Eines Abends Ende August erhielt Elm einen schwarzgerandeten Brief.

Ahnungsvoll öffnete sie das Kuvert und las die Anzeige.

„Heute Morgen, acht Uhr, starb nach längerer schwerer Krankheit an einer Herzlähmung mein Mann, der Rentner Herr Elmé Inger Samson, in seinem kaum vollendeten einundfünfzigsten Lebensjahr.

Helene Samson,
geborene von der Plesse."

Erschüttert starrte Elm auf das Trauerblatt in ihrer Hand. Die arme Mutter! War das ein kurzes Glück gewesen! Und dieses flüchtige „Glück," das vielleicht im wirklichen Sinne des Wortes wohl kaum ein „Glück" gewesen war, hatte den Frieden und das Wohlergehen einer Familie gekostet.

* * *

Wochen waren vergangen, ohne Elm eine weitere Nachricht von der Mutter zu bringen.

Elm wäre gern nach Hause zurückgekehrt, und doch durfte sie ihr rasendes Heimweh nicht zeigen, um Lici nicht anzustecken und aufzuregen. Ihr war so bange mit der Kranken.... Wenn die junge Frau sie mit ihren großen, blauumschatteten Augen ansah, meinte sie zuweilen in diesen matten, verschleierten, ein andermal wieder fieberisch flimmernden Augen ein unirdisches Licht zu sehen. Wenn Lici starb — hier in der Fremde starb —

Der Arzt wollte sich nicht aussprechen, er meinte zu Elm, der Fall sei nicht „durchaus hoffnungslos," und zu Lici, ihre Krankheit sei nichts weiter als eine „nicht ganz leicht zu nehmende" Lungenaffektion. Freilich, wer Augen hatte und beobachten konnte, bedurfte nicht des ärztlichen Ausspruchs, um sich ein Urtheil zu bilden.

Einmal bekam Lici Nachts wieder Blutbrechen.

Den Tag darauf lag sie wie todt im Bett, zu schwach, sich zu regen, und zu schwach zum Sprechen und doch eigensinnig jede Handreichung von einer Anderen als von Elm abwehrend. Eine Dienerin rief Elm in den Salon, wo Jemand auf sie wartete, und nahm so lange ihren Platz am Bett ein. Elm taumelte, als sie aufstand. Sie war so todtmüde von den Nachtwachen, der Angst und Aufregung. Die Strapazen dieser Krankenpflege gingen nachgerade über ihre Kräfte.

Im Hintergrund des großen Salons erhob sich bei Elms Eintritt eine Dame und ging auf sie zu.

Ein, zwei Sekunden lang stand Elm unbeweglich, ihren Augen nicht trauend, auf der Schwelle, dann flog sie mit einem Aufschrei in der Mutter Arme.

Schluchzend hielten sich Beide umfangen. Zu viel drängte sich in dieser Minute des Wiedersehens zusammen, als daß sie es in Worte fassen konnten.

Frau Helene war schmal und blaß geworden. In den furchtbaren letzten Leidenswochen, die dem Tode ihres Mannes vorangingen, war sie kaum aus den Kleidern gekommen. Bei alledem hatte sein Ende sie völlig unvorbereitet getroffen.

Erst als der wilde Ansturm des Schmerzes vorüber war, besann sie sich auf sich selber. Nun war sie einsam geworden und durfte doch nicht an eine Wiedervereinigung mit ihrem Kinde denken. Denn in dieser letzten Zeit hatte sie eine Einkehr bei sich selber gehalten, und was die lange Reihe der verflossenen Jahre sie nicht gelehrt hatte, das bewirkten diese wenigen Wochen: ihre Empfindungen klärten sich ab, beruhigten und vertieften sich allmählich. Die unruhige Gährung ihrer Lebensgier und ihres Glückshungers war verlaufen und hatte die warme, natürliche, überquellende Innerlichkeit ihres Gemüths freigegeben.

Nein, sie war nicht nach Kairo gekommen, um Elm für sich zu reklamiren. Sie selbst wollte den Platz ihrer Tochter bei Lici einnehmen — vorausgesetzt, daß diese mit dem Tausche einverstanden war —, und Elm sollte zum Vater zurückkehren und bei ihm bleiben, bis sich ein passender Ersatz für sie gefunden hatte.

Noch am selben Abend ging sie zu der Kranken, die ihr unerwartetes Erscheinen ziemlich theilnahmslos aufnahm. Erst nach wenigen Tagen, als sie wieder aufstehen konnte und im Ganzen etwas besser war, zeigte sie etwas Interesse und ein bischen Neugier betreffs Frau Helenens Ankunft. Uebrigens verstand diese es gut, sich ihr angenehm zu machen und ebenso wie Elm ihren zahlreichen kleinen Wünschen zuvorzukommen. Nach kurzem Zaudern erklärte sie sich mit dem Wechsel einverstanden, wußte sie doch zu gut, wie wenig entbehrlich Elm daheim ihrem Vater war. Acht Tage, nachdem von Korsaar umgehend eine zustimmende Antwort eingetroffen, reiste Elm in Begleitung einer deutschen Kammerfrau, die Helene mitgebracht hatte, ab.

* * *

Elm erschrak, als sie Bleykraader sah. Ihre erste Frage war, ob er krank sei.

Er verneinte lächelnd: die viele Arbeit und vor Allem die Sorgen griffen ihn ein wenig an; sonst sei er gesund.

Sorgen, Sorgen —

Ja, die Sorgen waren da. Die Firma Korsaar kämpfte — wohl zum ersten Male seit ihrem Bestehen — mit Geldverlegenheiten und Zahlungsschwierigkeiten.

Die neuen Fabrikgebäude waren fertig, und der erweiterte Betrieb der Champagnerfabrikation hatte bereits begonnen. Aber die Einnahmen deckten nicht die Ausgaben. Nun kamen von allen Seiten die kolossalen Rechnungen in's Haus. Stromweise ging das Geld hinaus, langsam und schmalzügig liefen die Außenstände ein.

Auf Korsaars Wunsch führte Bleykraader Elm durch die neuen Hallen mit ihren blitzenden Maschinen und Einrichtungen und durch den gewaltigen Felsenkeller, in dem die aufgestapelten Riesenfässer ein Labyrinth von Kreuzgängen bildeten. Bleykraader erklärte ihr Alles. Je nach den Jahrgängen oder Lagen, die da lagerten, hatten die Gänge Namen, da gab es einen Scharlachberger Quergang, eine Rüdesheimer Gasse, einen Enghöller Paß und viele andere Straßen, Gassen, Plätze: eine unterirdische Stadt im Kleinen, durchweg von der eigenartigen, aus einem schwachen Weinduft, Holzgeruch und Kellermoder gemischten Atmosphäre, die Weinkellereien eigen zu sein pflegt. Breite, saubere Rillen im Boden waren zur Aufnahme des Inhalts etwa auslaufender Fässer bestimmt und durch eine besondere Vorrichtung so angelegt, daß kein Tropfen der kostbaren Flüssigkeit umkam.

Irgendwo im Keller waren die Küfer beim Abfüllen beschäftigt. Man hörte gedämpft die Stimmen und das Klirren der Flaschen. Durch die offene Ausgangsthür drang das Tageslicht und vertheilte sich durch die dämmerige Weite des Kellers. Bleykraader lehnte an einem der Fässer. Auf seinem Gesicht lag ein schwermüthiger Leidenszug.

„Also es ist noch keine Aussicht, daß Lici heimkommt?" fragte er unvermittelt.

Elm schüttelte den Kopf. „Lici möchte gern heim, aber der Doktor gibt es nicht zu. Ich glaube auch nicht, daß es gut wäre" — — und leise: „Lici ist sehr, sehr krank, Herr van Bleykraader — kränker, als sie selber glaubt."

(Fortsetzung folgt.)

— Widerspruch. — Schwiegermutter (bei ihrer Tochter zu Besuch kommend): „Na, Kinder, wie es scheint, habt Ihr den letzten Zwist schon wieder vergessen, Ihr sitzt ja so eng umschlungen da." — Schwiegersohn: „Ja, wir haben uns eben auseinandergesetzt."

Die böse That...

Von Julius Keller.

Der grauhaarige Polizeiwachtmeister blickt verwundert von seiner mühseligen Schreiberei auf. Ein seltsamer Laut ist an sein Ohr geschlagen, ein menschlicher Seufzer, so schwer, so tief aus dem Innern quellend, wie der in ereignißreichem Dienst ergraute Beamte ihn selten gehört.

Seine verwunderten Blicke fallen auf einen Mann, der dicht am Tische steht und sich anscheinend mühsam auf einen Stuhl stützt, um seine aufrechte Haltung zu wahren.

Es ist ein Mann Ende der Zwanziger Jahre, aber Kummer und Entbehrungen haben sein blasses, eingefallenes Antlitz gezeichnet. Seine Kleidung zeugt von ehemaliger angewandter Sorgfalt und Ordnungssinn, jetzt aber sieht sie völlig abgerissen aus und trägt deutliche Spuren der Obdachlosigkeit und des unsteten Umhervagabondirens ihres Trägers.

„Sie da! — Haben Sie eben so geseufzt?" fragt der Wachtmeister und klopft leicht auf den Tisch.

Der Angeredete, dessen Augen wie im Traum befangen auf dem Erdboden gehaftet, hebt den Blick und starrt den Wachtmeister an.

„Na, so reden Sie doch, Mann!... Sie sind doch anscheinend hier reingekommen, um zu reden... Was wollen Sie denn?"

Unwillkürlich wird der etwas bärbeißige Ton des alten Beamten milder, als er die Verzweiflung merkt, die aus den unsteten, verwirrten Blicken des vor ihm Stehenden spricht.

„Und setzen Sie sich man ruhig ein bißchen hin, wenn Sie müde sind," fügte er hinzu.

Da ringt es sich plötzlich von den Lippen des Mannes in heiserem, bebendem Ton:

„Herr Wachtmeister... veranlassen Sie, daß ich verhaftet werde.... Ich bin ein Verbrecher, hören Sie... Ich muß verhaftet werden... ich will — ich will — verhaftet werden."

Nun steht der Beamte auf und tritt dem seltsamen Menschen näher. Er drückt ihn langsam in den Stuhl nieder und mustert ihn mit aufmerksamen Blicken. Der sieht doch kaum wie ein rechter Verbrecher aus, eher wie ein Unglücklicher, Verzweifelter.

„Na — nun kommen Sie man erst ein bischen zur Vernunft, Mensch," redet der Wachtmeister dem Erregten zu. „So schnell geht das hier nicht mits Verhaften ... Der Herr Leutnant ist nebenbei nicht hier ... also warten werden Sie schon noch müssen, aber ein bischen deutlicher können Sie sich bis dahin ausdrücken. Also verhaftet woll'n Se werden? ... Schön .... Warum denn aber nu?"

„Weil ich ein Einbrecher bin."

„Hm — hm ... Nich möglich! ... Wirklich? ... Wo haben Sie eingebrochen?"

„Beim Juwelier Pfannschmidt."

„Hm ... Und wann?"

„13. August 1898."

„Donnerwetter! ... Da haben Sie sich aber Zeit gelassen mit die Neuigkeit ... Warum sind Sie nicht 'n bischen früher gekommen?"

„Hatte keine Zeit ... Saß im Zuchthaus."

Nun beginnen die Augen des Alten interessirt zu blitzen. Also doch ein Berufsverbrecher! ...

„Im Zuchthaus saßen Sie ... Wieso denn?"

„Wegen eines anderen Einbruchs ... der kam raus, und ich wurde in's Loch gesteckt ... Vor einem Jahre kam ich raus ..."

„Na, und — —"

„Und da ... da hab' ich mir geschworen, ein anständiger Mensch zu werden, da hab' ich meiner alten Mutter den Eid geleistet, nie mehr wieder unrechte Wege zu gehen." ...

„Und das Versprechen — — na?"

„Ich will's halten!" schreit der verzweifelte Mensch plötzlich auf. „Ich will's halten! ... Ich will nicht wieder zum Verbrecher werden, ich will keine neue Strafthat begehen ... ich will nicht . . und darum bin ich hierher gekommen. Sorgen Sie dafür, daß ich verhaftet werde."

Der Wachtmeister sieht ihn ziemlich rathlos an.

„Solche Finessen versteh' ich nicht .... Da müssen Sie schon warten, bis der Herr Leutnant kommt ... Woll'n Sie — woll'n Sie vielleicht ein Gläschen Wasser?"

Etwas im Ton und Wesen des Alten rührt an des Verbrechers innerstem Empfinden. Er hebt plötzlich wieder den Kopf, greift nach der derb-runzligen Hand des Beamten und sagt in gedämpftem, vor innerer Erregung zitterndem Tone:

„Sie verstehen das nicht! ... Sie können das nicht verstehen. Fünf Jahre hab' ich im Zuchthaus gesessen — und hab' mich gut und tadellos geführt. Und die ganzen fünf Jahre hindurch habe ich ein Leben voll Reue geführt, hab' mir klar gemacht, wie schlecht und verworfen ich war, hab' an meine arme, alte Mutter gedacht und jeden Abend dem lieben Gott gelobt: Wenn ich wieder rauskomme in die Freiheit, will ich ein anständiger Kerl werden, nie wieder was Unrechtes thun ... Mein Leben auf anständige Weise, durch ehrliche Arbeit fristen ... Na, und denn bin ich endlich rausgekommen und bin zu meiner Mutter geeilt —schwer krank und elend lag sie darnieder — ohne Hilfsmittel — auf ein paar Mark Armengeld angewiesen... Und da hab' ich ihr denn auch den Schwur geleistet, den ich so oft in meiner Zelle gethan ... Und sie hat mir geglaubt und mir verziehen — ich war ja nun ihre einzige Stütze." ...

„Na und — und — wie hat es denn nu gegangen?"

Ein ganzes Jahr hab' ich mich gequält und bemüht, mich auf anständige Weise durchzuschlagen und ein bischen was für meine Alte zu thun. Haha!... Kennen Sie das?... Wissen Sie, wie das ist, wenn ein Zuchthäusler sich als ehrlicher Kerl ernähren will?! ... Unmöglich ist das, Herr, unmöglicher, als auf den Mond zu klettern! ... Keiner wollte mich haben, keiner mir Arbeit geben, als Ausgestoßener, Geächteter irrte ich umher, hin und wieder mal ein bischen Gelegenheitsarbeit, sonst wär' ich schon längst krepirt ... Ein paarmal da glückte es mir, da bekam ich was Anständiges; aber jedesmal kam's bald wieder raus, wer ich denn eigentlich war ... das Zuchthausbrandmal war nicht auszulöschen.... immer wieder entdeckte man meine Vorstrafe ... und wer so vorsichtig war, sich gleich recht genug zu informiren, der wies mir von vornherein entrüstet die Thür .... So hab' ich ein Leben geführt wie'n Hund, wie ein räudiges, ausgestoßenes, umhergehetztes Vieh, dem jeder voll Abscheu, Ekel und Furcht ausweicht .... Und meine arme Mutter ... vor acht Tagen ist sie gestorben ... ich hab' ihr selbst die Augen zugedrückt, und da flüsterte sie mir mit gebrochener Stimme zu:

„Bleib' ehrlich, Fritz — trotzdem — bleib' ehrlich!" ... Und jetzt, jetzt, Herr, jetzt fühl' ich, daß mich's wieder packt, wie damals, als ich den ersten Einbruch beging, jetzt fühl' ich, daß ich keinen Halt mehr habe vor der Versuchung, daß mich das Verlangen packt, mir ein bischen Glück zu ertrotzen — so oder so ... Aber — ich will es nicht ... ich will meinen Schwur halten ... ich will nicht eine neue schlimme That begehen ... Und darum will ich mich retten ... Setzt mich wieder fest ... steckt mich wieder ein—dann bin ich sicher — vor den andern und vor mir selber." ...

„Hm ... hm ... na, na ... Das is ja wirklich eine dolle Sache .... wenn das Alles so ist. Aber .... so ohne Weiteres festsetzen wird nicht angehen. Sie müssen uns erst beweisen, daß Sie das Verbrechen begangen haben!"

„Wird sich Alles machen, wird sich machen ... Damals war ich zäh und verschwiegen. Niemand ahnte, daß ich bei dem Einbruch bei Pfannschmidt betheiligt war. Und mein Genosse—ein ehrlicher, anständiger Kerl — hat geschwiegen. Jetzt sitzt er in Sonnenburg. Fragt ihn auf Ehre und Gewissen, sagt ihm, daß ich alles gestanden habe, dann wird er schon mit der Wahrheit rausrücken! Bloß bringt mich in Sicherheit... bringt mich in Sicherheit!"

„Der Herr Leutnant!" ruft plötzlich der Wachtmeister mit einem deutlichen Zeichen der Erleichterung und tritt seinem Vorgesetzten mit hastiger Meldung entgegen....

Wenige Stunden später wird der verzweifelte Mann nach dem Polizeipräsidium und von dort ins Untersuchungsgefängniß übergeführt. Die Ermittelungen ergeben die Wahrheit seiner Enthüllungen, und man gewährt ihm die erbetene Sicherheit.

In der Verhandlung empfiehlt der Staatsanwalt den reuigen Sünder der Milde seiner Richter, und da huscht es wie inniges Bedauern über das bleiche Gesicht des Mannes... Er will keine Milde, keine Rücksichtnahme, er hat nur das eine Verlangen, recht lange dem furchtbaren Kampf entrückt zu sein, in dem er als Ausgestoßener, Geächteter unterliegen und von neuem zum Verbrecher werden wird. Nur in den engen Mauern des Zuchthauses vermag er sein Gelöbniß zu halten. Draußen in der Freiheit zwingen ihn Menschen und Schicksal unwiderstehlich zu neuen Sünden!

Ist das der Fluch der bösen That?

Blut-Unreinigkeit

entsteht durch eine schlechte Beschaffenheit des Magens.

Gebraucht

Dr. August Koenig's

Hamburger Tropfen

den großen deutschen Blutreiniger.

Sie reinigen den Magen und beleben die Leber, wodurch reines Blut entsteht.

Magenleiden

jeder Art (ausg. Krebs), wenn auch viele Jahre bestehend, sind heilbar unter absoluter Garantie durch die A. L. C. Kräuterkur für Magenleiden. (Packet portofrei 50 Cts.) Unsere Naturheilmittel beseitigen die meisten Krankheiten in schneller und unschädlicher Weise. Ausführl. Buch und Zeugnisse frei. In Apotheken zu haben oder direkt von M. L. Braunk & Co., 156 Belmont Avenue. Inv.eod.btv

Das große Loos.

Ueber den Eindruck, den die Nachricht von der Ziehung des großen Looses hervorbringt, plaudert ein Mitarbeiter des Berliner Vorwärts: „Bei einem großen Gemüsestand in der Zentralmarkthalle traf die Schreckensnachricht ein. als die dort Versammelten mit den frischen, neuen Gemüsen liebäugelten, aber über die theuren Preise schimpften. Eine kleine Dicke mit rothem Gesicht und einer großen Tasche kam, so schnell sie konnte, dahergewatschelt zu ihrem Lieblingsstand, wo sie offenbar schon bekannt war.

„Wissen Se det Neiste?" rief sie schon von Weitem. „Eben erfahren, janz frisch von de Pfanne. Det jroße Loos is raus: 150,376!"

„Ach!" — Enttäuschung auf allen Gesichtern. Schwere Seufzer.

„Nich möglich!"

„Wieder nischt! Alte Geschichte!"

„Ja, ja, 'n armer Deibel bleibt 'n armer Deibel."

„Ach du mein Schreck, und ich habe 9854."

„Na ja, dichte dran sind Se ja," tröstete die Dicke und weidete sich an den Unglücksmienen und Seufzern als Wirkung ihrer Botschaft. „In Insterburg in Ostpreußen ist die Nummer gespielt worden."

„Natürlich wieder so'n Bauer, der schon die dicksten Kartoffeln hat," grollten noch einige beim Auseinandergehen. —

Es ist unglaublich, wie viele Menschen im Stillen hoffen, daß gerade auf sie „diesmal" das große Loos fallen werde, obgleich die Chancen für die einzelnen Spieler so äußerst gering sind. Ist das große Loos gezogen, dann sinkt die Hoffnung auf den Gefrierpunkt, wenn auch noch eine Reihe anderer Gewinne vorhanden ist. Ein Viertelloos spielen häufig zwei oder drei Familien, so daß selbst ein hoher Gewinn noch keine großen Reichthümer ins Haus bringt. Bei den meisten Hoffenden und immer wieder Genarrten herrscht der Gedanke vor, daß nur durch einen Glücksfall die schlimmste Misere des Lebens, die stetig wiederkehrende Sorge ums tägliche Brot, auf einige Zeit abgewendet werden kann. Die Lotterie ist oft ein Handel mit Hoffnung genannt worden, und dieser Handel steht in voller Blüthe. Alle Enttäuschungen kuriren die Spieler nicht, nach der einen Ziehung folgt ja die andere. Der Staat erzielt eine gute Einnahme daraus, ohne alle Mühe, denn freiwillig übernommene Steuer wird am liebsten bezahlt. Es ist sogar schon passirt, daß einer die Pfändung bei sich selbst vorgenommen, d. h. etwas ins Pfandhaus getragen hat, um diese Steuer für die Hauptziehung noch zu bezahlen.

Eine Entschuldigung.

Eine hübsche Anekdote von Lord Leighton erzählte der Maler G. Storey bei der Eröffnung einer Bilderausstellung für die Londoner Stadttheile Southwark und Lambeth. Lord Leighton stand einst vor einem seiner Bilder, das er für eine Ausstellung geliehen, das er aber noch nicht signirt hatte, als eine Dame zu ihm herantrat und sagte: „Was für ein gräßliches Bild! Wem gehört es?" „Mir", erwiderte Leighton. „Sie wollen doch nicht sagen, daß Sie es gekauft haben?" „Nein, ich habe es gemalt." „Ach Gott, nehmen Sie meine Worte nicht so ernst," rief nun die Dame erschreckt aus, „ich habe ja nur wiederholt, was — alle sagen!"

— Ach so! — „Wie, Eduard, eine Staubwolke hat Dich umgeworfen?" — „Freilich, weil ein Autel drin war."

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Schlitz

The Beer That Made Milwaukee Famous.

Phone Monroe 378, Jos. Schlitz Brewing Co., Ohio und Union Str., Chicago.

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der "Associated Press.")

Inland.

Feuersflammen.

Auburn, N. Y., 16. Juni. Eine Feuersbrunst in den Jute- und Hanfvorräthen der „Columbian Rope Co." verursachte einen so dicken Rauch, daß über 20 Feuerwehrleute und Angestellte durch denselben überwältigt wurden; sie wurden sämmtlich bewußtlos auf die Straße gebracht, und ein Korps von Aerzten wurde alsbald aufgeboten. Es war so gut wie unmöglich, an das Feuer heranzukommen.

Fort Francis, Ont., (Kanada) 16. Juni. Der ganze Geschäftstheil unseres Ortes, mit Ausnahme von drei Gebäuden, ist heute niedergebrannt. Verlust $200,000; zur Hälfte durch Versicherung gedeckt.

Familientragödien.

Dubuque, Ja., 16. Juni. Frau Paul Klaß tödtete in ihrem Heim bei Kieler, Wis., (8 Meilen von Dubuque) ihre 4 kleinen Kinder mit einem Fleischermesser und beging dann Selbstmord. Die Frau war schon seit längerer Zeit leidend gewesen.

Waldron, Ind., 16. Juni. Durch Trinken wahnsinnig geworden und beschäftigungslos, erschoß Frank Bordman seine Gattin und beging dann Selbstmord. Das Paar hinterläßt 4 kleine Kinder!

Bordman hatte in Steinbrüchen gearbeitet.

Noch ein Bankier verurtheilt.

Toledo, O., 16. Juni. Der Bankier Orus M. Burns von Montpelier, O., welcher auf 21 Klagepunkte hin (Unterschlagung, Mißverwaltung u. s. w.) prozessirt wurde, bekannte sich im Bundesdistriktsgericht auf einen dieser Punkte schuldig und wurde darauf von Richter R. W. Taylor zu 7 Jahren Staatszuchthaus verurtheilt. Eine Schuldigsprechung auf alle die 21 Klagepunkte würde mindestens 105 und höchstens 210 Jahre Zuchthaus bedeutet haben!

Vom Dampfroß zermalmt.

Bryan, O., 16. Juni. Hr. und Frau A. Brown von Edgerton wurden in der Nähe ihres Heims nächtlicherweile von einem Schnellpostzug der Lake-Shorebahn überfahren und getödtet, und Frau Rathburn wurde wahrscheinlich tödtlich verletzt.

Sie waren einem Güterzuge ausgewichen und sodann von dem Schnellzug getroffen worden!

Opfer des Naturgases.

Newark, O., 16. Juni. F. Buehler, früherer Präsident des Stadtrathes und einer der hervorragendsten Geschäftsleute der Stadt, erlitt durch eine Explosion von Naturgas in seinem Hause Brandwunden, die wahrscheinlich tödtlich sind. Ein Theil des Hauses wurde zertrümmert.

Noch immer in der Schwebe!

St. Johns, N. F., 16. Juni. In der Rede, mit welcher er die Tagung der Neufundländer Legislatur schloß, machte der Gouverneur bekannt, daß die englisch-französischen Bestimmungen hinsichtlich der gemeinsamen Fischereipatrouille in den Gewässern Neufundlands noch immer Gegenstand von Verhandlungen seien, und er deshalb erst der nächsten Legislatursession eine Vorlage zur Regelung dieser Streitfrage werde unterbreiten können.

Schnelle Postbeförderung.

Montreal, Kanada, 16. Juni. Die Postsachen, welche vom Turbinendampfer „Virginian" über den Ozean befördert und dann noch eine Strecke auf der Eisenbahn von Rimouiki aus transportirt wurden, trafen heute hier ein. Sie sind, einschließlich der Fahrt auf der Eisenbahn, im Ganzen nur 6 Tage und 17 Stunden von Moville, England, aus unterwegs gewesen und sind schneller befördert worden, als sie über New York hätten hierher gelangen können.

Ausland.

Deutsche Kaiserin unpäßlich.

Berlin, 16. Juni. Die Kaiserin Auguste Viktoria ist unpäßlich und hat sich genöthigt gesehen, vorerst alle öffentlichen Funktionen, an denen sie theilnehmen sollte, rückgängig zu machen. Soweit bekannt, ist ihre Krankheit keine ernste.

Die Choleraschrecken.

St. Petersburg, 16. Juni. Die Besorgniß vor einer Choleraseuche nimmt zu. Eine Depesche aus Sosnowica, Russischpolen, meldet, daß daselbst täglich Todesfälle an Cholera vorkämen, und auch aus Tula werden drei verdächtige Erkrankungsfälle gemeldet. Die Behörden dieser beiden Städte haben Anti-Cholera-Impfungen angeordnet; aber das feuchtwarme Wetter ist für die Verbreitung dieser Krankheit sehr günstig!

Massenvergiftung

Während einer landwirthschaftlichen Ausstellung!—Jahresversammlung der deutschen Kolonial-Gesellschaft. — Deutsche Bibliothekare tagen in Posen. — Großes Erbe für die Wissenschaft.

(Spezialkabeldepesche der „N. Y. Staatszeitung".)

Berlin, 16. Juni. Ein tragischer Vorfall wird aus Blomberg im Fürstenthum Lippe gemeldet, wo gegenwärtig eine landwirthschaftliche Ausstellung stattfindet. Ueber 200 Personen erkrankten infolge von Speisenvergiftung, und von diesen sind bereits mehrere gestorben, während andere noch in Lebensgefahr schweben. Die Behörden stehen vor einem vollständigen Räthsel.

Von einem, für die Ostmarken bedeutungsvollen Ereigniß melden die neuesten Depeschen. In Posen hat soeben die Versammlung deutscher Bibliothekare aus allen Theilen des Reichs ihren Anfang genommen. Die Tagung findet in der prächtigen neuen Kaiser Wilhelm-Akademie statt, und dem Eröffnungsakt, der unter besonders eindrucksvollen Feierlichkeiten vor sich ging, wohnten mit dem Oberbürgermeister die Spitzen der Behörden bei.

Es wird von den hiesigen Blättern für einen ausnehmend glücklichen Gedanken erklärt, eine derartig repräsentative Versammlung gerade nach Posen zu berufen, wo sie nicht verfehlen kann, bei der planmäßigen Germanisirung der Provinz auch eine gewisse Rolle zu spielen. Mit Befriedigung wird hervorgehoben, daß trotz der gewaltigen Anstrengungen der polnischen Propaganda und des Verraths des einen oder anderen deutschen Gutsbesitzers, der an Polen verkauft, doch namhafte Fortschritte in der deutschen Kulturarbeit gemacht worden sind. Davon haben sich erst kürzlich auch die Mitglieder der Budgetkommission des preußischen Abgeordnetenhauses überzeugt.

Freiherr Klemens v. Schorlemer dementirt die Nachricht, daß der Kaiser ihn im Monat August auf seinem Schloß Lieser a. d. Mosel besuchen werde und ihm den Posten des Oberpräsidenten der Rheinprovinz angeboten habe. Jene Meldung war allgemein als richtig angenommen worden. Der jetzige Oberpräsident Dr. B. Nasse wird wegen zunehmender Kränklichkeit im kommenden Herbst aus dem Amte scheiden, und Schorlemer war als sein wahrscheinlicher Nachfolger namhaft gemacht.

In Essen nahm die Jahresversammlung der „Deutschen Kolonial-Gesellschaft" ihren Anfang. Die Betheiligung ist eine ungewöhnlich große, da wichtige Fragen auf der Tagesordnung stehen. Der langjährige Präsident der Gesellschaft. Herzog Johann Albrecht von Mecklenburg-Schwerin, welcher auch Mitglied des Kolonialraths ist, führt den Vorsitz bei den Verhandlungen, die das Interesse weiter Kreise in Anspruch nehmen.

Die hiesige „Akademie der Wissenschaften" hat aus der Hinterlassenschaft des, unlängst verstorbenen Amtsgerichtsraths Rieß die respektable Summe von 250,000 Mark ererbt. Der Betrag soll den Zwecken der Abtheilung für Chemie, Physik und Astronomie zugute kommen.

Zu Hirschberg in Schlesien begann der Riesengebirgs-Verein die Feier des silbernen Jubiläums seines Bestehens. Zahlreiche Delegaten haben sich aus dem Auslande eingefunden, um die Festlichkeiten mitzumachen, die zum Theil freilich durch das vorherrschende rauhe Wetter gestört werden.

Die Berliner Firma Stade erhielt den Auftrag, bei Tehuantepec, im mexikanischen Staate Oaxaca, eine riesige Rumspritfabrik zu bauen.

Der namhafte Dichter und Literarhistoriker Adolf Stern beging in körperlicher und geistiger Rüstigkeit die Feier seines siebzigsten Geburtstages.

In der Harpener Kohlengrube bei Bochum, Westfalen, wurden 5 Kohlengräber unter einstürzendem Gestein verschüttet und sämmtlich getödtet.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Deutschland und Patrizia von Hamburg; Baltic von Liverpool.
San Franzisko: City of Sydney von Ancon.
Genua: Prinz Adalbert von New York, über Neapel.
Palermo, Sizilien: Sicilian Prince von New York, über Neapel.
Genua: Romanic von Boston.
Havre: La Touraine von New York.

Abgegangen.

New York: Napolitan Prince nach Neapel u.s.w.
Brisbane, Australien: Miowera, von Sydney nach Vancouver.
Am Lizard vorbei: Kanada, von Liverpool nach Montreal; Westernland, von Liverpool nach Philadelphia.

— Das Befinden des kubanischen Revolutionsgenerals Maximo Gomez hat sich entschieden gebessert.

— Der, von einem Spieler ermordete, 79jährige griechische Ministerpräsident Delyannis ist, wie sich jetzt herausstellt, absolut arm gestorben. Die Kammer wird seinen Angehörigen eine Pension aussetzen.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Kriegssekretär Taft wird als möglicher Präsidentschaftskandidat genannt.

— Drei Töchter des Arztes Grant Booth von Brandenburg, Ky., ertranken beim Baden im Ohio.

— Unser Kriegsdepartement erließ Ordres für die Bildung von zwei provisorischen Regimentern Feldartillerie.

— Die 28jährige Frau Young und die 16jährige Frl. Meda Pyle ertränkten sich gemeinschaftlich im Pecatonicafluß bei Freeport, Ill.

— Zu Rockford, Ill., brannte die Anlage der „Rockford Match Co." nieder; in North Chicago, Ill., die Gießerei der „Chicago Hardware Co.".

— Zu Midde Village, Long Island, bei New York wurde ein Denkmal für die Opfer des „Slocum"-Unfalls enthüllt.

— Staatssekretär Hay traf mit dem Dampfer „Baltic" wieder von Europa ein. Er sieht bedeutend besser aus, aber vollkommen gesund ist er nicht.

— Auf dem Grabe seiner Gattin und seiner 5 Kinder erschoß sich der 53jährige Herman G. Durand zu La Crosse, Wis.

— Die New Yorker Staatslegislatur wird am 22. Juni zu einer Extratagung zusammentreten und die Anschuldigungen gegen W. B. Hooker verhandeln.

— Beim Suburban-Hindernißrennen an der Sheepshead-Bai, unweit New York, gewann August Belmonts Stute „Beldame" den $20,000-Preis.

— Im Postamt zu Philadelphia explodirte die Aufnahmemaschine der Rohrposttube infolge Verstopfung; drei Männer wurden tödtlich, und viele andere leicht verletzt.

— Bischof John L. Spaulding von Peoria, Ill., will zu weiterer Genesung sich nach dem nördlichen Michigan und später wiederum nach Hot Springs, Ark., begeben.

— Die Bevölkerung der Stadt New York wird, den Berichten vom neuen Staatszensus zufolge, auf 3,987,154 veranschlagt, — eine Zunahme um 549,952 seit dem Bundeszensus von 1900.

— Weil er das, als 10jähriger Junge abgelegte Versprechen, bis zum Alter von 21 Jahren keine geistigen Getränke anzurühren, getreulich gehalten hatte, bekam John M. Johnson in South Bend, Ind., von seinem Großvater $5000.

— Der Architekt A. J. Haydel von New York erlangte ein Verdikt auf beinahe $30,000 gegen Howard Gould wegen Kontraktbruchs in Verbindung mit einer Forderung für Pläne eines Schlosses. Er hatte auf $60,000 geklagt.

— Nach einem Zeugenverhör von nur 5 Minuten und einer Geschworenenberathung von nur 30 Minuten erlangte Frl. Myrtle B. Goodsite in Sandusky, O., ein Schadenersatz-Verdikt auf $2000 gegen Frank Link wegen gebrochenen Eheversprechens.

— Zu Davenport, Ja., wurde das 5. zweijährliche Turnier des Zentral-Scharfschützenbundes eröffnet. Unter denen, welche Medaillen auf der Stichscheibe gewannen, ist auch der Chicagoer S. B. Traub. Die Schützenkönig wird am Sonntag gekrönt werden.

— Gestrige Baseball-Spiele: „National League" — Chicago 10, Brooklyn 4; Cincinnati 3, Boston 2; St. Louis 5, New York 4; Pittsburg 0, Philadelphia 7. „American League" — New York 1, Chicago 5; Philadelphia 0, St. Louis 5; Boston 1, Detroit 5; Washington 0, Cleveland 2.

— Noch weitere Budeleien, in welche sowohl „Stadtväter", wie Staatspolitiker verwickelt sind, wurden beim Verhör des Stadtraths Frank N. Caven in Philadelphia enthüllt! Bürgermeister Weaver nahm die, daraufhin erfolgte Abdankung von John W. Hill als Oberingenieur des Filtrirungsamtes (welche Stelle mit $12,000 salarirt ist) und dessen Sohn und Assistenten an.

Ausland.

— Aus Singapore wird gemeldet, daß das russische Kreuzerboot „Rion" am 14. Juni nach Odessa abgefahren, und man für die Sicherheit der britischen Schiffahrt besorgt ist.

— In der dritten Runde des internationalen Schachturniers zu Ostende, Belgien, siegte Janowski über Tschigorin, und Tarasch über Wolf; 5 andere Spiele endeten mit Gleichstand.

— So ziemlich alle russischen Zeitungen verlangen jetzt die Einberufung einer Nationalversammlung, welche über Krieg oder Frieden entscheiden soll.

— Auf einem Schiffe, das von Buenos Aires, Argentinien, gekommen war, ist ein Koch an der Pest gestorben, nachdem das Schiff bereits in Hamburg wegen mehrerer Pestfälle desinfizirt worden war.

— Eine Schaar mazedonischer Insurgenten, 80 Mann stark, wurde am 13. Juni bei Polanka von türkischen Truppen völlig aufgerieben; Letztere hatten 9 Todte — darunter 2 Offiziere — und 11 Verwundete.

Wenn Kaffee Euch gut bekommt, So bleibt dabei.
Wenn nicht, versucht
POSTUM
Kaffee aus einem Grund.

SIEGEL MERCHANDISE DISCOUNT STAMP

Für jedes neue Buch von Siegel Stamps geben wir Euch zum Anfang 10 Stamps frei. Jedes Buch bedarf nur 500 Stamps zum Füllen. Nehmt mehrere Bücher Samstag.

SIEGEL COOPER & CO THE BIG STORE
State. Van Buren & Congress Sts. UNION LOOP ENTRANCE

Männer sind die wärmsten Freunde von Siegel Stamps, denn sie können dieselben gerade wie Geld verwenden beim Einkauf von Sachen, die Männer brauchen.

SIEGEL MERCHANDISE DISCOUNT STAMP

Samstag trefft Eure Auswahl

$15 für irgend einen Männeranzug im Hause—Elegante Sommeranzüge in Serge und Worsteds, die für $20, $25 und $30 verkauft wurden

Schiebt es nicht auf! Kommt Samstag. Heimst die Vortheile ein von diesem größten Verkauf von Männerkleidern, der je in Chicago stattgefunden hat. Unser halbjährlicher „Auswahl-vom-Ganzen-Verkauf" ist zwei Monate früher, als gewöhnlich—gerade in der Hochsaison, wenn die Vorräthe am vollständigsten sind. Und Männer strömen von allen Theilen der Stadt herbei, um die beispiellosen Ersparnisse einzuheimsen, die dieser Verkauf bietet.

Unser Lager ist dreimal so groß als es zu dieser Zeit sein sollte, deshalb haben wir den Preis reduzirt auf $15

Hier sind Anzüge, die zu $20 verkauft wurden—Anzüge, die $25 kosteten—Anzüge, die $30 kosteten. Alle guten Styles und Sorten. Neueste, beste Up-to-date Waaren; wir kauften dieselben ehe die nie dagewesenen geschäftlichen Umstände und die späte Saison den Absatz dieser ausgezeichnet feinen Anzüge verhinderten.

Jetzt gehen sie alle zum gleichmäßigen Preis von $15

Es gibt keine besseren Kleider als die welche in diesem Verkauf eingeschlossen sind—die besten Rochester, New Yorker und Chicagoer Fabrikanten sind repräsentirt mit vollen Assortments. Die Namen sind zu finden unter dem Kragen eines jeden Rockes, obgleich wir sie nicht in unseren Anzeigen angeben können. Die Anzüge sind aus feinsten importirten und hiesigen Stoffen, wie blaue Serges, die beliebten grauen Worsteds, schott. Tweeds, fancy Cheviots, seidengemischt. Worsteds, u. dgl. Einige sind einfachknöpfig, andere sind doppelknöpfig; auch englische Frock Facons, welche bis zu $30 verkauft wurden, werden Euch offerirt zu dem niedr. Preise von $15

Unvergleichlicher Verkauf von Hosen

$2 für $3 gestreifte Worsted Männerhosen. Ungefähr 300 Paar, welche wir zu $3 per Paar kauften und welche zu diesem Preise ein doppelter Bargain waren, aber Noth kennt kein Gebot, und morgen lassen wir sie Euch für $2 per Paar. Nette Pin-Stripe Effekte und dgl. Jedes Paar ein wirkl. $3 Werth. Speziell $2.

2.50 für 3.50 feine Männerhosen. Viele neue und hübsche Muster, gestreift, nette Mischungen und dergleichen. Worsteds, Cheviots u. s. w. Samstag zu 2.50.

$3 für extra feine Hosen. Alle Merchant Tailor Muster und ganz Custom made. Feinste Worsteds, glatt appretirte Cassimeres und Cheviots in den schönsten modernen Mustern. Jedes Paar äußerst gut gemacht und absolut tadellos passend.

Das ganze Lager eines Fabrikanten von Knabenkleidern

Reinwollene Knabenanzüge, Größen von 7 bis 16. Nicht ein Anzug in der Partie weniger als $3 werth. Eingeschlossen sind Anzüge von feinsten Cheviots, Cassimeres und Tweeds, 1.50. 1.50

Feine Anzüge für Knaben, Größen von 7 bis 16, Anzüge umfassend, die gewöhnlich $3.50 u. $3.95 kosten. Jeder Anzug absolut reinwollen. Nette Mixtures, einfache Farben u. schöne Overplaid Effekte, $2. $2

Feine Knaben-Anzüge, Größen 7 bis 16 Aus solch feinen Stoffen wie blaue u. schwarze Cheviots, glatt appretirten grauen Cassimeres u. fancy Cheviots. Zu 2.50. 2.50

Es ging heiß her.

Harrison triumphirt in den Wardklub-Wahlen über Dunne.

Zehn Konteste angemeldet.

Stadtvater mißhandelt, Vorsitzer aus dem Fenster gejagt, Versammlungshalle „gepackt" und Rumpf-Versammlungen. — Kohouts schöne Worte.

Bürgermeister Harrisons Anhang hat in den gestern Abend in 34 der 35 Ward abgehaltenen Wahlen von Beamten für demokratische Wardklubs gesiegt, in zehn Wards sind jedoch von den Anhängern Dunnes Konteste eingereicht worden, und der „neudemokratische" Flügel beansprucht sogar einen Sieg in der Mehrheit der Wards. Die Konteste dürften von dem unter Harrisons Einfluß stehenden Countyausschuß zu seinen Gunsten entschieden werden, und dann werden die Gegner den Kampf in den Vorwahlen am 27. Juni und in der Konvention am 28. Juni, in welcher die Richter- und Abwasserkandidaten aufgestellt werden, fortsetzen, falls sie nicht die von ihnen beanspruchte Vertretung im Parteirath erhalten.

Bei den Wahlen in der 13., 15., 26. und 35. Ward kam es zu bösen Auftritten. Ald. James R. Considine von der 13. Ward erhielt bei der Klubwahl in jener Ward einen Faustschlag in's Auge, auch wurde er durch einen nach ihm geworfenen Stuhl an der rechten Hand verletzt. J. K. Martin, welcher der Thäter sein soll, hat angeblich auch mehrere Revolverschüsse abgegeben. In der 35. Ward mußte sich der Vorsitzer M. J. Collins, der Vertreter des Countyausschusses, aus der Versammlung, Reibergs Halle, vor den auf ihn einstürmenden „Dunnesen" durch einen Sprung aus dem Fenster retten, worauf letztere die Wahl vornahmen.

In der 21. Ward wurden fünfzig Polizisten aufgeboten, um die Ordnung aufrecht zu erhalten, doch hatte der städtische Aichmeister James A. Quinn zur Vorsicht die Halle schon mit seinen Freunden besetzt, ehe die Thüren geöffnet wurden und Robert E. Burke, der frühere Staatssenator O'Malley und H. R. Eagle, ihr Kandidat für das Amt des Klubpräsidenten, mit ihren Anhängern Zutritt erhielten. Als diese die Sachlage überschauten, machten sie rechts Kehrt um! und hielten in der Nordseite-Turnhalle eine eigene Wahl ab.

In der 26. Ward hatte Bernhard Weber eine Erklärung des Klubs zu Gunsten des früheren Bürgermeisters Harrison eingereicht. Schleunigst ließ der Vorsitzer Dawson dieselbe für angenommen erklären, und dann mußte der Harrison'sche Anhang dem des Sheriffs Barrett weichen. Wer nicht gutwillig ging, der „wurde gegangen".

In der 27. und 35. Ward wurden Beschlüsse gefaßt, in denen dem Countyausschuß Vorwürfe gemacht wurden, weil den Vertretern jener Wards im Countyausschuß nicht das Recht zugestanden war, die Vorsitzer der Wählerversammlungen zu bestimmen.

Viele Wardklubs faßten Beschlüsse, in denen die Verwaltung des Bürgermeisters Dunne „in allen Maßnahmen, Absichten und Bestrebungen" indossirt wird und sein „meisterhaftes Verhalten im gegenwärtigen Ausstand in der Aufrechterhaltung der Ordnung" gelobt wird, wie auch seine Bemühungen um die Verstadtlichung der Straßenbahnen, ferner besonders sein höfliches und demokratisches Verhalten gegenüber dem Stadtrath und der Bürgerschaft im Allgemeinen.

In der 31. Ward schlug Dunnes Kandidat für das Klubpräsidentenamt den des Ald. Carey.

In verschiedenen Wardklubs wurden Kandidaten empfohlen, nämlich: In der 13. Ward Thos. M. Hogan als Kreisrichter, und W. W. Norris als Abwasser-Kommissär; in der 12. F. W. Biewersdorf als Abwasserkommissär, und als solche zur Wiederernennung in der 15. Ward Wm. Legner und in der 21. Thos. J. Webb. Die Versammlung in der zweiten Ward sprach ihr Vertrauen in die Amtsführung des Straßenreinigungs-Superintendenten Frank W. Solon aus.

Folgende Kandidaten, welche auf Harrison geaicht sind, wurden für erwählt erklärt und dürften außer denen in der 13. Ward auch vom Countyausschuß bestätigt werden:

Ward.	Präsident.	Sekretär.
1	John J. Coughlin	Isaac Roderick
2	James F. Flanagan	Henry T. Murray
3	Robert Redfield	Abe Merinbaum
4	Joseph J. Cahill	Louis Schubert
5	Thomas Quigley	Patrick Carr
6	William L. O'Connell	James Leddy
7	Charles H. Callahan	John G. Gaffney
8	Timothy Dunne	Stanley Block
9	Louis A. Altpeter	John Quinlan
10	Thomas Condon	John Fuhlick
11	James Maher	S. J. Frost
12	C. F. Steiner	William F. Kelly
13	James H. Bowman	James R. Buckley
14	James Furlong	M. F. Maher
15	Joseph Strauß	John J. Ruesse
16	John Konjovski	George Emmicke
17	M. A. La Buy	Wiqiam Wintermeyer
18	Armand F. Toefy	Joseph Murray
19	Fred. D. Ryan	Edward J. Gladin
20	Thomas A. Smyth	W. A. Norris
21	Daniel C. Deegan	Thomas F. Callahan
22	M. D. Dougherty	John Zimmer
23	Verschoben auf den 29. Juni.	
24	William H. Ehemann	Walter B. Magnus
25	John A. Mahoney	Henry McCoig
26	Thomas J. Dawson	Joseph Ramsperger
27	J. J. Newman	Joseph Klein
28	A. H. HollanderS	John Jacobsen
29	Isaac Miller	Michael J. Doherty
30	Patrick McGuire	Oscar S. Pfleger
31	Frank J. Ryan	J. B. Gallagher
32	M. B. Keating	F. Darragh
33	William E. Rafferty	Dennis F. McCarthy
34	John J. Phelan	P. J. Nolan
35	Harrisonleute vertagten sich ohne Wahl.	

In den folgenden Wards haben die Anhänger Dunnes Rumpfversammlungen abgehalten und folgende Kandidaten erwählt:

Ward.	Präsident.	Sekretär.
8	Matthew Boniface	Joseph Kimmerly
11	M. J. Brown	Charles Milbrandt
13	James B. Devine	Ulick Walsh
15	Peter J. Thorum	Arthur Bond
20	John J. Hayes	Frank J. Kilcrane
21	H. R. Eagle	William B. Horan
26	Anthony Iten	Martin Kunz
30	John Haney	Thomas J. Fenton
34	Frank S. Wisner	Harry J. Barton
35	Timothy J. Ryan	George Bruce

* * *

Gouverneur Deneen ist in Gesellschaft seines Amtsvorgängers Yates nach Springfield zurückgereist, ohne seine Ernennungen für die Westparkbehörde bekannt gegeben zu haben.

Millard R. Powers von Lake View und der frühere Richter Waterman von der dritten Ward bewerben sich um Kreisrichter-Nominationen.

Col. Frank O. Lowden hat Bundessenator Cullom die Versicherung gegeben, er trachte nicht nach dessen Sitz im Washingtoner „Millionärklub".

Ald. Joseph F. Kohout beschenkten gestern Abend seine Freunde mit einem diamantbesetzen Abzeichen gelegentlich einer Feier des 23. Jahrestages seiner Zulassung zur Rechtspraxis. Er antwortete, daß sein einfaches Blechschild ihm völlig genüge, denn zur Zeit, wo überall der Bürgerstolz durch Beweise von Korruption beschämt werde, sei Einfachheit das erstrebenswerthe Ziel und Treue zur Bürgerschaft. Darin stehe er keinem städtischen Beamten nach.

* Von Bauernfänger, die ihm Betheiligung an „unverlierbaren Rennwetten" in Aussicht stellten, hat sich hier der Grubenbesitzer P. H. Grear aus Spokane, Wash., um $1,200 beschwindeln lassen. Er hat sein Leid der Polizei geklagt, damit aber nur erreicht, daß er zu seinem Schaden jetzt auch noch manchen Spott zu tragen hat.

Vom Konsulat gesucht.

Vom hiesigen deutschen Konsulat, First National Bank Bldg. 1150, wird Auskunft über den Verbleib nachgenannter Personen gesucht:

Blank, Martin, angeblich Besitzer einer Fleischerei in oder bei Bay City, Michigan, zirka 1896 nach Nord-Amerika ausgewandert, von Verwandten in Deutschland gesucht.

Burmeister, Jochim Friedrich, aus Fehrenbötel bei Rühling (Holstein), Kreis Segeberg.

Fischer, Heinrich Ludwig Eduard, geboren in Hamburg 1850.

Freimann, Johann, aus Hüningen (Eifel) vor zirka 15 Jahren nach Amerika ausgewandert, zuletzt angeblich in Mystic, Iowa, wohnhaft.

Hubert, Maria, geb. zu Harbach, Reg.-Bez. Kassel, vor zirka 20 Jahren nach Amerika ausgewandert, von Verwandten gesucht.

Knoll, Emma, geb. Lange, 1893 nach Chicago ausgewandert, in Erbschaftsangelegenheit gesucht.

Löffler, Justine, aus Grünwettersbach, angeblich verheirathet mit einem Karl Schmidt, zuletzt wohnhaft in 147—149 W. Congreß Str., Chicago, Ill., von ihrem Bruder, Schreiner Löffler in Grünwettersbach, Deutschland, gesucht.

Maeder, Kurt, Maurer, geb. zu Leisnig am 23. Oktober 1851, im Jahre 1885 in einem Hospital zu Green Bay, Wis., krank gelegen.

Müller, Heinrich und August, ersterer im Jahre 1903 angeblich in Nr. 60 Oak Str., Chicago, Ill., wohnhaft und Dina Dibois von Verwandten in Deutschland gesucht.

Rambke, Frau und Nachkommen des am 12. Februar 1902 in Chicago, Ill., verstorbenen Hermann Rambke.

Setzer, Otto auch Arthur genannt, Sohn des im Herbste 1893 in New York, Brooklyn 2, verstorbenen Otto Setzer und dessen Ehefrau (geborene Wienerin) angeblich Farmer in Iowa. (Erbschaftsangelegenheit.)

Silber, August Joachim Adolf Christian, Schlachter, geb. 15. August 1850, 1883 hier eingewandert und im Jahre 1898 angeblich in Chicago, Ill., wohnhaft gewesen. (Gesucht vom Nachlaßgericht Gnesen.)

Siskowitsch, Johann, früher in Nr. 186 Ost Van Buren Straße, Chicago, Ill., wohnhaft gewesen. (Brief).

Stumpf, Louis Heinrich, Tischler, im August 1883 hier eingewandert, im Jahre 1884 angeblich in Chicago, Ill., wohnhaft gewesen.

Schwabe, Otto Paul, geb. 31. Januar 1883 zu Meseritz, früher Chicago, 109 Dearborn Ave., wohnhaft.

Weiß, Mary Magdalena und John, Kinder des vor ungefähr 38—40 Jahren in Belle City, Illinois, verstorbenen John Weiß. (Vermögensangelegenheit.)

Welter, August, 1885 in Scranton, Green County, Iowa, wohnhaft und dessen Nachkommen aus seiner Ehe mit Bertha geb. Ruf, gest. 1885 in Scranton, Iowa, gesucht von Trier, Deutschland, aus, in Erbangelegenheit.

Kamen glimpflich davon.

Zwei Hochbahnzüge stießen zusammen; Passagiere unversehrt.

An der Ogden Ave.-Haltestelle prallte heute Vormittag gegen neun Uhr ein westlich fahrender Zug des Garfield Park-Zweiges der „Metropolitan-Hochbahn mit einem dort haltenden, aus fünf stark besetzten Wagen bestehender Zug derselben Linie zusammen. Die Passagiere wurden arg durchgerüttelt, kamen aber unversehrt davon. Der Endwagen des haltenden und der erste Wagen des anderen Zuges wurden leicht beschädigt. Der Unfall hatte eine halbstündige Betriebsstörung im Gefolge. Man muthmaßt, daß der Unfall dadurch verursacht wurde, daß die Bremsen des in Fahrt befindlichen Zuges versagten.

Dem Koroner wurden folgende Todesfälle gemeldet:

John Treukes, von einem Zuge der Northwestern-Bahn überfahren.

Martin McDonnell, 17 Jahre alt, Nr. 507 W. Congreß Str.; von einem Zuge der Northwestern-Bahn überfahren

E. Brevord, 30 Jahre alt, Nr. 210 Wabansia Ave.; von einem Zuge der Northwestern-Bahn überfahren.

Donnell wurde, auf dem Heimweg von der Arbeit begriffen, an der 44. Ave. von seinem Verhängniß ereilt. Er wurde auf der Stelle getödtet. Seine Leiche ist nach Bollands Bestattungsgeschäft, Nr. 244 W. Madison Str., geschafft worden.

Treukes fand seinen Tod an Diversey Avenue.

Brevord hauchte unter den Rädern eines Personenzuges auf der Strecke zwischen Norwood Park und Edison Park sein Leben aus.

Kurz vor acht Uhr stieß an Erie Ave. und 92. Str., South Chicago, eine Calumet-Car mit einer Elektrischen der South Chicago City Railway Co. zusammen. Mehrere Passagiere sprangen ab, kamen aber mit leichten Verletzungen davon. Die übrigen Fahrgäste blieben unversehrt, obgleich die letztgenannte Car von den Geleisen geschoben und die vorderen Theile beider Wagen arg beschädigt wurden.

Wie verlautet, liegen sich die Motorführer beider Linien schon lange des Wegerechts wegen in den Haaren. Auch der heutige Unfall ist angeblich auf diesen Hader zurückzuführen.

American Conservatory.

Gestern Abend fand in der Orchesterhalle die jährliche, mit einem großen Konzert verbundene Schlußfeier des „American College of Music" statt. Die Zahl der abgehenden Schüler, welche am Abend vom Präsident John J. Hattstaedt ihr Diplom erhielten, belief sich auf 51, und 87 Studenten wurde das Reifezeugniß als Lehrer ertheilt.

* Alle Straßenbahnen der Nordseite führen nach Riverview Park.

* Im Nachlassenschafts-Gericht wurde heute das Testament des verstorbenen Bankiers Elbridge G. Keith eröffnet. Es wird darin über ein auf $980,000 bewerthetes Vermögen verfügt. Dasselbe fällt bis auf $50,000, die für wohlthätige Zwecke bestimmt sind, der Gattin des Erblassers zu.

* Richter Barnes hat die Appellationsschrift unterzeichnet, welche ihm heute in Sachen des Galgenkandidaten Briggs von dem Anwalte Maher vorgelegt worden ist, und Herr Maher wird sich nun nach Springfield begeben, um vom Staats-Obergericht einen weiteren Aufschub der Strafvollstreckung für Briggs zu erlangen. Ueber Herrn Mahers Ernennung zum Sachwalter des Briggs findet man Näheres an anderer Stelle.

Unfall oder Verbrechen?

Die Polizei bezweifelt die Aussage eines Sterbenden.

Polizisten von der West Chicago Ave.-Bezirkswache fanden gestern Peter Nowak am Fuße der zum Keller seiner Behausung, Nr. 44 Cornelia Str., führenden Treppe in bewußtlosem Zustande. Im County-Hospital, wohin er gebracht wurde, verstarb Nowak heute Morgen, behauptete aber vor seinem Tode, daß eine Anzahl von Nachbarn ihn angegriffen, um $15 beraubt und dann die Treppe hinuntergeworfen hätten. Die Polizei ist geneigt anzunehmen, daß er in der Trunkenheit die Treppe hinunter gefallen ist, zumal keinerlei Spuren von Gewaltthätigkeiten an seinem Körper zu finden sind, außer solchen, die auf einen Fall zurückzuführen sind.

Der alte Harmon schuldig.

Die Verbreitung unsittlicher Sachen durch die Post.

Der in den Siebzigern stehende Moses Harmon, Herausgeber des Blattes „Lucifer", in welchem er für seine eigene Weltanschauung, Aufhebung der Ehe und ähnliche Dinge, Propaganda machte, ist heute Nachmittag im Bundesgericht der Verbreitung unsittlicher Schriften durch die Post schuldig gefunden worden, eine That, welche ihm schon wiederholt Strafen eingetragen hat.

— Errathen. — Mann: „Nun, Laura, heute Vormittag hast Du wieder tüchtig Beethoven'sche Sonaten gespielt." — Frau: „Woher weißt Du das?" — Mann: „Das ganze Essen schmeckt danach."

CASTORIA
für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost“-Gebäude, 173-175 Fifth Ave., Ecke Monroe Straße.
CHICAGO . . . . ILLINOIS.
Telephon: Main 1496, 1497 und 1498.

Preis jeder Nummer, frei ins Haus geliefert, 1 Cent
Preis der Sonntagpost .... 2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei $3.00
Mit Sonntagpost $4.00

Entered at the Postoffice at Chicago, Ill., as second class matter.

Die Großfürsten.

Großfürst Alexis, ein Oheim des russischen Kaisers, hat sich genöthigt gesehen, gleich jedem gewöhnlichen unfähigen Verwaltungsbeamten seine Stelle als Oberhaupt der Flotte niederzulegen. Damit aber die Welt nicht etwa glaubt, daß in Folge des kläglichen Zusammenbruches im japanischen Kriege die Großfürstensippe ihren Einfluß verloren hat, soll an die Stelle des Großfürsten Alexis der Großfürst Alexander Michaelowitsch treten. Ob dieser mehr vom Flottenwesen versteht, als sein abtretender Verwandter, ob er größeres Vollstreckungstalent, mehr Umsicht und Gewissenhaftigkeit besitzt, wird erst die Zukunft lehren. Für seine Ernennung wird wohl aber nur die Thatsache entscheidend gewesen sein, daß er „zur Familie“ gehört. Denn Rußland wird bekanntlich „patriarchalisch“ regiert, und das jeweilige „Väterchen“ stützt sich auf seine Blutssippe, wie vor Jahrtausenden der Schaich Jakob auf seine Söhne. Oder wenigstens muß dem Volke dieser fromme Wahn erhalten werden, damit es mit der schändlichen Mißwirthschaft nicht allzu unzufrieden wird.

Thatkräftige Despoten lassen sich nicht von einem Familienrathe leiten, sondern suchen im Gegentheile alle Verwandten zu beseitigen, die ihnen gefährlich werden könnten. So verfährt noch heute der türkische Sultan, und so ist es früher auch in Rußland gehalten worden. Schon Alexander II. und III. standen aber unter dem Einflusse ihrer Oheime und Vettern, und der jetzige Kaiser, der körperlich und geistig ein Schwächling ist, läßt sich vollends von den Großfürsten lenken. Es ist mindestens wahrscheinlich, wenn auch nicht erwiesen, daß diese ihn bis jetzt verhindert haben, sich seiner sogenannten Allmacht freiwillig zu begeben und dem Reiche eine Verfassung zu „schenken“. Denn eine Volksvertretung, wenn sie auch nur mit den bescheidensten Rechten ausgestattet wäre, würde unzweifelhaft vor allen Dingen festzustellen versuchen, aus welchen Quellen das Vermögen der kaiserlichen Verwandtschaft fließt. Ueber diesen Punkt sind höchst beleidigende Gerüchte im Umlaufe, und es wird u. A. behauptet, daß der eben zurückgetretene Alexis die für die Flotte gesammelten Gelder unterschlagen hat. Ebenso hochstehende Herrschaften sollen sich aus den Fonds bereichert haben, die für die Verwundeten aufgebracht wurden. Desgleichen ist in Rußland der Glaube verbreitet, daß die Großfürsten „Grafters“ sind, um einen hierzulande üblichen Ausdruck zu gebrauchen, d. h. daß sie sich von allen öffentlichen Lieferanten Prozente bezahlen lassen. Was an diesen Geschichten Wahres ist, kann namentlich der Ausländer nicht beurtheilen, doch dürften sie schwerlich ganz aus der Luft gegriffen sein. Jedenfalls verfügt die kaiserliche Gevatterschaft über Reichthümer, die sie wohl nicht einzig und allein dem Ertrage ihrer Landgüter oder der Freigebigkeit des Familienoberhauptes zu verdanken hat. Die Herren müßten geradezu polizeiwidrig dumm sein, wenn sie von den Unterschleifen nichts merkten, die in allen Zweigen der russischen Verwaltung gang und gäbe sind und in erster Reihe die demüthigenden Niederlagen in früheren Kriegen sowohl wie in der Mandschurei und der Straße von Korea verschuldet haben. Sicherlich könnte die russische Korruption einen so ungeheuren Umfang nicht ohne die sträfliche Nachlässigkeit oder Mitwirkung der Großfürsten erreicht haben, die dem Namen nach an der Spitze der wichtigsten Verwaltungszweige stehen.

Solange sich daher der Kaiser von dem verderblichen Einflusse seiner Verwandtschaft nicht befreien kann, wird es auch in Rußland trotz aller Reformanläufe nicht besser werden. Die Bureaukratie, der gewöhnlich die Verantwortung für die Hintertreibung aller Besserungspläne aufgebürdet wird, würde sich in einer mäßig konstituellen Monarchie nicht schlechter stehen, als in einer absoluten. Sie hat also keinen triftigen Grund, sich der Einführung von Zuständen zu widersetzen, wie sie beispielsweise in Oesterreich bestehen. Dagegen würden die Großfürsten, wie ebenfalls das Beispiel Oesterreichs zeigt, nur die Rolle spielen, die sie sich durch ihre natürliche Begabung oder durch Fleiß verschaffen könnten. Sie würden nicht mehr zu bedeuten haben, als die Erzherzöge oder die Prinzen des Hohenzollernhauses, die sich mit vergleichsweise kleinen „Apanagen“ begnügen müssen und nur ganz ausnahmsweise zum Staatsrathe herangezogen werden. Der Unterschied wäre eben der, daß Rußland nicht mehr als Familiengut des Hauses Romanow betrachtet werden würde, und daß der Kaiser nicht seiner Sippe, sondern dem russischen Volke zu dienen verpflichtet wäre. Da jedoch Kaiser Nikolaus nicht der Mann ist, der die ihn beengenden Familienfesseln brechen kann, so wird es vermuthlich früher oder später doch zu einer Volkserhebung kommen. Die russische „Intelligenz“ weiß sehr genau, wo die Wurzel des Uebels zu suchen ist.

Chinas Boykottknüppel.

„Amerika“ bildet sich sehr viel ein auf seine Freiheits- und Menschliebe und seinen Gerechtigkeitssinn. Es nennt sich nicht nur das Land der Freien, sondern rühmt sich bei jeder Gelegenheit auch, das Land der Zuflucht für die Armen und Elenden und Unterdrückten des ganzen Erdenrunds zu sein. Für seine selbstlose Menschenliebe hat es die großartigsten Beweise geliefert. Zwei Kriege ausschließlich zum Wohl und Besten fremder Völker. Den einen — den spanischen Krieg — behufs Befreiung Kubas; den phlippinischen Eroberungskrieg behufs Zivilisirung der Filipinos. Und es löste Panama von Kolumbien los und unternahm den Bau des Panamakanals zum Wohl und Besten der großen Schiffahrt treibenden Nationen, zu denen es n i c h t zählt. Das genügt wohl für die Menschenliebe. An Amerikas Freiheitsliebe konnte niemals gezweifelt werden. Daß es das Land der Zuflucht für die Armen und Elenden und Unterdrückten ist, können Millionen seiner Bürger bezeugen und bezeugt der fortdauernd riesig große Zustrom Europamüder, den man gar zu gern fernhalten möchte. Und Amerikas Gerechtigkeitsliebe — „fair play“ ist unser Wahlspruch! Ehrlich Spiel. Zweierlei Karten und zweierlei Maß gibt's nicht bei uns. Dieselben Gesetze für Arm und Reich, Juden und Christen, Schwarz und Weiß, für Italiener, Deutsche und Franzosen usw., und —Ausnahmegesetze nur für Chinesen.

Keine Regel ohne Ausnahme. Das Chinesenausschlußgesetz ist auch d a r i n eine Ausnahme, daß es nicht unserer selbstlosen Menschenliebe, sondern der Eigenliebe entsprang; es ist wenigstens noch nicht behauptet worden, daß es zum Wohl und Besten, zum Schutze und zur Hebung der Chinesen erlassen wurde. Die pazifischen Staaten verlangten danach, weil sie sich vor den chinesischen Kulihorden fürchteten, und die übrigen Landestheile kamen dem Verlangen bereitwillig nach, weil ja n i c h t s dabei zu verlieren war. China war ohnmächtig und konnte nichts gegen die Ausschließung seiner Landeskinder thun; es protestirte nicht einmal gegen das Ausschlußgesetz und duldete sogar ohne Protest die denkbar niederträchtigste Behandlung solcher Landeskinder, die als Kaufleute, Reisende, Gelehrte usw., von dem gegen die chinesischen Arbeiter gerichteten Gesetze eigentlich nicht betroffen wurden und anständige Behandlung hätten erwarten dürfen. So ging's bis in die neueste Zeit. Amerikanische Zollbeamte haben vor Kurzem noch chinesische Kaufleute und Studenten, lediglich um ihren Pflichteifer zu zeigen, Tage lang eingelocht, um ihre Papiere mit vollster Muße prüfen zu können, und vor etwa zehn Tagen wurden drei Chinesen und eine Chinesin —Geschwister — die sich auf einer Reise um die Welt befanden, hochgebildete Leute sind, vollgiltige Pässe und ein Empfehlungsschreiben unseres Gesandten Choate vom englischen Hofe bei sich hatten — gezwungen, je $500 Bürgschaft für ihr gutes „gesetzmäßiges“ Betragen zu stellen.

Trotzdem solche Behandlung chinesischer Reisenden nicht nur vertragswidrig, sondern geradezu unanständig ist, fügten die Betroffenen sich mit gutem Anstand und auch von der chinesischen Regierung wurde kein Protest dagegen erhoben, aber von amerikanischer Seite liefen Proteste dagegen ein: eine Anzahl großer Baumwollwaaren-Fabrikanten und -Händler der Neu-England-Staaten schickten einen geharnischten Protest gegen die „niederträchtige Behandlung vornehmer Chinesen durch übereifrige Zollbeamte“ an den Präsidenten; viele südliche Baumwolle-Leute machten ähnliche Vorstellungen, und in südlichen Zeitungen wurde „die Behandlung, die chinesischen Kaufleuten und Reisenden seitens der Zollbeamten zutheil wird“, als „beschämend für das Land“ hingestellt!

Der gute Patriot wird sich dessen aufrichtig freuen. Am kommenden „Vierten“ wird er mit noch besserem Gewissen als bisher von des Vaterlandes Größe, von seinem Ruhm und seiner Tugend schwärmen können. Denn jene amerikanischen Proteste gegen die niederträchtige Behandlung chinesischer Reisenden ist doch die beste Gewähr dafür, daß dieser einzige kleine Staubfleck, der bisher auf der Nation Gerechtigkeitsliebe ruhte, weggewischt werden wird. Daß man erst durch einen kräftigen Rippenstoß darauf aufmerksam gemacht werden mußte, daß es im eigenen Interesse liegt, ihn zu entfernen, das braucht ja nicht gesagt zu werden. Daß die Baumwollwaarenfabrikanten nicht gerade aus purer Gerechtigkeitsliebe gegen die niederträchtige Behandlung chinesischer Reisenden protestirten, sondern Dank der sehr begründeten Sorge, der Boykott-Beschluß der chinesischen Handelskammer von Shanghai könne von den gesammten, bekanntlich außerordentlich gut organisirten chinesischen Gilden aufgenommen werden — das wird, wenn man sich so recht an der amerikanischen Tugend jeglicher Art begeistern will, besser verschwiegen. Für patriotische Reden am Vierten ist das nichts. Aber sonst ist's außerordentlich gut, wenn dem stolzen Volke einmal über diesen Punkt die Wahrheit gesagt wird und es ist nur zu hoffen, daß die gestrige Rede des Kriegssekretärs Taft in Oxford, Ohio, recht fleißig gelesen und zu Herzen genommen wird.

„Einer der großen geschäftlichen Preise der Welt,“ sagte Herr Taft, „ist der Handel mit den 400,000 Chinesen. Sollten wir den Vortheil, den wir dank der natürlichen Freundschaft der Chinesen besitzen, wegwerfen und in der Durchführung eines ungerecht strengen Gesetzes beharren, und so die Chinesen dahin bringen, unsere Waaren zu boykotten und unsere Kaufleute von den Küsten Chinas zu treiben, nur einigen unvernünftigen Demagogen in den Pazifikstaaten zuliebe?“ Gewiß nicht, und es ist sehr zu wünschen, daß der nächste Kongreß sich beeile, darin Wandlung zu schaffen. Je schneller das geschieht, desto besser wird es sein für uns. Denn allerlei Anzeichen deuten darauf hin, daß man in China anfängt, sich zu fühlen und man umso mehr verlangen wird, je länger hier gezögert wird. Die Chinesen müßten sehr viel dümmer sein, als sie sind, wenn sie die gelinde Panik, die schon ihr schüchternes Drohen mit dem Boykottknüppel im stolzen mächtigen Amerika hervorrief, nicht ausnutzen, bezw. den Knüppel noch kräftiger schwingen wollten, wenn man hier nicht schnell einlenkt.

Erklären!

Herr J. M. Patterson, unser jugendlicher Kommissär der öffentlichen Arbeiten, hat in seiner gestrigen Rede auf dem Fest- oder Zweckessen im Auditorium entweder zu viel oder zu wenig gesagt. Er hat die Chicagoer Bürgerschaft, die so sehr, sehr gern an die Morgendämmerung einer besseren Zeit glauben möchte, mit Hoffnungen und Zweifeln erfüllt, und damit in eine hochgradige Aufregung gebracht, die ungesund ist und allerhand Schlimmes, wie Schlaflosigkeit, Dyspepsie usw., nach sich ziehen mag. Er ist ihr Erklärungen schuldig, muß sagen, wie er das gemeint hat.

Herrn Patersons Rede sollte eine Antwort auf die bekannten Aeußerungen des schottischen Straßenbahnmanns Dalrymple sein, die darauf hinausliefen, daß nach des Schotten Ansicht der Privatbesitz und -Betrieb besser „arbeite“ und arbeiten kann, als der „öffentliche“, und daß hierzulande der „öffentliche Betrieb“ von Straßenbahnen von wegen der „Politik“ unrathsam ist.

Herr Patterson ist anderer Ansicht. Seiner Ansicht nach ist das politische Chicago weder zu korrupt noch zu unfähig für den erfolgreichen Betrieb unsrer Straßenbahnen, ja er erklärte sich für überzeugt, daß es solche große „öffentliche Nutzbarkeiten“ besser leiten und den an sie gestellten Ansprüchen des Publikums besser entsprechen könne, als die Privatgesellschaften. Zur Begründung dieser Ansicht wies er darauf hin, daß die Verkehrs-Korporationen, die Hochbahngesellschaften sowohl als auch die Flachbahngesellschaften, mancherlei Verpflichtungen nicht erfüllen und wenn sie auf das Versäumniß aufmerksam gemacht werden, allemal Geldmangel vorschützen. Als Beispiel führte er an, daß die Hochbahngesellschaften, weil es zu theuer käme, sich weigerten, an den Stationen die vorgeschriebenen Straßennamen-Schilder anzubringen und daß die Flachbahngesellschaften auf die wiederholte Aufforderung der städtischen Inspektoren, in den „Rush“-Stunden mehr Wagen einzustellen, allemal antworteten, sie hätten keine weiteren Wagen und auch kein Geld, mehr zu kaufen, auch hätten sie gar keine Lust dem Ansinnen nachzukommen, weil sie mit der Stadt im Streit lägen. „Hätten,“ so schloß Herr Patterson diesen Abschnitt seiner Rede, „die Bahnlinien der Stadt gehört, so würden die Straßenschilder angebracht worden sein und wir würden s o f o r t mehr W a g e n gehabt haben.“

Dieser letzte Satz — d e r bedarf der Erklärung! Denn er ist's, der jene unbestimmten Hoffnungen in uns weckte, aber auch den bangen Zweifel, den bösen Verdacht, daß man am Ende zur Erklärung zu sagen haben wird: „Schnell fertig ist die Jugend mit dem Wort“. Wie ist's — hat Herr Patterson für die Stadt einen großen Schatz gehoben, oder eine bisher ungeahnte, reichfließende Geldquelle entdeckt, daß er so zuversichtlich sagen konnte, die „Stadt“ würde „s o f o r t“ die gewünschten Wagen gestellt haben? Straßenbahnwagen kosten doch Geld und Geld war bisher für Chicago immer das wenigste. Das heißt, Geld hatte die Stadt doch nie, oder wenigstens niemals annähernd genug. Der älteste Bürger wird sich kaum erinnern können, daß jemals für irgend einen städtischen Zweck das Geld langte, aber jeder lebende Chicagoer kennt das Lied „Die Stadt hat kein Geld, 's fehlt an Geld, nichts kann gemacht werden aus Mangel an Geld“, auswendig. Weil kein Geld da ist, können nicht genug Polizisten angestellt werden und die Spitzbuben, Straßenräuber u. s. w. haben freie Hand; weil's an Geld fehlt, fehlt's am nöthigen Feuerschutz; wegen Mangels an Geld sind die Straßen morastig und ist die öffentliche Gesundheit gefährdet und so weiter. So war's bisher stets und immer, so weit wir zurückdenken können, und nun behauptet Herr Patterson, die Stadt würde dem Verlangen nach mehr Wagen „s o f o r t“ entsprochen haben? —

Das wollen wir glauben, wenn er uns das Klondyke und den auf die Stadt Chicago lautenden Besitztitel oder das Dukatenmännchen zeigt, das auf einmal Ueberfluß schaffen soll, wo bisher bitterer Mangel herrschte—sonst nicht. Sonst halten wir uns an die Jugend des Herrn Patterson.

Dollarkönigin und Baumeister.

Ob die einstige Theaterprinzeß und jetzige Dollarkönigin, Frau Howard Gould, zu ihrem Baumeister „damn“ gesagt hat? Ob ihren Rosenlippen das Wort entflohen ist, von dem unsere tugendsame englische Presse selten mehr als den ersten Buchstaben zu drucken wagt? Diese Frage hat in den letzten Tagen einen New Yorker Gerichtshof mit seinen zwölf guten und getreuen Männern beschäftigt; und da die besagte Dame zu unserer allerreichsten und somit allerbesten Gesellschaft gehört, so ist der Streit über die angeblich fuhrmannsmäßige Ausdrucksweise der so hochstehenden „Lady“ selbstverständlich in allen „Weltblättern“ höchst liebevoll behandelt und breitgetreten worden.

Der Prozeß war auch wirklich interessant, und wer den Verhandlungen nicht bloß aus Skandalsucht folgte, der konnte noch etwas mehr darin finden, als den Streit über das Wort mit dem großen D und dem Gedankenstrich dahinter. Denn das ist wahrhaftig nicht das Schlimmste, was da zu Tage gebracht wurde. In gerechter Entrüstung, in ehrlichem Zorn mag auch einer temperamentvollen „Dame“ mal ein Wort entfahren, das nicht den Vorschriften von „Knigges Umgang mit Menschen“ entspricht; besonders wenn gerade kein Gatte, Bruder oder sonstiger männlicher Beschützer zur Hand ist, den empörten Gefühlen gebührenden Ausdruck zu geben.

Die gesammte Art und Weise jedoch, wie im Lichte der gerichtlichen Verhandlungen die Umgangsform dieser Vertreterin unserer — wie schon gesagt — allerreichsten und somit allerbesten Gesellschaft sich darstellt, ist so bezeichnend, daß sie es wirklich verdient, daß man sie „niedriger hängt“. Ob das eine anstößige Wort gefallen ist oder ob es nicht gefallen ist, ist wahrhaftig nebensächlich der ganzen ungeheuerlichen Anstößigkeit und Rücksichtslosigkeit eines Betragens gegenüber, zu dem dieses allerhöchste Protzenthum kraft seines Geldsacks sich berechtigt glaubt. Weil man Geld hat, glaubt man Alles sich erlauben zu können. Ein Mann von Bildung und Werth, ein Künstler in seinem Fache, soll wie ein Hausknecht sich behandeln, wie ein dummer Junge sich herunterputzen lassen — weil man ihn zahlt.

Die Frau Dollarkönigin begehrte ein neues Landhaus, und das sollte wie ein Königsschloß sein. Das berühmte Kilkenny Castle in Irland war zum Vorbild genommen. Mit strenger Nachahmung der mittelalterlichen Bauart sollten sich alle modernen „Improvements“, raffinirter Luxus und Komfort vereinen. Dem Architekten Haydel wurde der „ehrenvolle Auftrag“ zu Theil. Dieser angesehene Baumeister entwarf die Pläne, wie es ihm aufgetragen worden. Kaum stellte er sie fertig, als Frau Gould etwas wollte, was ursprünglich nicht vorgesehen worden. Und jedesmal, wenn er die verlangten Aenderungen gemacht hatte, verlangte Frau Gould wieder neue Aenderungen, verlangte sie ohne Rücksicht auf Plan und Stil und Raumverhältnisse. Der geplagte Baumeister hatte zwischen seiner Arbeitsstube und den Gemächern der hohen Dame hin und her zu tanzen. Vergeblich machte er geltend, was vom künstlerischen, vom fachmännischen Standpunkte gegen die verlangte Verhunzung der Pläne sprach. Die Dame nörgelte, änderte und schimpfte weiter. Und als der Baumeister ihr wieder einmal vorstellte, wie unmöglich und unvereinbar ihre Forderungen seien, da sagte sie ihm, er solle machen daß er hinauskomme oder sie werde ihn hinausschmeißen lassen, bei welcher Gelegenheit auch das verhängnißvolle Fluchwort gefallen sein soll. „You damned architect“, soll sie gesagt haben.

Das schlug dann dem Fasse den Boden aus. Haydel lehnte es ab, sich weiter beschimpfen und zum Narren halten zu lassen. Und verlangte die Bezahlung, die er vertragsmäßig für Ausführung des ursprünglichen Auftrags zu fordern hatte. Als die Bezahlung verweigert wurde, ging er vor Gericht, wo dann die hohe Verklagte, unterstützt von dem Herrn Gemahl, alle Schuld an dem Zerwürfniß auf des Klägers unverantwortlichen Eigensinn und Ungehorsam zu schieben suchte, auch unter Eid und mit der Hand auf dem dollarköniglichen Herzen die feierliche Versicherung gab, noch nie in ihrem Leben „Damn“ gesagt, auch sonst keiner unladyhaften Sprache sich jemals schuldig gemacht zu haben.

Beschworen hat sie es, bloß geglaubt hat man's ihr nicht. Und obgleich der Richter den Geschworenen erklärte: „Auf die Frage: Soll eines Mannes ehrliche Arbeit von eines Anderen Grillen und Launen abhängen? muß geantwortet werden: Ja, wenn es im Kontrakt so bedingt ist“ — waren die zwölf guten und getreuen Männer doch der ungalanten Meinung, daß auch der allergrößte Geldsack niemand ein Recht gibt, solchermaßen jeden Andern wie einen Schuhputzer zu behandeln. Dem Kläger wurde nicht bloß Bezahlung für seine Pläne zugesprochen, sondern auch die weitere Summe, auf die er Anspruch gehabt hätte, wenn der Bau plangemäß ausgeführt worden wäre. Von Rechts wegen! Denn, wie der Richter auch in seinen Weisungen gesagt: „Unterliegend allen Verträgen und Vertragspflichten gibt es gewisse Regeln des Betragens, des Anstandes und der Schicklichkeit, deren Befolgung nicht ungestraft außer Acht gesetzt werden darf“. Auch von Dollarköniginnen nicht. Und wenn man in den betreffenden Kreisen sich für die Zukunft das merkt, so ist die gute Lehre vollauf die dreißigtausend Dollars Lehrgeld werth.

Aus den Polizeigerichten.

Vor Richter Caverley traten heute etwa 20 Klägerinnen gegen den angeblichen Erzgauner Wm. McBride auf, dessen Verhaftung gestern berichtet wurde. Sie alle sagten übereinstimmend aus, daß der Angeklagte ihnen Kohlen für die Hälfte des Marktpreises verkauft und sich einen Theil des Kaufpreises habe anzahlen lassen. Seitdem habe er sich nicht mehr blicken lassen, und die Kohlen natürlich nicht geliefert.

Jacob Chivensky, Frank Miller, Paul Krause und Bruno Wera wurden von dem Parkpolizisten Colquett gestern am frühen Morgen dabei erwischt, wie sie von der Steinböschung am Lake Shore Drive aus mit Netzen fischten, was bekanntlich verboten ist. Richter Mayer, dem die Uebelthäter vorgeführt wurden, diktirte ihnen Geldstrafen zu, verschob aber die Vollstreckung auf's Unbestimmte, da die Vier versprachen, künftig nur mit Angelruthen zu fischen.

Der große geschäftige Laden. THE STERN CLOTHING CO. North Avenue und Larrabee Str.

Noch eine große Herabsetzung in Kleider-Preisen.

Es ist unser Grundsatz, unser riesiges Lager von feinen Kleidern auch nicht eine Minute länger an Hand zu behalten, als durchaus nothwendig ist. Und aus diesem Grunde zeigen wir hiermit eine weitere bedeutende Herabsetzung der Kleider-Preise an. Leset die nachstehenden Beispiele, entschließt Euch, was Ihr wünscht und dann kommt so frühzeitig wie nur möglich und trefft Eure Auswahl aus der Partie.

Unsere feinen $12 bis $15 Anzüge jetzt nur $10.00
Unsere besseren $16 bis $20 Anzüge jetzt nur $13.50

25c Männer-Strümpfe, jetzt 10c
50c Unterzeug jetzt 39c
Kinder-Waists zu 19c
Graduations-Anzüge .... $7.50 und aufwärts
Mohair Hemden für Männer, jetzt 48c
Waschbare Westen für Männer, jetzt $1
Blouses für Kinder zu 19c
Communion-Anzüge .... $3.50 und aufwärts

Und beachtet ebenfalls das Folgende:

—Weiche und steife Männer-Hüte—
in allen Schattirungen von Grau und braun sowie feinem Schwarz, jetzt zum speziellen Preise von $1
Feine Stroh-Hüte für Männer, die meisten derselben sind von leichtem Gewicht, geeignet für das heiße Wetter, das jetzt seinen Einzug hält — zu 50c

—Feine Touristen-Anzüge für Männer—
kühl, modisch, bequem, gut gemacht aus Flanellen, Homespuns u.s.w., zum Preise von .... $6.45 bis $12.50

—Verkauf von Männer-Hosen—
Tausende von Paaren müssen sogleich geräumt werden zu $1.95
Bessere Qualitäten aus Worsteds, werth $3.50, jetzt für nur $2.95
Reguläre $5 Qualitäten, jetzt nur $3.95
Beachtet die Preise: $1.95, $2.95 und $3.95.

—Lohfarbige Männer- u. Damen-Schuhe—
die Sorte, die Euch $3 bis $5 kostet, wenn Ihr sie in der untern Stadt kauft, sie werden rasch verkauft sein $2.40

Frei-Ticket für Riverview Park mit jedem Einkauf.

Ein zärtlicher Räuber.

Küßt die Kinder der Ueberfallenen, ehe er sich empfiehlt.

Vier wohlgekleidete Männer mit Masken vor ihren Gesichtern überfielen auf der Ueberführung an W. Congreß und Rockwell Str. einen Mann, zwei Frauen und zwei sechs Monate alte Kinder. Die Erwachsenen waren Herr und Frau R. M. Peterson, Nr. 2102 W. Monroe Str., und Frau R. L. Middleton, Nr. 1027 W. Congreß Str. Frau Peterson versuchte fortzulaufen, wurde aber durch einen ihr vorgehaltenen Revolver anderen Sinnes gemacht. Einer der Kerle durchsuchte Petersons Taschen und nahm ihm seine Uhr und Kette sowie $12 ab. Eine Geldtasche mit $40 Papiergeld fand der Räuber nicht. Frau Peterson rettete ihren Diamantring dadurch, daß sie ihn in den Mund steckte. Als der Räuber seine Beute eingesackt hatte, küßte er die Kinder und verschwand mit seinen Genossen.

Während Frau T. A. Heinemann gestern Nachmittag bei einer Freundin, wenige Häuser von ihrer eigenen Wohnung, Nr. 1635 Roscoe Ave., auf der Veranda plauderte, drangen Räuber in ihre Wohnung und hießen Geld, Schmucksachen und andere Gegenstände im Gesammtwerthe von $1000 mitgehen. Bei ihrer Heimkunft entdeckte Frau Heinemann sofort den Diebstahl und benachrichtigte ihren Mann, welcher Sekretär der Western Stone Co. im Chamber of Commerce-Gebäude ist, durch das Telephon.

In Evanston.

Durch ein Feuer, das auf Brandstiftung zurückgeführt wird, ist gestern die Zuschauertribüne auf dem Universitäts-Turnplatz in Evanston großentheils zerstört worden. Der verursachte Schaden beläuft sich auf etwa $1500.

Eine Frau, die gestern an der Ecke von Benson Ave. und Church Straße einen Meldekasten der Feuerwehr für einen Briefkasten hielt, verursachte dadurch einen Feueralarm. Sie wurde ihres Irrthums rechtzeitig gewahr, um sich vor dem Eintreffen der Feuerwehr stille verkrümeln zu können.

* Der blatternkranke Hubbard Wolferd kam gestern auf den Einfall, sich mittels der Straßenbahn von der Clark Str. aus nach dem Isolir-Hospital zu begeben. Sein Zustand fiel aber selbst den Straßenbahnschaffnern auf, so daß diese den Mann nicht aufsteigen ließen. Wolferd ist dann zu Fuß nach dem Hospital gegangen.

* Seit einigen Tagen liegt hier der Zollkutter „Tuscarora“ vor Anker. Man muthmaßt, daß derselbe gemeinschaftlich mit der städtischen Polizei auf den Dampfer „City of Traverse“ Jagd zu machen beabsichtigt, der als schwimmende Spielhölle Verwendung finden soll.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser einziger geliebter Sohn u. Bruder nach langem schwerem Leiden im Alter von 37 Jahren, 8 Monaten und 11 Tagen ruhig entschlafen ist. Beerdigung findet statt vom Trauerhause, 86 Le Moyne Str., Samstag, den 17. Juni, um 1:30 Nachm., nach Forest Home Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Heinrich Tank, Vater.
Sophie Tank, Mutter.
Adeline Tank, Schwester.
frsa

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser vielgeliebter Gatte und Vater

Adolph F. Bendel

am 14. Juni, um 8 Uhr Morgens, im Alter von 53 Jahren und 6 Tagen nach langem schwerem Leiden selig im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Sonntag, um 2 Uhr Nachm. vom Trauerhause, 422 Melrose Str., nach dem St. Lucas Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Augusta Bendel geb. Schurk, Gattin.
Anna, Nettie, Lizzie, Arthur, Elmer, Herbert, Kinder, nebst Verwandten.

Ein theures Glied ist uns genommen,
Ein vielgeliebter Mund ist still,
Leer ist der Platz in unserer Mitte,
Der nimmermehr wird ausgefüllt. ffa

Todes-Anzeige.

Deutscher Kriegerbund von Chicago, Ill.

Den Beamten und Kameraden hiermit die traurige Nachricht, daß Kamerad

Friedrich Hahn

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 17. Juni, Mittags 1 Uhr, vom Trauerhause, 895 W. 21. Place. Die Kameraden versammeln sich Mittags um zwölf Uhr in der Vereinshalle, um dem verstorbenen Kameraden die letzte Ehre zu erweisen.

Albert Barz, Präsident.
Otto F. Drews, Sekr.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine unvergeßliche geliebte Gattin und unsere liebe Mutter

Ida A. Horn geb. Stegmann

im Alter von 32 Jahren und 7 Tagen selig im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Samstag, den 17. Juni, um 1 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 2037 W. 21. Place, nach Waldheim. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Theodor Horn, Gatte.
Estella, Loretta und Gertrude, Töchter.
Robert und Ernst, Söhne. dofr

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte und Vater

Albert Klatt

im Alter von 59 Jahren, 3 Monaten und 25 Tagen am Mittwoch, den 14. Juni, nach langem schwerem Leiden sanft im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt Samstag Nachm. um 1 Uhr, vom Trauerhause, 846 LeMoyne Str., nach dem Concordia Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Johanna Klatt geb. Zimmermann, Gattin.
Anna, Clara, Albert und Amanda, Kinder.
Oscar Kleppin, Schwiegersohn. dfr

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere Tochter

Emma

am 16. Juni nach schwerem Leiden im Alter von 13 Jahren und 4 Monaten sanft entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Sonntag, den 18. Juni, 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 115 W. 72. Str., nahe Wentworth Ave., nach Oakwoods. Die trauernden Eltern und Geschwister:

Henry und Martha Weber, Eltern.
Ella Weber, Oscar Weber, Martha Weber, Geschwister.

Todes-Anzeige.

Plattdeutsche Gilde Edward Cook Nr. 8.

Den Beamten und Mitgliedern zur Nachricht, daß Bruder

Friedrich Schoknecht

am 14. Juni 1905 gestorben ist. Beerdigung vom Trauerhause, 587 W. North Ave., am Samstag, den 17. Juni, Nam. 1 Uhr, nach Oakridge.

Carl Müller, Meister.
William Ehrhardt, Schreiber.

Gestorben: Gustav Gaedke, 26 Jahre alt, geliebter Sohn von Louis und Henriette Gaedke, Bruder von Frau Kerwin, Carl und Alfred Gaedke und von den verstorbenen Geschwistern Martha Schorreck, Louis und Georg Gaedke. Beerdigung am Sonntag, den 18. Juni, um 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 103 Catalpa Place, nach Eden Friedhof. frsa

Danksagung.

Hierdurch möchten wir unseren herzlichsten Dank aussprechen für die Theilnahme an der Beerdigung unserer geliebten Mutter

Minnie Schroeder,

insbesondere Herrn Pastor Ehlfeld für die trostreichen Worte am Sarge.

Minnie, Walton und Fred Schroeder, Kinder.

Konversationsbuch in 6 Sprachen, Deutsch, Englisch, Spanisch, Französisch, Italienisch, Portugiesisch in kurzer Zeit zu erlernen. 120 Seiten. Preis 25 Cents.
KOELLING & KLAPPENBACH,
Buchhandlung und Schreibmaterialien-Geschäft.
100—102 Randolph Str. Tel. Main 2116.
Zweig-Geschäft 145 Wabash Ave.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte und Vater

Friedrich Schoknecht

am 14. Juni, Nachmittags 4 Uhr 15 Min., im Alter von 64 Jahren und 5 Monaten entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Samstag, den 17. Juni, Nachm. 1 Uhr, vom Trauerhause, 587 W. Nor. Ave., nach Oakridge. Um stille Theilnahme bitten die trauernde Gattin nebst Kindern:

Katherine Schoknecht geb. Elvers, Gattin.
Otto, Paul, Mrs. Ida Hornig, Mrs. Lena Piper, Kinder.
Hermann J. Hornig und August Piper, Schwiegersöhne.
Elizabeth Schoknecht, Sophia Schoknecht, Schwiegertöchter. dofr

Waldheim.

Einziger deutscher konfessionsloser Friedhof von Chicago. Durch Metropolitan-Hochbahn für 5c zu erreichen. Billige Begräbnißplätze sind in diesem schönen Friedhof auf Abschlagszahlungen zu haben.—Office: Oak Park—Telephone 273 West.—Stadt-Office 670 W. Chicago Ave. Tel. 751 West.
Philip Maas, Sekr. Jacob Schwab, Supt.
20jl,1jX

RIVERVIEW PARK
SHARPSHOOTERS
BELMONT and WESTERN AVE. and ROSCOE BOUL.
Naturschönheiten und viele moderne Amusements.
Herold und seine berühmte deutsche Kapelle.
(Garde Jäger Kapelle.)
Eintritt .... 10 Cents zu jeder Zeit.
jn12—16

Sans Souci Park
COTTAGE GROVE AV. & 60TH ST.
Unsere eigene Gesellschaft von 60 in zwei Vorstellungen täglich in "THE PARADERS"
Eine hübsche musikalische Komödie, die großen Beifall gefunden hat. 10 Cents. Matinees täglich 10 Cents. Hostrawsers berühmte Erste Regimentskapelle. — 25 andere Sehenswürdigkeiten.
Eintritt 10 Cents zu jeder Zeit.
2jnX*

COLISEUM-GARTEN
Abends — Sonntag Nachmittags.
Weber und seine Preis-Kapelle.
Blanche B. Mehaffey, Sopransängerin.
Restauration — Edelweiß Garden Management.
14jn,mifrmo*

THE RIENZI,
Ecke Diversey, Clark und Evanston Ave.
KONZERT
Jeden Abend und Sonntag Nachmittag!
momifr* EMIL GASCH.

HILLINGER'S Garden Theatre,
Belmont und Sheffield Ave.
Jetzt offen. Großartige Bühnen-Aufführungen. Hochfeines Vaudeville. Eintritt 15c. Kinder 10c. Jeden Abend u. Sonntag Matinee. 6jun,X

Zur Sommerfrische nach
Power's Lake, Wis.
Hotel Freundesruh.
Herrliche Luft und Natur. Mineralquellen. Prächtiger See zum Bootfahren, Fischen, Baden. Großer schattiger Park. Kegelbahnen und Tanzhalle. Beste deutsche Küche. Hotel mit allen modernen Einrichtungen. Northwestern nach Genoa Junction. August Rothe.
9jn,frsondi,2mo

EMIL H. SCHINTZ
Geld 120 Randolph Str.
zu 5 bis 6 Prozent Zinsen zu verleihen. Gute erste Hypotheken zu verkaufen. Tel.: Central 2804. 1jn11

WATRY N. WATRY & CO.,
99 Ost Randolph Str.,
— Deutsche Optiker —
Brillen und Augengläser eine Spezialität.
Kodaks, Cameras und photogr. Material.

MONEY REFUNDED ON REQUEST — **Shroder's** DOUBLE GUARANTEE — CLOTHING REPAIRED ONE YEAR FREE

Zwei Läden { 326-328-330-332 State St., gegenüber Congreß Str. / S.-W.-Ecke Milwaukee Ave. und Lincoln Str.

Ende Saison Fabrik-Verkauf.

Einige große Bargain-Neuheiten:

$15 und $18 Sommer-Anzüge und Rock und Beinkleider mit zu denselben passendem Gürtel — feine ganzwollene Flanelle, Cassimeres und Crashes, in reichen neuen grauen, braunen u. lohfarbigen Effekten; elegant geschneidert — Röcke sind theilweise gefüttert, jede Unze überflüssiges Gewicht ist fortgelassen worden — die Beinkleider sind sehr modern, nach der neuen Semi-Peg-Mode geschnitten — die Gürtel sind aus demselben Stoff des Rockes und der Beinkleider gemacht; reguläre $15 und $18 Kleidungsstücke, für............. **$9.75**

$12 und $14 Sommer-Anzüge und Rock und Beinkleider mit dazu passendem Gürtel — Ganzwollene fancy Tropen-Anzüge in Homespun, Cheviots und Crashes in neuen Entwürfen und Farben; nett geschneidert und ausgestattet — theilweise gefütterte Röcke — sehr moderne und bequeme Kleidungsstücke für die heiße Jahreszeit; einfach- und doppelknöpfige Muster; reguläre $12 und $14 Kleidungsstücke gehen ab für **$7.50**

$8 und $10 Sommer-Anzüge und Rock und Beinkleider mit dazu passendem Gürtel für Männer — Moderne ganzwoll. fancy Crash und Flanell Cassimere-Anzüge, Skeleton gemacht, alle neuen Muster, einfach- und doppelknöpfiges Muster, gut geschneidert und extra dauerhaft gemacht; Größen 34 bis 42; helle und dunkle Effekte in allen neuesten Schattirungen; reguläre $8 und $10 Anzüge gehen für................ **$5**

Shroder's beide Läden sind am Samstag bis 10:30 Abends offen.

Offen Samstag Abend bis 10.

THE HUB
HENRY C. LYTTON Pres.

Verlockende Anzeigen

bringen häufig zeitweilige Erfolge, aber dauernder Erfolg läßt sich nur durch die Einhaltung reeller Geschäftsmethoden erzielen. Indem wir jedes Wort und jeden Buchstaben in unseren Anzeigen wahr gemacht, immer für reelle Werthe und die beste Bedienung für unsere Kunden gesorgt haben, ist das Geschäft von The Hub so gewachsen, daß es jetzt an der Spitze der Retail Kleiderläden in Amerika steht.

Grau ist die Modefarbe der Saison

Früher in der Saison deutete alles auf eine Erhöhung der Nachfrage nach grau gemischten fancy Kammgarn Anzügen für Männer. Der Hub sah voraus, daß die Nachfrage bald das Angebot übersteigen würde, und das „Atterbury System" und andere große Fabrikanten wurden beauftragt alle feineren grau gemischten Kammgarnstoffe für uns aufzukaufen. Unsere Voraussicht setzte uns in den Stand, diese Waaren zu hübschen und sorgfältig geschneiderten Kleidern verarbeitet zu haben, und während andere Geschäfte ein paar dieser hübschen Mischungen zeigen, zeigen wir eine große Auswahl. In Bezug auf Mode, Stoffe, Arbeit und Passen sind diese Anzüge einfach unübertrefflich.

Preise $30, $25 und $20.

Doppelknöpfige Touristen-Anzüge, die idealen Sommer-Anzüge, ein großes und vollständiges Assortment in grauen Tropical Worsteds, blauen Serges, französischen Flannels und Homespuns, zu Preisen die rangiren von **$10** bis **$25.**

Vergeßt nicht, daß der Hub das Hauptquartier ist für dünne Sommerkleidung. Wir haben etwas Passendes für den kleinsten und größten Mann von jeder Statur, und wir zeigen ein vollständiges Assortment von Kleidern für das heiße Wetter.

Feinste Pure Worsted Männer-Hosen, in Peg Top und regulären Facons. Diese Hosen wurden gemacht um für $6, $7 und $7.50 verkauft zu werden. Wir kauften das ganze Lager eines bekannten östlichen Hosenfabrikanten, zu einer solchen Preisherabsetzung, daß wir im Stande sind sie zu ungefähr dem ursprünglichen Wholesalekostenpreis zu verkaufen. Eure Auswahl von der Partie **$5.**

Alpaca und Sicilian Röcke für Männer, **$1** bis **$10.**
Reinwollene, echtfarbige, ungefütterte blaue Serge Coats für Männer, Größen 33 bis 44, **$2.35** bis **$9.**
Auto Dusters für Männer, Leinen, Mohair und Seide, **$3** bis **$18.**
Touristenhosen für Männer, **$2** bis **$5.**

Jünglings- und Knaben-Kleider.

Zwei-Stück doppelknöpfige blaue Serge-Anzüge für Knaben, 8 bis 16 Jahre, gemacht aus reinwollener Serge, Nähte nett verstärkt; kosten bei Anderen $5; speziell Samstag, **$3.95.**

Feine Jünglings-Anzüge, 15 bis 20 Jahre, in einfach- oder doppelknöpfigen Facons, in hellen oder dunklen Mischungen von Homespuns, Cheviots oder Cassimeres, sowie einfache blaue Serges; ein speziell niedriger Preis für solch schöne Anzüge, Samstag, **$10.**

Wasch-Anzüge für Kinder, 2½ bis 8 Jahre, in Russian Blouse Facons, aus guten echtfarbigen Chambrays und einfachen weißen Cheviots, prachtvoll gemacht, extra speziell, **$1.15.**

Anzüge für kleine Jungen, 2½ bis 10 Jahre, in Sailor, Russian, Buster Brown und Eton Facons; feinste reinwollene Cheviots, Serges, Cassimeres, Worsteds und Homespuns; kleine Partien die wir zu $7.50 und $8.50 verkauften; Samstag, **$5.**

☞ Wir wünschen speziell aufmerksam zu machen auf unsere unübertreffliche Auswahl von Graduations- und Konfirmations-Anzügen, die jetzt zu vortheilhaften Preisen ausgestellt sind.

Jünglings- und Knaben-Ausstattungen.

Einzelne Hosen für Jünglinge, 14 bis 20 Jahre, aus zuverlässigen Cheviots, Cassimeres, Tweeds und fancy Worsteds, Peg Top oder einfache unauffälligere Facons; extra Werthe; Samstag, **$2.50.**

Feines französisches Balbriggan Unterzeug für Jünglinge und Knaben, mit langen und kurzen Aermeln und Knie- und Knöchellängen Hosen; Samstag, **48c.**

Fancy farbige und weiße Negligee Blousen für Knaben, plaited und einfache Fronts; Samstag, **98c** bis zu **$2.50.**

Strohhüte für Jünglinge und Knaben, in Milan Split und Canton Braids, Yacht, Brim Sailor, sowie Porto Rico Negligee Facons; **48c** bis zu **$2.98.**

Weiche und steife Hüte für Jünglinge und Knaben, in allen beliebten Facons und Farben; reguläre $2.50 Werthe; Samstag speziell **$1.98.**
Duck und Leinenhüte, Kappen und Tam O'Shanters für Jünglinge, Knaben und Kinder, neueste Stoffe und Entwürfe; **25c** bis zu **$1.48.**
Solide Ledergürtel für Knaben, in schwarz, grau und lohfarb. ;spez. **45c.**

Männer-Ausstattungen.

Berühmte Pique Balbriggan Union Suits für Männer, in Blau und Ecru, tadellos passend und bequem; Samstag, **95c.**
Spezielle Offerte in französischem Balbriggan Unterzeug für Männer; ein ideales Sommer-Kleidungsstück; ½ Aermel und „Shorts" und „Stouts"; Samstag, **45c.**
Weiße leinene und plaited Busen Hemden, Box Plait Center, angebrachte oder separate Manschetten; Samstag, speziell, **$1.**
Alle die neuen und korrekten Erzeugnisse in Ledergürteln für Männer, in Seal, Walrus, Pigskin und Morocco Finish, schwarz und lohfarbig, mit Gunmetal, Kupfer und Nickel-Schnallen; Auswahl Samstag, **50c.**
Fancy ausländische Männerstrümpfe, in mercerized Lisle mit gesticktem Lisle und fancy Balbriggan; neues Schwarz, Grau und lohfarbige Schattirungen, außergewöhnliche Werthe, **50c.**
The Hub verkauft die besten ¼-Größe Kragen in der Stadt zu 2 für **25c.**

Männer-Hüte.

Strohhüte für Jedermann. Wir haben den größten Verkaufsraum, führen das vollständigste und reichhaltigste Lager und kaufen und verkaufen mehr Hüte im Retail als irgend ein anderer Laden in Amerika, wir sind daher in den Stand gesetzt, irgend eine Art von Hüten, die Ihr wünschen mögt, zu einer thatsächlichen Ersparniß von 33⅓ Prozent zu offeriren.
Split Braid Strohhüte für Männer, steife Brims, **98c** bis **$6.00.**
Sennit Braid Strohhüte für Männer, steife Brims, **98c** bis **$3.00.**
Milan Braid Strohhüte für Männer, weiche Brims, **$1.50** bis **$4.00.**
Porto Riko Panamas für Männer, **$1.98** bis **$5.00.**
Echte Ecuador und Monti Cristi Panama Hüte für Männer, **$3.95** bis **$25.00.**
„Stetson's" ausschließliche Sommer-Facons in weichen und steifen Hüten, extra leicht, für welche wir die Chicagoer Agenten sind, sind hier und anderswo nicht erhältlich, **$3.50** und **$5.00.**

Männer-, Damen- und Knaben-Schuhe.

Kauft die niedrigen Schuhe jetzt. Wartet nicht, bis das Lager angebrochen ist und Ihr gezwungen seid, die nächstbesten Schuhe zu nehmen. Wir führen ein vollständiges und reichhaltiges Lager in bequemen Schuhen für Männer, Damen und Kinder.
Echte lohfarbige Russian Calf handgemachte Blucher Oxford Ties für Männer, gemacht um zu $4 verkauft zu werden; unser Preis nur **$3.**
Oxford Ties für Damen, in Tan und Russia und Tan u. schwarzem Kid, gute Werthe zu $3.50; Samstag, **$2.45.**
Tan Russian Calf handgemachte Welt Oxford Ties für Knaben, zu $3; spezieller Bargain für Samstag, das Paar, **$2.25.**

Ein Sündenpfuhl

Ist angeblich vor der Grandjury aufgedeckt worden.

Weitere Enthüllungen in Sicht.

Der Staatsanwalt will, wenn nöthig, eine Sonder-Grandjury einberufen. — Stellt Anklagen gegen Arbeitgeber und Arbeiterführer in Aussicht.

Nach Schluß der gestrigen Sitzung der Großgeschworenen erklärte der Staatsanwalt Healy, daß auf Grund der bisherigen Untersuchung die Erhebung von Anklagen gegen Arbeitgeber und Arbeiterführer zu erwarten sei. Außerdem könnte man sich auf höchst überraschende Enthüllungen gefaßt machen.

Der Staatsanwalt nahm sodann mit dem Koroner Hoffman Rücksprache bezüglich der 13 in Verbindung mit dem Fuhrleutestreik verübten Morde. Es verlautet, daß in sechs Fällen gleichfalls Anklagen erhoben werden würden.

Aus Aeußerungen des Staatsanwalts ging hervor, daß John C. Driscoll gestern zwar ganz erstaunliche Aussagen machte, aber dennoch nicht der wichtigste Zeuge war. Es sei gestern ein wahrer Abgrund von Verderbtheit, Grabsch, Intrigue und Verschwörung bloßgelegt worden. Im öffentlichen Interesse müsse aber vorerst über die Einzelheiten der Zeugenaussagen strengstes Schweigen beobachtet werden. Die Untersuchung habe einen ungeahnten Umfang angenommen. Ihr werde wahrscheinlich noch die nächste Woche gewidmet werden müssen. Wenn nothwendig, würde die Grandjury sich ausschließlich mit dieser Angelegenheit beschäftigen. Sollte sie die Arbeit nicht beenden können, so würde er eine Sonder-Grandjury einberufen, die dann die Untersuchung fortführen würde.

Während der Staatsanwalt diese Angaben machte, waren Detektives damit beschäftigt, einer Anzahl Personen, die zu vernehmen die Großgeschworenen wünschen, Vorladungen zuzustellen. Andere Geheimpolizisten sammelten Beweismaterial. Der Staatsanwalt wurde mittels Fernsprechers in Kenntniß gesetzt, daß der Besitzer eines gewissen Hotels, in dem sich angeblich wichtiges Beweismaterial gegen Arbeiterführer befindet, sich weigere, ein Zimmer zu öffnen, in dem muthmaßlich besagtes Beweismaterial, bestehend aus Schriftstücken, verwahrt sei. Der Staatsanwalt gab Befehl, die Thür zu sprengen und, was man an Schriftstücken finde, zu beschlagnahmen.

Driscoll machte gestern Abend den seiner harrenden Berichterstattern gegenüber folgende Angaben zur Sache: „Ich habe der Grandjury Alles erzählt, Ich habe nicht das Checkbuch bei mir gehabt, aus dem hervorgeht, wie viel und an wen gezahlt wurde, wohl aber eine Liste der Streiks, die beigelegt wurden, während meiner Verbindung mit dem Verbande der Fuhr-Interessenten. Aber ich habe den Großgeschworenen gesagt, daß ich das Checkbuch jederzeit vorzulegen bereit bin. Es liegt in meiner Wohnung und dürfte für die Herren von nicht geringem Interesse sein.

Sheas Namen findet man nicht darin. Wir stimmten selten überein. Es war bekanntlich Shea, der meinen Mann im Konvent in Niagara Falls um das Amt des Präsidenten des Verbandes der Fuhrleute brachte. Shea war ein gewöhnlicher Droschkenkutscher in Boston. Ich mochte ihn nicht, wünschte vielmehr, daß Hugh McGee, ein Chicagoer, Präsident würde. Mein Kandidat wurde geschlagen. Ich glaube, Shea hat sich nur um das Amt beworben, um ab und zu einen fetten Brocken, der in Chicago für die Arbeiterführer abfiel, ergattern zu können. Es unterliegt keinem Zweifel, daß ihm das auch dann und wann gelungen ist. Auf mich war er eifersüchtig, weil ich die Beute vertheilte. Er suchte mich also „todt" zu machen. Ich habe der Grandjury Mancherlei von Shea erzählt. Als mich die Jury fragte, was ich zu sagen hätte betreffs der Shea'schen Behauptung, Robert J. Thorne habe mir zehn $1000-Scheine hingeschoben, mit denen ich Shea und seine Begleiter bestechen sollte, habe ich laut losgelacht, die Erzählung als erlogen bezeichnet und hinzugefügt, daß wenn Shea, an einer Seite eines Gebäudes stehend wüßte, daß an der anderen Seite ein $10-Schein zu haben sei, er versuchen würde, über das Dach zu springen, um ja nicht um das Geld zu kommen. Sie sollten das Gelächter der Großgeschworenen gehört haben!

„Was nun die Beilegung von Streiks anbetrifft, so will ich nur kurz und bündig erklären, daß ich in etwas über zwei Jahren etwa 300 beilegte und dafür etwa $25,000—$30,000 verausgabte. Ich gehörte keiner Gewerkschaft an, konnte also mit den Arbeiterführern in „Geschäftsverbindung" treten. Und ich kam bald dahinter, daß man die Herren „schmieren" müßte, wenn man gut fahren wollte.

„Ich will durchaus nicht behaupten, daß wir stets das Geld in ungesetzlicher Weise ausgaben, ab und zu streiften wir aber nothgedrungen die Grenze des gesetzlich statthaften. Wir mußten eben den Satan mit Beelzebub austreiben. In anderen Worten, wenn die Gewerkschaften sich auf kein Schiedsgericht einlassen wollten, Streikerposten ausstellten und unsere Fuhrleute belästigten, so gab ich ihnen unzweideutig zu verstehen, daß sie jämmerlich verbläut werden würden, falls sie nicht Vernunft annähmen. Nur so kann man mit den Leuten fertig werden. Durch die Blume kann man mit keinem Fuhrmann sprechen.

„Wenn die Streiker meiner Warnung ungeachtet nicht Vernunft annahmen, dann sandte ich einige meiner Trabanten aus, die in die harten Schädel der Hauptkrakehler Vernunft hineinhämmerten. Das wirkte dann gewöhnlich. Wir konnten, ohne ferner belästigt zu werden, Waaren an Firmen abliefern, über die der Gewerkschaftsbann verhängt war.

„Um einen Streik beizulegen, mußte zuweilen, wie gesagt, der betreffende Unionführer „gespickt" werden. Es geschah das in der Weise, daß die Arbeiterführer mir ihre Unkostenrechnung einsandten, die ich beglich. Ich rechnete dann mit dem betreffenden Arbeitgeber ab.

„Es war verhältnißmäßig glatte Arbeit, so lange Albert Young an der Spitze des Verbandes der Fuhrleute stand. Dieser erklärte einfach dem „Teamsters' Joint Council," er wünsche, daß das und das geschehe, und es geschah.

„Unter Sheas Herrschaft wurde es anders. Kein Arbeiterführer hatte einen schlechteren Ruf, genoß weniger Achtung, als er. Warten Sie nur ab, was einige der Dirnen, in deren Gesellschaft er im Freudenhause seine freie Zeit während der letzten zwei Monate zubrachte, den Großgeschworenen erzählen werden!

„Shea war betrunken, als er das Märchen von Thornes angeblichem Bestechungsversuch auftischte. Er wollte einfach seinen Gegnern einen Hieb versetzen, beging aber die Dummheit, mich hineinzuzerren. Das hat mich vor die Großgeschworenen gebracht, und ich schenke den Herren reinen Wein ein.

„Die Liste der beigelegten Streiks, auf die ich vor den Großgeschworenen Bezug nahm, ist von der „National Civic Federation," deren Sekretär Ralph M. Easley ist, zusammengestellt worden.

„Was den Streik in der Anlage der „Kellogg Switchboard Co." anbetrifft, so erinnere ich mich nicht, daß seine Beilegung erkauft wurde. Al Young befand sich auf einer Sauftour und stieß fürchterliche Drohungen aus. Er wollte ganz Chicago lahmlegen, oder die Stadt niederbrennen oder sonst etwas ähnlich Ungeheuerliches thun. Als er ernüchtert war, suchte ich ihn auf. Er nahm Vernunft an, und der Streik wurde ohne Schwierigkeiten beigelegt."

Driscoll soll den Großgeschworenen auch erklärt haben, daß Shea $8000 erhielt, um sich nicht in den Streik auf den Viehhöfen zu mischen.

Wie verlautet, hat er auch gebeichtet, daß angeblich von Shea der Plan ausgeheckt war, den Anwalt Levy Mayer mißhandeln zu lassen. Herr Mayer wird seit mehreren Tagen von einem Privatdetektive und einem Sheriffsgehilfen begleitet.

Daß Shea und andere Arbeiterführer nicht nur Erholung von ihren Amtsgeschäften im „Old Kentucky Home" an Indiana Ave. suchten, scheint daraus hervorzugehen, daß gestern auch einer gewissen Louise Tremaine, die angeblich ein Freudenhaus an Washington Str. betreibt, eine von den Großgeschworenen ausgestellte Vorladung zugestellt wurde. Sie erklärte, der Vorladung Folge leisten zu wollen, weigerte sich aber, nähere Angaben zur Sache zu machen. Sie wurde seit Driscolls Rückkehr von Detektives gesucht, aber erst gestern konnte ihr die Vorladung zugestellt werden. Sie hatte die Stadt verlassen und war erst gestern zurückgekehrt. Ob sie die Reise auf Veranlassung von Shea oder anderen Arbeiterführern angetreten hatte, konnte vorerst nicht festgestellt werden.

Richard W. Sears, Präsident der Firma Sears, Roebuck & Co., stellte gestern in Abrede, daß seine Firma an Arbeiterführer Geld gezahlt habe, um sich gegen die Verhängung eines Streiks zu schützen und gleichzeitig die Einstellung des Streiks der Fuhrleute der Firma Montgomery Ward & Co. zu verhindern.

C. J. Doyle, Sekretär der staatlichen Schiedsbehörde, erklärte gestern, die Arbeitgeber hatten den ihnen von der Behörde unterbreiteten Plan einer möglichen Beilegung des Streiks verworfen und der Schiedsbehörde mitgetheilt, daß sie Vorschläge einer dritten Partei, so gut diese auch gemeint seien, unter keinen Umständen berücksichtigen würden. Falls die Streiker auf die ihnen vor zwei Wochen von den Arbeitgebern unterbreiteten Bedingungen nicht eingingen, sei an Frieden nicht zu denken. Herr J. V. Farwell jr. bestätigte diese Angaben.

Präsident Shea stellte gestern in Abrede, daß der Vollziehungsausschuß des Fuhrleute-Verbandes ihn seines Lebenswandels wegen scharf gerügt und man versucht hätte, ihn seines Amtes zu entsetzen.

Gestern wurde bekannt gemacht, daß das „Teamsters' Joint Council" hinfort wöchentlich nur drei Sitzungen abhalten würde.

Vor der Stadthalle wurde gestern Nachmittag Lloyd Wakefield, ein von James S. Kirk & Co. beschäftigter Unionfuhrmann, unter der Anklage verhaftet, dem Sheriffsgehilfen Anthony Howard, der einen Wagen der „Adams Expreß Co." begleitete, einen Peitschenhieb in das Gesicht versetzt zu haben. Es hatte sich eine große Menschenmenge um die Streithähne angesammelt. Eine Abtheilung Polizei mußte einschreiten und die Straße säubern.

Die vorübergehend angestellten Sheriffsgehilfen Robert Montgomery und Thomas Crukmore geriethen gestern Abend mit mehreren Männern in Streit, die ihnen angeblich auf Schritt und Tritt gefolgt waren. Crukmore feuerte fünf Schüsse ab, verursachte aber nur Löcher in der Luft. Er und Montgomery wurden dingfest gemacht, desgleichen zwei ihrer Gegner, die ihre Namen als Bustice Batnoglia und Thomas Shupe angaben.

Romain Goudie, der Aushilfspolizist, der sich in der Bezirkswache an W. Chicago Ave. unter der Anklage in Haft befindet, den Unionfuhrmann Arthur Toll niedergeknallt zu haben, weil dieser ihn angeblich verhöhnt hatte, ist gestern seines Amtes enthoben worden.

Der Sheriffsgehilfe George Damm, der bezichtigt wird, am 20. Mai einen gewissen George Miller überfallen und beraubt zu haben, ist gestern vom Richter Prindiville unter $3200 Bürgschaft den Großgeschworenen überwiesen worden.

Der farbige Polizist „Bunk" Jones, der im Verlaufe eines Krawalls Frank Hurtman, Nr. 150 Belmont Avenue, niederschoß, wurde gestern von Richter Mahoney unter $10,000 Bürgschaft gestellt. Albert Bisser, den Jones vor der Schießerei verhaftet hatte, wurde um $10 gestraft.

Wm. Bender, ein Bruder des früheren Stadtschreibers Fred C. Bender, der bezichtigt wurde, am 5. Juni einen gewissen Albert Jackson überfallen und mißhandelt zu haben, mußte gestern vom Richter Chott wegen Mangels an Beweisen freigesprochen werden.

George Vanderloof wurde dem Richter Prindiville unter der Anklage vorgeführt, aus einem Fenster der Western Newspaper Union Bleistücke nach dem Kutscher eines Wagens der United States Expreß Co. geschleudert zu haben, bestand auf seiner Aburtheilung durch eine Jury und wurde von dieser freigesprochen.

H. F. Schultz, der bezichtigt wurde, John McNall, den Kutscher eines Ablieferungswagens der Fair, an 14. und State Str. thätlich angegriffen und mißhandelt zu haben, wies vor einer andern Jury sein Alibi nach und wurde gleichfalls freigesprochen.

* Der Apotheker George Steyer, 244 W. Randolph Str., wurde im Polizeigericht an der Desplaines Straße gestern von der Anklage freigesprochen, giftige Arzneimittel ohne ärztliche Verschreibung verkauft zu haben. Es handelte sich um Cocain-Verschleiß. Man hatte in der Anklage aber des Cocain nicht ausdrücklich Erwähnung gethan, und die Vertheidigung wies nach, daß als ein giftiges Präparat Cocain nicht angesehen werden könne.

Unter den Arzneien für Frauen-Leiden ist das Bitters seit Langem als die beste anerkannt. Seine 50-jährige Geschichte beweist ohne Zweifel seinen Werth. Versucht es gegen Schlaflosigkeit, Kreuzschmerzen, Aufdunsen, Migräne, Nervöse Anfälle, Dyspepsie und Unverdaulichkeit. Es heilt immer.

Wieder ein Opfer.

Im Juni sind bisher schon sechs Personen durch Kraftwagen umgekommen.

Brutale Rücksichtslosigkeit von Lenkern von Kraftwagen hat wieder ein Menschenleben gekostet. Am Mittwoch Abend, um 9½ Uhr wurde Frau Eliza Woods, Nr. 3154 Prairie Ave., an Michigan Ave. und 32. Str. von einem mit polizeiwidriger Geschwindigkeit, ungefähr 20 Meilen die Stunde, einhersausenden Selbstfahrer über den Haufen gerannt, blieb mit gebrochenem Schädel auf der Straße liegen und starb eine Stunde später im Mercy Hospital, einige Minuten nach ihrer Einlieferung.

Die Schuld der Insassen des Kraftwagens erscheint um so größer, als sie nach Aussage von Augenzeugen sich des angerichteten Unheils bewußt wurden, aber nur mit desto größerer Hast um die nächste Ecke davonfuhren und entkamen.

Ein Kraftwagen, in welchem Richard L. Williams mit Gesellschaft fuhr, kam unmittelbar hinter dem oben bezeichneten her, und hielt sofort an, als die Insassen den Körper der Verunglückten auf dem Straßendamm liegen sahen. Sie luden die Aermste auf und brachten sie nach dem Hospital. Die Töchter der Frau Woods, Anna und Lillian Knule waren benachrichtigt und erreichten das Sterbebett noch ehe die Mutter ihren letzten Seufzer aushauchte.

Da Michigan Ave. der Park-Polizeibehörde untersteht, wurde die Polizei erst am nächsten Morgen benachrichtigt. Zeugen des Vorfalls konnten eine ziemlich genaue Beschreibung des Kraftwagens und auch eines der beiden Fahrenden geben, und die Polizei machte sich auf die Suche, um zunächst festzustellen, welche Kraftwagen von der angegebenen Art um die angegebene Zeit an der Unglücksstelle gewesen sein konnten. Da die Zahl solcher Wagen keine sehr große ist, so hofft ma auf diese Weise den Schuldigen auf die Spur zu kommen. Mehrere Verhaftungen sind bereits vorgenommen worden.

Wie Richard L. Williams angibt, war eine Art von Wettfahrt zwischen seinem Kraftwagen und dem anderen entstanden, welche von der 22. bis zur 32. Str. währte. Als er sich der 32. Str. näherte, sah er eine Frau, welche im Begriff stand die Straße zu kreuzen, und, erschreckt über einen nordwärts fahrenden Kraftwagen, vorwärts eilen, so daß sie gerade vor seinen Wagen trat. Er bog aus, und auch der andere Wagen versuchte einen Zusammenstoß zu vermeiden, faßte aber die Frau mit einem Hinterrad und schleuderte sie zwölf Fuß weit in die Mitte der Straße. Ein anderer Augenzeuge des Vorfalls ist J. S. Blount, Nr. 237 32. Str.

Die Liste der Unglücksfälle, welche durch überschnelles Fahren von Kraftwagen herbeigeführt worden sind, ist seit dem 1. Januar schon sehr lang und wächst mit immer größerer Schnelligkeit, ein Beweis, daß die Rücksichtslosigkeit der Besitzer und Chauffeurs wegen der laxen Gesetze oder ihrer Handhabung im Zunehmen begriffen ist. Von 29 Fällen, welche gemeldet worden sind, können nur wenige auf Rechnung ungenügender Fertigkeit der Chauffeurs gestellt werden. In den elf Tagen vom 3. bis zum 14. Juni sind in Chicago sechs Personen dem Automobil-Moloch zum Opfer gefallen.

Die Koroners-Geschworenen erklärten gestern, daß der Tod der Frau Woods durch den verbrecherischen Leichtsinn eines Chauffeurs veranlaßt worden ist, und daß der Schuldige ermittelt und den Großgeschworenen überwiesen werden solle.

Billige Mahlzeit.

Zwölf Lehrerinnen speisen auf Kosten einer Eisenbahngesellschaft.

Auf einem Zuge der Santa Fé-Bahn, welcher fahrplanmäßig am Dienstag Abend um 8 Uhr 47 Minuten in Chicago einlaufen sollte, befanden sich zwölf Chicagoer Lehrerinnen, welche ein Jahr lang in Kansas und Iowa gelehrt hatten, und nun ihre Ferien zu Hause zubringen wollen. Zwischen Dixon und Fort Madison, Ia., hielt der Zug plötzlich mitten auf der Prärie, und die Zugbeamten theilten den Passagieren mit, daß ein Dammbruch einen Aufenthalt von unbestimmter Dauer nöthig mache. Es war gerade Frühstückszeit. Die Lehrerinnen hatten geplant, sich auf dem nächsten Bahnhof eine Tasse Kaffee und Fettkräpfchen zu leisten, wollten sich aber nicht dazu verstehen, im Speisewagen zu höherem Preise zu frühstücken. Sie kletterten also aus dem Wagen und suchten ihren Hunger zu vergessen, indem sie Blumen suchten. Ein jovialer Handlungsreisender machte sie indessen darauf aufmerksam, daß in Fällen von Aufenthalt die Eisenbahngesellschaft die Verpflegung umsonst liefert, und da dies den Damen als höchst gerecht einleuchtete, so begaben sie sich in den Speisewagen und genossen vom Besten, ohne lange zu fragen; und als die Aufwärter die Rechnungen brachten, verwiesen sie sie kaltblütig an den Handelsreisenden. Haben auch nicht bezahlt und haben den Zug in Chicago unbelästigt verlassen.

* Die staatliche Eisenbahn-Kommission, welche gestern in Springfield mit der Ausarbeitung eines neuen Frachttarifs hätte beginnen sollen, hat diese Arbeit bis zum 11. Juli verschoben.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher.

Felix Kahn & Co.

Wholesale Fabrikanten von

Männer-Kleidern

Morgen ist der letzte Tag

des großen Fabrik-Rester-Verkaufs von feinen neuen Frühjahrs-Anzügen und Beinkleidern — ein Verkauf ohne Gleichen. Wir garantiren absolut

Eine Ersparniß von ungefähr der Hälfte

im Vergleich mit den gewöhnlichen Retail-Preisen. Ihr solltet diesem Verkaufe nicht fernbleiben. Wenn Ihr kommt, bedeutet es für Euch eine Ersparniß von vielen Dollars. Wir garantiren vollständige Zufriedenstellung oder das Geld wird zurückerstattet.

Strikt erster Klasse wollene Cassimere-Anzüge, schwarze und blaue Cheviots, fancy Mischungen usw., zu $15.00 und noch theurer verkauft und es auch völlig werth, Eure letzte Gelegenheit morgen, zu nur........ **$7.50**

Einfach- und doppelknöpfige Anzüge, in schottischen Cheviots, Tweeds, Homespuns u. fancy Kammgarnen, fehlerfrei geschneidert und perfekt passend, Werthe bis zu $18, für morgen, am letzten Tage dieses Verkaufs, zu nur..... **$10.00**

Blaue Serge-Anzüge, in einfach- und doppelknöpfigen Facons, unappretirte Kammgarne, in schlichtschwarzen und fancy Mustern, eine ausgezeichnete Mannigfaltigkeit in hochmodernen Männer-Anzügen, jeder einzelne $20 und $22 werth, zum Verkauf morgen, am letzten Tag, für nur........ **$12.50**

Ungefähr 800 Anzüge, bestehend aus Anzügen von dem Fabrik-Restereinkauf, bisher m. $22.00, $24.00 und $26.00 markirt, wir sind entschlossen, den letzten Tag des Verkaufs zu einer unvergeßlichen Spar-Gelegenheit zu gestalten, und wir geben Euch die Auswahl von dieser Partie morgen für nur........ **$15.00**

Zu 1.39 geben wir Euch morgen die Auswahl von unseren sämmtl. reg. $2.00 und $2.25 Hosen, alle Taillen und Längen, für morgen nur....... **$1.39**

Reinwollene Cassimere-Hosen, in hübschen Streifen usw., durchweg doppelt genäht, Werthe bis zu $3.50, für nur........ **$1.85**

Reine Kammgarn-Hosen in allen richtigen neuen Frühjahrs-Entwürfen, in sämmtlichen Taillen und Längen, Werthe im Retail überall zu $5, Fabrikrester-Preis, für........ **$2.85**

Elegante Gesellschafts-Hosen, in einer hübschen Kombination von Streifen, Plaids, Karrirungen usw., so gut wie auf Bestellung gemachte $8.00 Hosen, für morgen zu nur........ **$3.98**

Offen Abends bis 6:30. Offen Samstag bis 10 Uhr Abends.

Südwest-Ecke

Market und Van Buren Str.

Lokalbericht.

Umwälzung im Schulrath.

Der Bürgermeister tritt für Hebung der Elementarschulen ein.

Vier weibliche Schulräthe.

Frau Emmons Blaine, Frl. Jane Addams, Dr. DeBey und Frau Keough.—Die Vorschläge der Straßenbahn-Gesellschaften. — Dalrymples Geist.

Drei Damen hat Bürgermeister Dunne zu Mitgliedern des Schulraths auserseben, nämlich Frau Emmons Blaine, welche für die Entwickelung der Lehrwissenschaften schon über eine Million Dollars geschenkt hat, Frl. Jane Addams und Dr. Cornelia DeBey, zwei Damen, welche als Vorkämpferinnen auf dem Gebiet des Kinderschutzes gegen vorzeitige Beschäftigung in Fabriken, Kohlengruben und anderen industriellen Unternehmungen, ferner zur geselligen und geistigen Hebung der breiten Schichten des Volkes auf verwandten Gebieten seit langer Zeit eine außerordentlich rege Thätigkeit entfalten. Die Wahl des Bürgermeisters fiel auf diese drei Damen, weil sie mit seinen Anschauungen übereinstimmen, daß der Unterricht in den unteren Klassen der Schulen, und überhaupt in den Elementarschulen, gehoben werden sollte, ehe der in den Hochschulen, in den Handfertigkeits-Fächern und in den Sonderfächern erweitert wird. Wie Oberbaukommissär Patterson, durch dessen Mund der Bürgermeister diese Mittheilungen machen läßt, durchblicken läßt, würden auch bei der Besetzung der fünf anderen Vakanzen im Schulrath diese Anschauung den Maßstab bilden. Die Ernennungen dürften im Schulrath grundstürzende Veränderungen im Gefolge haben. Präsident Clayton Mark wird, wie verlautet, in John C. Fetzer, dessen geschäftliche Fähigkeiten dabei den Ausschlag gebe.., einen Nachfolger finden, da Herr Mark mit diesen Anschauungen des Bürgermeisters nicht übereinstimmt. Die drei Hauptausschüsse der Behörde, für Schulverwaltung, Gebäude und Bauplätze und für Finanzangelegenheiten, werden ebenfalls völlig umgewandelt werden. Supt. Cooley hat sich der neuen Richtung angepaßt und wird in seinem Amte nicht gestört werden, da der Bürgermeister großen Werth auf die praktische Erfahrung des „Schulmonarchen" legt, die ihm bei Durchführung dieser Politik von Nutzen ist. Wie es der Mayor mit der Besetzung der übrigen Vakanzen halten wird, ist noch fraglich. Es heißt, daß Emil W. Ritter von der Referendum-Liga eine derselben erhalten wird, daß der Vertreter der Gewerkschafts-Elements, Geo. J. Thompson, durch John C. Harding ersetzt werden soll, und der Bürgermeister im Zweifel ist, ob er Julius F. Smietanka oder Advokat Koraleski als Vertreter der Polen, an Stelle von Dr. Kuflewski, und M. J. Spiegel von der Spiegel House Furnishing Co. oder D. J. Rosenbaum als Nachfolger von Dr. Stolz ernennen soll. Es scheiden aus D. R. Cameron, Clayton Mark, Dr. Stolz, Geo. W. Clausfenius, Geo J. Thompson, Dr. Kuflewski und Thos. Fitzgerald. Ferner ist ein Nachfolger für den verstorbenen Schulkommissär Thorp zu ernennen.

* * *

Nach dreitägigem Zank und Hader hat der Schulrathsausschuß für Verwaltungssachen einstimmig beschlossen, für die verkrüppelten Kinder zwei große Schulen zu bauen, auf von anderen Schulen entferntem Lande, ein Beschluß, welcher auch auf die Zustimmung des Stadtrathsausschusses für Schulen rechnen darf. Eine dieser Schulen soll auf der Westseite gebaut werden, und die andere auf der Südseite, und jede soll Raum für neunzig Kinder bieten. Gegen den ursprünglichen Plan, drei kleinere Schulen, für je dreißig Kinder und neben anderen Schulhäusern zu bauen, erhoben vor dem erwähnten Stadtrathsausschuß nicht nur die Lehrer für verkrüppelte Kinder, der frühere Schulraths-Präsident Harris und Frau Keough Einspruch, sondern auch europäische Fachgelehrte, die um ihr Urtheil angegangen waren, riethen entschieden davon ab. Jener Plan hätte es auch unmöglich gemacht, solche Kinder, deren Gebrechen eine höhere geistige Ausbildung gestattete, in besonderen Klassen zu unterrichten.

Pastor White beantragte, daß den Lehrern verboten werde, in den Schulgebäuden zu irgend einem Zweck Sammlungen zu veranstalten, auch nach der Schulzeit. Während derselben ist das schon verboten, und der Pastor fand mit seinem Vorschlage, der sich gegen den Lehrerbund richtete, welcher unlängst für Frl. Margaret Haley eine Sammlung veranstaltet hatte, keine Unterstützung.

* * *

In der Sitzung des Stadtrathsausschusses für örtliches Verkehrswesen, welche heute zu später Nachmittagsstunde stattfindet, werden die City Railway Co. und die Union Traction Co. der Stadt, wie schon berichtet, gesonderte Angebote unterbreiten, deren Annahme die Stadt in den Besitz der Straßenbahnen bringen soll—in drei oder vier Jahren.

Diese Angebote sind von den New Yorker und Chicagoer Großkapitalisten, welchen die Mehrheit der Aktien beider Straßenbahnsysteme gehört, unlängst in New York ausgearbeitet worden; von dem anfänglich geplanten gemeinsamen Angebot hat man Abstand genommen, um für die Linien der City Railway Co. einen höheren Preis zu erzielen. John A. Spoor, der Vorsitzer des Vollstreckungsausschusses der City Railway Co., erklärt nun, daß die maßgebenden Gewalten in der Stadthalle schon seit längerer Zeit wußten, daß von einer sofortigen Uebernahme der Straßenbahnen, der von ihnen im letzten Stadtwahlkampf überall gemachten Prophezeiung, keine Rede sein könne, denn unter dem Müller-Gesetz vermöchte die Stadt nur zehn Prozent mehr, als der Kaufpreis beträgt, an Müller-Zertifikaten auszugeben für den unumgänglich erforderlichen Neubau der Geleise, Kraftzentralen, Drahtleitungen usw., und eine solche Summe sei, selbst wenn der Kaufpreis achtzig Millionen Dollars betrage, gänzlich unzureichend. Man habe daher vereinbart, daß die Gesellschaften selbst diese Verbesserungen vornehmen und die Kosten auf den Kaufpreis schlagen sollten. Die Stadt sollte jedoch während jener Zeit Vertretung im Aufsichtsrathe haben und über die Vornahme der Verbesserungen mitberathen und mitstimmen. Die Ausführung der Pläne wird aber drei bis vier Jahre in Anspruch nehmen, und inzwischen wird das Bundesobergericht über die 99 Jahr-Gerechtsame eine Entscheidung treffen, so daß der Werth der unausgelaufenen Freibriefe, falls die Entscheidung den Gesellschaften günstig ist, mit in Anrechnung gebracht werden kann. Möglicherweise, meint Herr Spoor, will dann die Bürgerschaft garnichts mehr von einem Ankauf der Straßenbahnen wissen.

Der städtische Straßenbahnanwalt Clarence Darrow erklärte, als er von jenem Plane vernahm, daß dessen Annahme einfach die ganze Verstadtlichungs-Bewegung auf die lange Bank schöbe, und daß dadurch auch der Versuch, auf der Adams und Harrison Straße-Linie städtischen Betrieb einzuführen, vereitelt werden würde. Der Bürgermeister selbst hüllt sich in Schweigen, wenngleich er seinen Unmuth nicht verbergen kann. Er will die Vorschläge erst Schwarz auf Weiß haben, ehe er sich darüber äußert.

Oberbaukommissär Patterson klagte in einer Rede bei einem Essen der Wholesale Saddlery Association im Auditorium gestern Abend sein Leid über die Erfahrungen, welche er in der kurzen Zeit seiner amtlichen Laufbahn bereits mit halböffentlichen Nutzbarkeiten gemacht hat, wenn es galt, deren Vertreter nur zur Einhaltung der städtischen Vorschriften zu zwingen. Er beschrieb, wie die Hochbahn-Gesellschaften sich mit Händen und Füßen gegen seine Aufforderung gewehrt hätten, wie vorgeschrieben, in Entfernungen von je zwanzig Fuß auf den Haltestellen Schilder mit deren Namen anzubringen. Schließlich habe der Stadtrathsausschuß für öffentliches Verkehrswesen dann die Bestimmung insofern ermäßigt, daß nur drei Schilder auf jeder Haltestelle anzubringen seien. Darauf sei noch keine Antwort erfolgt. Als ein anderes Beispiel der Hartnäckigkeit der Verkehrs-Gesellschaften, wenn es sich um Bequemlichkeit des Publikums handelt, böten die Straßenbahn-Gesellschaften. Diese wurden nach Erhebungen durch städtische Inspektoren darauf aufmerksam gemacht, daß ihre Wagen überfüllt seien, und daß sie für bessere Bequemlichkeit ihrer Passagiere zu sorgen hätten. Sie antworteten, sie hätten nicht mehr Wagen und außerdem lägen sie mit der Stadt im Prozeß. Sie würden daher die sich auf städtische Verordnungen stützende Aufforderung nicht beachten. Herr Patterson folgerte aus diesen Beispielen, daß bei einem Betrieb der Straßen- und Hochbahnen solche Vorkommnisse einfach ausgeschlossen seien, und sah darin einen Grund für seine Forderung der Verstadtlichung der örtlichen Verkehrsanstalten. Noch interessanter waren seine Auslassungen über die angeblich von dem schottischen Straßenbahn-Sachverständigen Dalrymple auf der Heimreise in Philadelphia gemachten Aeußerungen, welche, wie berichtet, dahingehen, daß der Gemeindebetrieb der Straßenbahnen in den Ver. Staaten als finanziell erfolgreiches Unternehmen unmöglich sei, weil hier nicht rein geschäftliche Grundsätze maßgebend seien, sondern die Wardpolitik. Herr Patterson erklärte, wenn Herrn Dalrymples Ansichten, so wie sie berichtet wurden, richtig seien, so sei es logischerweise auch unmöglich, daß die Gemeinden jene Betriebe beaufsichtigten. Aber schon der erfolgreiche Betrieb der ersten städtischen Straßenbahnlinie in Chicago werde den Beweis erbringen, daß Herrn Dalrymples Ansichten über den Einfluß der Politik falsche seien, daß man auch hier ehrliche und fähige Verwaltungsbeamte habe. Die Auslassungen des Herrn Patterson sind besonders deshalb interessant, weil sie die erste Antwort aus dem Schooße der politischen Familie des Bürgermeisters auf die vielen gleichen zarten Andeutungen des Herrn Dalrymple während seines Hierseins sind.

* * *

Die Kreisrichter haben beschlossen, das gegenwärtige System der Vertheilung der Prozesse zur Verhandlung beizubehalten, aber auch die Verhandlung von Anträgen in Kanzleifällen durch einen Richter aufzuheben und diese Anträge gleichfalls zu vertheilen, so daß ein weiterer Richter für die Verhandlung von Kanzleifällen frei wird. Richter Mack wird auch fernerhin im Jugendgericht amtiren und nebenbei Richter Tuleys Kanzleifälle übernehmen, da letzterer im neuen Gerichtsjahre im Kriminalgericht amtiren wird. Richter Walker wird Richter Gibbons' Arbeiten übernehmen. Die Gerichtsferien dauern vom 17. Juli bis zum dritten Montag im September. Inzwischen wird nur ein Richter Gericht halten, um dringliche Kanzleifälle und Scheidungsprozesse zu verhandeln. Die Ferienrichter sind Clifford, Windes, Honore, Walker und Gibbons.

Als vorsitzender Richter des Kreisrichter-Kollegiums wurde Richter Tuley wiedergewählt, und als Sekretär Richter Honore.

* * *

Oberbaukommissär Patterson hat sich damit einverstanden erklärt, daß für den Raum, welchen über die Baulinie hervorragende Schaufenster in den Läden einnehmen und für den die betreffenden Firmen an die Stadt Miethe bezahlen, auch in den Kellergelassen unter den Bürgersteigen nichts gerechnet werden soll. Es geschah das auf Vorschlag der Firmen Marshall Field & Co. und Mandel Bros., welche infolge dessen für die Keller unter dem Bürgersteige nur $4,029, bezw. $1,929 Pacht zahlen werden.

— Wer sein Glück in Träumen findet, kann leicht erwachen.

Schwächezustände

jeder Art, einerlei wie verursacht, besonders Männerschwäche, Gehirn- und Rückenmark-Erschöpfung, Nervenschwäche rasch und gründlich geheilt durch meine thatsächlich wunderbar erfolgreiche neue briefliche Behandlung. Sogar älteren Leuten neue Lebenskraft gesichert. **Probe-Behandlung absolut kostenfrei, so daß sich Jeder selbst überzeugen kann. Man adressire**

Dr. GUSTAV BOBERTZ,

564 Woodward Ave., Detroit, Mich. Zjuni X

Schlußfeier höherer Schulen.

Kürzliche Zusendung an die Northwestern Universität zu einer Million ergänzt.

Innerhalb dreier Tage haben dreizehn Personen $200,000 zusammengesteuert, um eine Million für die Northwestern-Universität voll zu machen. Die Namen der Geber sind nicht bekannt gemacht worden, doch weiß man, daß zwölf der Herren Mitglieder des Verwaltungsrathes der Anstalt sind.

Die $800,000, welche nun zu einer Million angewachsen sind, waren von fünf oder sechs Gönnern der Universität gestiftet worden. William Deering soll $350,000 hergegeben haben, Milton H. Wilson $200,000 und James A. Patten $150,000.

Die gestrige 47. Schlußfeier der Northwestern-Universität, bei welcher der stellvertretende Präsident Holgate das obige freudige Ereigniß mittheilte, zeichnet sich auch dadurch aus, daß die Zahl der abgehenden Studenten, 646, größer war als je zuvor.

Der Präsident des Garrett Biblical Institute, Charles J. Little, wurde zum Ehrendoktor der Theologie ernannt, und Bischof William F. McDowell zum Doktor der Rechte. Der letztere hielt eine Ansprache, in welcher er äußerte, daß der Streik in Chicago eine Schmach für das Gemeinwesen sei.

Bei der neunten jährlichen Schlußfeier des Armour Institute of Technology erhielten 51 Studenten den Baccalaureus-Grad. Charles Sumner Howe wurde zum Ehrendoktor der Wissenschaft ernannt. Howe ist Präsident der Case Schule der angewandten Wissenschaften in Cleveland, und hielt die Festrede, in welcher er den modernen technischen Schulen vor den Colleges den Vorzug gab, weil sie ihre Zöglinge besser befähigten, die sie umgebende Welt zu verstehen und die ihnen durch das Leben und ihren Beruf gestellten Aufgaben zu lösen.

In South Bend fand gestern die 61. jährliche Schlußfeier der Universität Notre Dame statt. Bischof Alerding verkündete die Namen derjenigen, welche die Kurse der Anstalt mit Ehren durchgemacht haben. Richter Kavanagh wurde durch seine Ernennung zum Doktor der Rechte überrascht.

St. Marys Academy beendete gestern ihre 50jährige Jubiläumsfeier. Die Schlußfeier war besonders erhebend in dieser Versammlung. Pastor J. H. Alerding von Fort Wayne hielt die Festrede, während Frl. N. Konz mit der Abschiedsrede betraut war.

Verbesserter täglicher Dienst Chicago nach New York

Via Pennsylvania Short Lines.

„The New York Special" fährt ab 3 Uhr Vorm., kommt an in New York 8:15 Vorm; Zeit: 23 Stunden und 15 Minuten. Extra-Fahrpreis $5.00.

„The Keystone Expreß" fährt ab um 10:15 Vorm.; kommt an in New York 3:00 Nachm.; Zeit: 28 Stunden. Differentialpreis-Zug.

„The Manhattan Limited" fährt ab 11:00 Vorm., kommt an in New York 12 Uhr Mittags; Zeit: 24 Stunden. Extra-Fahrpreis $4.00.

„The Pennsylvania Special" fährt ab 2:45 Nachm., kommt an in New York 9:45 Vorm.; Zeit 18 Stunden. Extra-Fahrpreis $10.00.

„The Atlantic Expreß" verläßt 3:15 Nachm., kommt an in New York 8:15 Abends. Zeit: 28 Stunden. Kein Extra-Fahrpreis.

„The Pennsylvania Limited" fährt ab 5:30 Abends, kommt an in New York 5:30 Abends; Zeit: 23 Stunden. Extra-Fahrpreis $5.00.

„The New York Expreß" fährt ab 11:45 Abends, kommt an in New York 7:30 Morgens. Kein Extra-Fahrpreis.

Für vollständige Information adressirt: C. L. Kimball, Ass't. G. P. A., No. 2 Sherman Str., Chicago. jn16,17

Piknik.

Am Sonntag, den 2. Juli, hält der Altdeutsche Unterstützungs-Verein von Chicago sein jährliches Piknik im schattigen Mayfair Park, am Endpunkt der Elston Ave.-Linie, ab. Ein rühriges Komite ist mit den Vorbereitungen betraut, und da der Verein dafür bekannt ist, daß alle seine Feste und Veranstaltungen jederzeit von Erfolg gekrönt sind, so erwarten sowohl seine Mitglieder, wie seine Freunde, daß auch dieses Piknik sich zu einem der schönsten dieser Saison gestalten wird. Für Volksbelustigungen aller Art wird Sorge getragen sein.

War zu vertrauensvoll.

Ein Zimmermädchen im Auditorium Annex, Warren mit Namen, betrat gestern den Zeugenstand in Richter Barnes Gerichtshof und legte Zeugniß ab gegen die alte Dame, welche angeklagt ist, das Hotel um nahezu $1000 beschwindelt zu haben. Die Warren hatte solches Zutrauen zu der Alten, weil dieselbe so lange Zeit im Hotel gewohnt hat, daß sie ihr $1400 brachte, die sie in einer Goldmine für sie anlegen wollte, und wofür sie ihr eine Anzahl von Zertifikaten einhändigte, die sich hernach als werthlos herausgestellt haben sollen.

Kurz und Neu.

* Der Konvent des Nationalverbandes der Fuhrhalter ist gestern mit einem Bankett im Great Northern Hotel zum Abschluß gelangt. Es wurde beschlossen, im nächsten Jahr die Konvention in New York abzuhalten.

* Die Erziehungsbehörde hat der N. Fairbank Co. das an der N.-W.-Ecke von 20. Str. und Wentworth Ave. gelegene Schulgrundstück auf die Dauer von 99 Jahren verpachtet. Die Pachtrate soll von $2,100 das Jahr nach und nach auf $2,922 steigen.

Leset die „Sonntagpost".

Peoples Outfitting Co.

171 & 173 WEST MADISON ST.

NEXT DOOR TO HAYMARKET THEATER

Dieser Laden ist jeden Abend offen.

Dieser Laden ist jeden Abend offen.

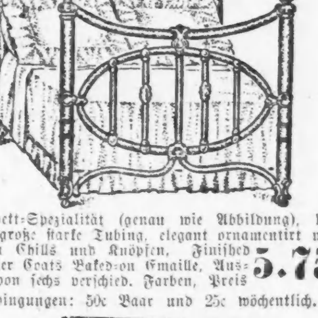
Spezialitäten während der ganzen Woche in Chicagos beliebtestem Kredit-Laden.

Wenn Ihr krank werdet oder außer Stellung kommt, seid Ihr vom Abzahlen befreit.

Abends offen.

Ein großer Dresser Werth, gemacht in hübschem polirtem Golden Oak Finish, hat extra großen französ. geschliff. Spiegel, ein durchweg gut gemachter Dresser und ein entschiedener Bargain zu dem Preis........ **9.75**

Bedingungen: $1 Baar und 25c wöchentlich.



Eisenbett-Spezialität (genau wie Abbildung), hat extra große starke Tubing, elegant ornamentirt mit großen Chills und Knöpfen, Finished mit vier Coats Baked-on Emaille, Auswahl von sechs verschied. Farben, Preis **5.75**

Bedingungen: 50c Baar und 25c wöchentlich.

Dieses solide Oak Sideboard für 19.50— Ein extra großes Sideboard, breit und tief, hat elegant geschnitzte Ornamentationen, schweren französischen geschliffenen Spiegel, ist durchweg von hochfeiner Konstruktion........ **19.50**

Bedingungen: $2 Baar und 50c wöchentlich.

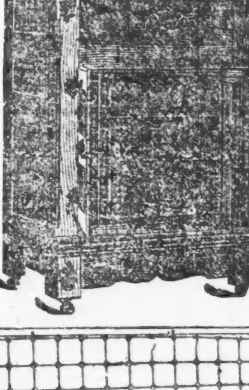
4 Zimmer möblirt $73

Diese außergewöhnlich vollständige 4-Zimmer Ausstattung, hat große Aufregung in Chicago verursacht—kein Wunder, wenn Ihr die von uns gebotenen unvergleichlichen Werthe in Betracht zieht. Bedenkt, dies ist eine bona-fide Offerte — vier Zimmer vollständig möblirt —das Heim sehr schön, gemüthlich u. anziehend machend.

FREI.

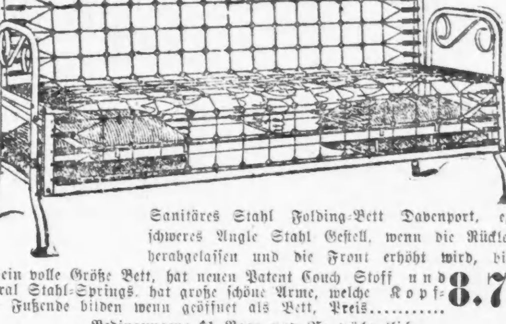
Während Juni geben wir jedem Käufer einer 4-Zimmer-Ausstattung absolut frei die Auswahl von über 200 werthvollen Geschenken, im Preis rangirend von $5 bis zu $20.

Bedingungen nur **$4** im Monat.



Refrigerator — Ein wissenschaftlich konstruirter Refrigerator; immer währende Zirkulation von kalter, trockner Luft, ist ein Wunder beim Sparen von Eis, Preis, **6.35**

Refrigerator — Gefertigt von Hartholz, ist mit Holzkohle verpackt und ausgeschlagen mit galvanisirtem Eisen ist garantirt, daß sie durchaus zufriedenstellt, Preis nur **6.35**



Sanitäres Stahl Folding-Bett Davenport, extra schweres Angle Stahl Gestell, wenn die Rücklehne herabgelassen und die Front erhöht wird, bildet sich ein volle Größe Bett, hat neuen Patent Couch Stoff und Spiral Stahl-Springs, hat große schöne Arme, welche Kopf- und Fußende bilden wenn geöffnet als Bett, Preis........ **8.75**

Bedingungen: $1 Baar und 25c wöchentlich.

Außergewöhnl. Offerten in

Rugs

Großartige Räumung.

Moquette Rugs, Sofa Größe, reichste oriental. Muster, hochfeine Qualität.. **95c**

Arminster Rugs, Größe 27x60 Zoll, hochfein, hübsche Farben, Auswahl.. **1.95**

Extra speziell— Imperial wendbare Rugs, Größe 6x9 Fuß, Rugs von großer Dauerhaftigkeit........ **2.50**

Arminster Rugs, Größe 36x72 Zoll. Nie zuvor wurden Euch gleichwerth. Rugs für so wenig Geld offerirt. **2.95**

Made-Up Rugs. Größe 9.4x12, vom feinsten Brussels Carpet, gemacht von Restern oder wir hätten 50% mehr bezahlen müssen...... **13.75**

Woven Brussels Rugs, 9x10.6, keine Miter-Nähte, eine hochfeine Qualität Rug von großer dauerhafter Qualität, speziell für diesen Verkauf........ **14.75**

Hochfeine Qualität Brussels Rugs, Größe 9x12 Fuß, festes Gewebe, hochfeine Rugs, zu........ **17.25**

Schlecht gepaart.

Schankwirth Eaton und „sin Fru, de Ilsebill"

Vor etwa 14 Tagen strengte Frau Mary Eaton gegen ihren Gatten James eine Scheidungsklage an, als Grund angebend, daß der Mann sie „wiederholt mit ausgesuchter Grausamkeit behandelt" hätte. Jetzt hat James mit einer Gegenklage geantwortet. Diese enthält Anklänge an das plattdeutsche Märchen von dem Fischer, dessen Frau — „de Ilsebill" — gar zu hoch hinaus gewollt. Eaton sagt, er sei von Hause aus Hufschmied und habe als solcher bis zu seiner im Jahre 1899 erfolgten Verheirathung auch noch für einige Zeit darauf ein gangbares Geschäft betrieben. Auf Veranlassung seiner hochmüthigen, putzsüchtigen und verschwenderischen Frau hätte er dieses Geschäft aber verkaufen und eine Wirthschaft anfangen müssen. Den größten Theil des Geldes, das er für seine Schmiede erhielt, habe seine Frau sofort in Pelzwerk und allerlei Tand angelegt. Die behagliche kleine Wohnung, die er hinter seiner Wirthschaft an der Ecke von West Harrison Str. und Douglas Park Boul. eingerichtet, sei ihr nicht gut genug gewesen. Sie hätte ein elegantes Quartier „am Boulevard" verlangt und ihn am 1. Mai verlassen, weil er ihren Wünschen nachzugeben weder willens noch imstande war. Vorher hatte sie ihn häufig in Verlegenheit gebracht, indem sie eigenmächtige Griffe in die Geschäftskasse that, um mit dem Gelde entweder ihrer Putzsucht zu fröhnen, oder dasselbe auf Rennen zu verwetten.

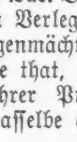
Frau Ada Mae Hudson bestreitet in einer Erwiderung auf dessen Gesuch um Nichtigkeits-Erklärung der Ehe die Angabe des Mannes, daß er und sie berauscht gewesen seien, als sie sich vor einigen Jahren in St. Joseph, Mich., trauen ließen, und daß sie ihn zu der Heirath „verführt" habe.

Dyspepsie — Fluch des menschlichen Daseins. Burdock Blood Bitters heilt es schnell, nachhaltig. Regulirt und stärkt den Magen. difr

* Der städtische Hilfs-Korporationsanwalt Hogan hat das Gutachten abgegeben, daß Inhaber von Hotels und anderen Plätzen, in denen sich mehr als eine Schankstelle befindet, für jede derselben eine besondere Lizens zu lösen haben.

Dr. Pusheck,

192 Washington Str.



Gewinne Deine Gesundheit wieder mit meiner Hilfe. Ich behandle alle Krankheiten und gebe alle ärztliche und örtliche Behandlung, Massiren, Elektrisiren und Vibriren, je nach Bedürfniß frei, und beziehen sich die Unkosten nur auf die gelieferte Medizin, und beläuft sich diese in gewöhnlichen Fällen nur auf $1.00 die Woche. —Kannst Du nicht kommen, so schreibe mir.

Behandele alle akuten und chronischen Krankheiten.

Sprechstunden täglich von 8 bis 6. Dienstags bis 9 Uhr Abends. Sonn- und Feiertags geschlossen.

Push-kuro in Apotheken oder von Dr. Pusheck zu haben, heilt alle Blut-, Haut- und Nerven-Leiden, alle Schwächen, Schmerzen, Nervenschwäche, Magen-, Herz-, Nieren- und Leber-Leiden. **Preis........$1.00**

Cold Push ist für alle Erkältungen und deren Folgen, Fieber, Husten, La Grippe, u. s. w. **Preis 25 Cents.**

jn2,frfonbi

Frühjahr- und Sommer-Anzüge.

$1.00 A WEEK

Euer Kredit ist gut.

Leicht zu kaufen.

Leicht zu bezahlen.

MICKEL & PITZELE

4824 Ashland Ave.
293 Ost Division Str. nahe Clybourn Ave.
276—278 Ost North Ave., nahe Larrabee Str.

717—721 Milwaukee Ave., Ecke Noble Str.
1658—1660 Milwaukee Ave., nahe Armitage Ave.

767—769 S. Halsted Str., nahe 19. Str.
2443—2445 Wentworth Ave., nahe 24. Straße.

„Jocko" Briggs.

Der Galgenkandidat und seine Anwälte.

Kriminalrichter Barnes weigert sich, die Einwandsschrift zu unterzeichnen, welche die Anwälte des Raubmörders „Jocko" Briggs gegen dessen Verurtheilung aufgesetzt haben. Die Vertheidiger: Cantwell, Erbstein und McCauley, haben sich angeblich in besagter Eingabe nicht genau an das Verhandlungs-Protokoll gehalten. Anwalt Cantwell hat sich nun nach Springfield begeben, um dort von einem Mitgliede des Staats-Obergerichts womöglich einen Mandamus-Befehl zu erwirken, der den Richter Barnes zur Unterzeichnung des Appellationsgesuches zwingen soll. Als Richter Barnes gestern erfuhr, daß die von ihm verlangten Aenderungen an der Eingabe nicht vorgenommen worden seien, rieth er dem Angeklagten, auf die ferneren Dienste seiner bisherigen Anwälte Verzicht zu leisten, er wolle ihm dann einen anderen Vertheidiger stellen, nämlich Herrn Edw. Maher. Darauf hat nun aber Briggs nicht eingehen wollen. Er setzte volles Vertrauen in seine Vertheidiger, erklärte er, und sei mit deren Diensten wohl zufrieden. Der Richter hat den Herrn Maher beauftragt, den Fall trotzdem zu übernehmen, und zwar als „Freund des Gerichtshofes." Herr Maher hat sich jetzt von der Staatsanwaltschaft eine Abschrift des Verhandlungs-Protokolls geben lassen und arbeitet nun eine neue Appellationsschrift aus.

Kurz und Neu.

* Stadtkämmerer McGann droht der Gesellschaft, welcher die Berechtigung zugestanden worden ist, an den Straßenecken Papierkästen anzubringen, welche zugleich für Anzeigezwecke Verwendung finden, mit Entziehung des Kontraktes, falls sie nicht schleunigst Abgabenrückstände im Betrage von $1,759.20 an die Stadtkasse abliefert.

Wm. B. Ogden.

Der greise Fernando Jones hielt gestern vor den älteren Zöglingen der Ogden-Schule einen Vortrag über Chicagos ersten Mayor, Wm. Butler Ogden, dem zu Ehren die Schule ihren Namen führt. Gestern war der 100. Jahrestag von Ogdens Geburt, und dieses Umstandes ist auch in anderen Schulen geziemend gedacht worden. Wm. B. Ogden war nämlich nicht nur der erste Bürgermeister Chicagos, sondern viele Jahre lang auch wirklich der erste und thatkräftigste Bürger der Stadt.

Kurz und Neu.

* Für $153,950 hat Ex-Richter Sears von C. H. Wilkins das Grundstück an der N.-W.-Ecke von Wabash Ave. und 21. Straße gekauft nebst den darauf befindlichen Gebäuden, welche 3 Ladenlokale und 29 Wohnungen enthalten.

* Die Menagerie im Lincoln-Park ist um eine Python- oder Abgott-Schlange von 17 Fuß Länge bereichert worden.

Zwei persönlich geführte Exkursionen von Chicago nach Asbury Park, via New York.

Ueber die Pennsylvania Lines, fahren ab von Chicago Donnerstag, 29. Juni, via Pan Handle Route, um 10.05 Vorm. Fahrpreis $21.35. Auch Samstag, 1. Juli, um 1 Uhr Nachm., über die Fort Wayne-Route, Fahrpreis $23.35 die Rundfahrt. Coaches und Schlafwagen an beiden Zügen, durchfahrend ohne Wechsel. Auch Tickets verkauft für die regulären Züge, 29. und 30. Juni und 1. und 2. Juli. Tickets via Washington zu denselben Raten. Aufenthalt gewährt in Baltimore, Washington, Philadelphia und New York. Wegen vollen Einzelheiten schreibt an C. L. Kimball, Asst. G. P. A., 2 Sherman Str., Chicago. jn9,12,14,16

Shirt Waists und Shirt Waist Suits

Hauskleider und Muslin-Unterzeug.

Wir sind stolz auf unser Departement für fertige Sachen. Unsere Vorzüge sind: Neue Muster, tadelloses Passen, gute Stoffe und niedrige Preise. Wenn Ihr schwer das Passende für Euch finden könnt, kommt zu uns, wir befriedigen Euch.

25c für kurze Lawn Kimonos, schön punktirt; Farben: schwarz, blau oder roth, weißer Grund; Größen 34 bis 44.

49c für kurze Jap Lawn Kimonos, fancy jap. Muster, helle und dunkle Farben.

98c für $1.50 werthe feine Percale Wrappers; tadellos passend, Braid besetzt, 18zöllige Flounce, extra weite Skirt.

Wir lenken Eure Aufmerksamkeit auf die Größe und Weite aller Skirts in unseren Hauskleidern. Wir haben sie extra weit machen lassen.

98c für feine Lawn und Percale 2-Stücke Haus-Suits. Können separat oder zusammen getragen werden, als Promenaden-Suit oder im Haus. Ein großes Sortiment in hübschen Entwürfen und Stoffen.

Eine Untersuchung wird Euch beweisen, daß unsere Läden diejenigen sind, in denen Ihr Geld ersparen könnt.

H. J. BORNE,

Zwei Westseite Läden. 745-747 Van Buren Str., Ecke Robey Str. 786-788 W. Madison Str., 1. Thür west von Robey Str.

Offen Montag, Donnerstag und Samstag Abend.

Der Internationale Landwirthschaftskongreß.

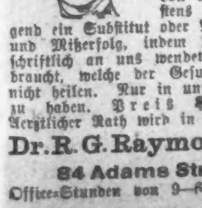
Rom, 26. Mai.

Am kommenden Sonntag, den 28. Mai, wird, wie schon kurz gemeldet, im Saal der Horatier und Curiatier auf dem Kapitol der Kongreß eröffnet, der die Internationale Landwirthschaftskammer ins Leben rufen soll. König Emanuel, der durch die Pläne des Amerikaners Lubin angeregt, im vergangenen Februar die Aufforderung zur Gründung eines solchen Institutes durch seine Regierung ergehen ließ, wird der Eröffnung persönlich beiwohnen. Er kann den Festsaal des Konservatorenpalastes mit dem Gefühl vollkommener Genugthuung darüber betreten, daß er die Anregung zu einer internationalen Verständigung über die Lebensinteressen und die Fortentwickelung eines der wichtigsten und bedeutendsten Zweige wirthschaftlicher Thätigkeit gegeben hat, aus der allen betheiligten Völkern ohne Zweifel noch reicher Nutzen erwachsen wird. Mit welchem Vertrauen man der Verwirklichung des vom König entworfenen Planes allenthalben entgegensieht, und wie dankbar man sein Vorgehen anerkennt, das haben im Laufe des vergangenen Vierteljahres die zahllosen Telegramme und Zuschriften gezeigt, mit denen fast alle regierenden Häupter der Welt, fachmännische Behörden des In- und Auslandes und alle landwirthschaftlichen Vereinigungen und Körperschaften Italiens den Aufruf des Königs zustimmend und glückwünschend beantwortet haben, das bekundet die staatliche Zahl erfahrener und zuständiger Männer, die als Abgesandte von 38 Staaten (darunter 13 amerikanische, 3 asiatische und 1 afrikanischer) sich in diesen Tagen in Rom zusammenfinden werden, um die Grundlagen des neuen Instituts zu berathen. Deutschland ist bei dem Kongreß vertreten durch seinen Botschafter beim italienischen Hof, Grafen Monts, den Direktor im preußischen Ackerbauministerium, Dr. Thiel, den Direktor der Landwirthschaftsbank zu München, Baron Cetto, den Prinzen Georg Schönaich-Carolath, den Geheimrath Steiger, Regierungsrath Haas, Geheimrath Winkelmann und Dr. Rösicke.

Die Gesammtzahl der Kongreßmitglieder beträgt 109. Die Vorarbeiten für den Kongreß sind von einem italienischen Ausschuß unter dem Vorsitz des Senators Malvano und unter steter reger Antheilnahme des Königs Viktor Emanuel wie des Ministers Tittoni besorgt worden. Die Abfassung des Arbeitsprogrammes lag einem Ausschuß von Fachmännern, Theoretikern und Praktikern aus allen politischen Parteien, ob. Der Kongreß wird sich danach mit folgenden Hauptpunkten zu beschäftigen haben: 1. Gründung und Einrichtung des internationalen Landwirthschaftsinstitutes. 2. Thätigkeit des Institutes: a) regelmäßige Nachrichten über landwirthschaftliche Erzeugung, über Arbeitskräfte, über Krankheiten der Pflanzen und Thiere; b) internationale Erleichterung der Einrichtung und Thätigkeit der ländlichen Kooperation, der Versicherung und des ländlichen Kredits; c) Vorschläge (aus eigener Anregung oder auf Einladung der Regierungen) für internationale Maßnahmen und Einrichtungen zum Schutz der gemeinsamen Interessen der Landwirthe aller Länder, auch unter Berücksichtigung der von internationalen Ackerbaukongressen geäußerten Wünsche; d) Ausübung der anderen Funktionen, die unabhängig von den Regierungen betrieben werden können und schon Gegenstand der Wirksamkeit der großen landwirthschaftlichen Vereinigungen sind. 3. Finanzielle Mittel des Instituts.

Nur für Damen!

Dr. Raymonds Pillen



gegen schmerzvolle und unregelmäßige Menstruations-Störungen. Absolut zuverlässig, ganz unschädlich. — Tausende der hartnäckigsten und komplizirtesten Fälle wurden gelindert. Auch nachdem alle anderen Mittel fehlschlugen. Sie werden von Allen, die sie brauchten bestens empfohlen. Verweigert irgend ein Substitut oder Nachahmung. Spart Zeit und Mißerfolg, indem Ihr Euch persönlich oder schriftlich an uns wendet, ehe Ihr Medizin gebraucht, welche der Gesundheit schädlich sind und nicht heilen. Nur in unserer Office oder per Post zu haben. Preis $2.00. Damenbedienung. Aerztlicher Rath wird in Privatkrankheiten ertheilt.

Dr. R. G. Raymond Remedy Co.

84 Adams Str., Zimmer 22.

Office-Stunden von 9—6. Sonntags von 10—12. 15jn,X*

Die Zensur in Oesterreich.

Von der österreichischen Zensur aus Graz wird geschrieben: Im letzten Augenblick hat der Zensor Theodor Streichers „Kriegslied gegen Karl V." für Männerchor und Orchester vom Programm der Tonkünstlerversammlung gestrichen. Der Text ist „Des Knaben Wunderhorn" entnommen und schildert in der urwüchsigen Sprache des 16. Jahrhunderts die verderbliche Politik der Päpste gegen das Deutsche Reich. Das hinreißende Feuer, mit dem Streicher den Text vertont hat, wird am Schluß gesteigert durch die Einführung des Reformationsliedes „Ein feste Burg". Das mag für ängstliche Gemüther in Graz genügt haben, um ein urdeutsches Kunstwerk aus dem Tonkünstlerfestprogramm zu entfernen.

— Ein Mann, der sich ungern und ein Mädchen, das sich gern in's Gesicht sehen läßt, sind beide verdächtig.

Lokalbericht.

Todesfälle.

Nachfolgend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

York, Joseph, 36 J.; 244 Ward Str.
Bender, Barthel, 68 J.; 1016 N. Kimball Ave.
Bendel, Adolph, 53 J.; 422 Melrose Str.
Clapp, Charles, 36 J.; 307 Jackson Blvd.
Decker, Anna, 2 Mo.; 428 Herndon Str.
Fischer, Sarah, 6 Tage; 104 Newberry Ave.
Goddard, C. F., 66 J.; Alexianerhospital.
Gaede, William, 45 J.; 732 Milwaukee Ave.
Genters, Walter J., 43 J.; 9 Florence Ave.
Gaedke, Gustav, 26 J.; 103 Catalpa Ave.
Horn, Ida A., 32 J.; 2037 W. 21. Place.
Hirsch, John, 18 J.; 4734 Throop Str.
Henrich, Philipp, 72 J.; 591 N. Park Ave.
Jacoby, Clara, 37 J.; 799 Congreß Str.
Krull, Albert F., 27 J.; 29 Burling Str.
Kertscher, Arthur, 37 J.; 1575 North Ave.
Koerzendorfer, William, 1 J.; 7754 Jefferson Ave.
Kueng, Jacob, 39 J.; 129 N. 46. Ave.
Lewandowski, Mary, 65 J.; 1028 N. Robey Str.
Larcher, Dagobert, 1793 Nord Leavitt Str.
Laur, Carrie, 35 J.; 902 Addison Str.
Ramp, Sophie, 80 J.; 5638 Hermitage Ave.
Moraff, August, 75 J.; 260 Ward Str.
Reuß, Albert, 31 J.; 89 Mohawk Str.
Sirger, Henry, 2 Mo.; 249 Harvey Str.
Schwabacher, J., 66 J.; 3133 Michigan Ave.
Silverman, Rosie, 8 J.; 75 Waller Str.
Selke, Peter 82 J.; 56 Bauwans Ave.
Trojan, Barbara, 43 J.; 4919 Lincoln Str.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

James R. Clarke, 1-stöck. Backstein-Cottage, 140 N. Troy Str., $2000.
Anna Younger, 2-stöck. Backstein-Flats, 1326 Hamlin Ave., $2000.
Alois Stehlyk, 1-stöck. Backstein-Cottage, 1286 Central Park Ave., $1600.
H. P. Fuller, 3-stöck. Backstein Flats, 2030 West Randolph Str., $9000.
H. A. Munsterman, 2-stöck. Backstein-Wohnhaus, 5710 Cedar Str., $2000.
E. J. Batten, zwei 2-stöck. Backstein Flatgebäude, 423—425 N. Campbell Ave., $7000.
Henry Hanson, 1½-stöckige Frame-Cottage, 1890 N. Whipple Str., $1600.
M. H. Susecke, 1-stöck. Frame-Cottage, 883 Nord Springfield Ave., $1000.
Mr. Saunders, 2-stöckiges Frame Flatgebäude, 2456 Nord Springfield Ave., $3000.
Louisa C. Reichenbach, 1-stöck. Backstein-Cottage, 6145 Lincoln Str., $1700.
Western Packing and Provision Co., 3800—3854 Morgan Str., 5-stöck. Backstein Packing House, $150,000.
T. Keyer, 1-stöck. Frame-Cottage, 13423 Buffalo Avenue, $350.
E. Whelan, 1-stöck. Backstein-Cottage, 6727 South Chicago Ave., $11700
Charles Klein, 2-stöck. Backstein Laden- und Flatgebäude, 4706—08 State Str., $14,000.
Axel E. Erickson, 2-stöck. Backstein Apartments, 6547 Peoria Str., $7000.
C. Schaafsma, 1-stöck. Frame-Cottage, 167 110. Place, $1000.
Joseph Behon, 7-stöck. Backstein Fabrikgebäude, 419—425 Fifth Ave., $225,000.
Frau Sarah Mahoney, 2-stöck. Backstein Flatgebäude, 1168 Lunt Ave., $6000.
M. H. Hitchcock, 2-stöck. Backstein Flats, 1170 Lunt Avenue, $5000.
M. C. Knerr, 3-stöck. Backstein Flatgebäude, 1495 Wellington Str., $9000.
F. Kwiatt, 2-stöck. Backstein Flatgebäude, 1109 Maple Square, $7500.
Mr. Waller, 1-stöck. Backstein-Anbau, 1703 Nord Leavitt Str., $1600.
John Scharer, 1-stöck. Frame-Cottage, 229 Warner Avenue, $1200.
E. Deßler, 3-stöck. Backstein Laden- und Flatgebäude, 1403 Ogden Avenue, $12,000.
Vito Ciampo, 2-stöck. Backstein Flatgebäude, 248 Ewing Str., $1000.
Gustaf Cederlof, 83 N. 50. Ave., dreistöckiges Brickhaus, $6000.
Joseph Quinn, 225 N. Troy Str., zweistöckiges Brickhaus, $3500.
W. F. Siewert, 1315 Armitage Ave., dreistöckiges Brickgebäude, $3700.
Victor Pierce, 1703 Humboldt Boulevard, zweistöckiges Brickhaus, $3700.
Harry Develdy, 371 Crescent Ave., anderthalbstöckige Frame-Cottage, $1800.
John Pischezak, 1501—09 Ogden Ave., drei 1½stöck. Brickgebäude, $15,000.
Dr. Staum, 598 S. Springfield Ave., zweistöck. Brickhaus, $7500.
Louis Chiha, 1345 S. 42. Ct., einstöckiges Brickgebäude, $3200.
H. Schultz, 438 S. Kedzie Ave., dreistöckiges Brickhaus, $7000.
Mrs. Murphy, 7032 Jefferson Ave., zweistöckiges Brickhaus, $5000.
C. Boenner, 6344 Albany Ave., einstöckige Frame-Cottage, $600.
M. H. Taylor, 5744 Union Ave., einstöckiges Brick-Basement, $500.
E. Spear, 6418 Drexel Ave., zweistöckiges Brickhaus, $5000.
S. T. Raadzuwiez, 4644 S. Paulina Str., zweistöckige Frame-Cottage, $4300.
Frank Boynton, 2718 Magnolia Ave., 1½stöckige Frame-Barn, $400.
John Berchbach, 611—615 Carmen Ave., sechs 1½-stöckige Frame-Cottages, $15,000.
Henry Roß, 1996 Kenmore Ave., dreistöckiges Brickhaus, $6000.

Bankerott-Erklärungen.

Im Bundes-Distriktsgericht wurden Gesuche
Charles F. Wade — Verbindlichkeiten, $301; keine Bestände.
Thomas R. Powers — Verbindlichkeiten, $428; Bestände, $204.
Rudolph Harklin — Verbindlichkeiten, $26,528; Bestände, $43.
T. J. Flynn und Michael D. Lavery — Verbindlichkeiten, $1897; Bestände, $268.

Marktbericht.

Chicago, den 16. Juni 1905.
(Die Preise gelten nur für den Großhandel).

Getreide und Heu.

(Baarpreise).

Winterweizen, Nr. 2, roth, $1.00; Nr. 3, roth, 92—95c; Nr. 2, hart, $1.00; Nr. 3, hart, 90—96c.

Sommerweizen, Nr. 1, $1.11—$1.12; Nr. 2, $1.05—$1.08; Nr. 3, $1.00—$1.05.

Mais, Nr. 2, 53¾—54½c; Nr. 2, weiß, 54½—55c; Nr. 2, gelb, 55c; Nr. 3, 53¾—54c; Nr. 3, weiß, 54¼—54½c; Nr. 3, gelb, 54½—54¾c; Nr. 4, 52½—53¾c.

Hafer, Nr. 2, 30c; Nr. 2, weiß, 32—32½c; Nr. 3, 29¾c; Nr. 3, weiß, 31—31½c; Standard, 31½—32c.

Mehl. Winter-Patents, $4.20—$4.30 das Faß; „Straights", $4.00—$4.10; Minnesota Hard Winter, Jute, $5.50—$5.70; besondere Marken, $6.20—$6.40.

Heu (Verkauf auf den Geleisen)— Bestes Timothy, $12.50—$13.00; Nr. 1, $10.50—$11.50; Nr. 2, $9.00—$9.50; Nr. 3, $7.00—$9.00; bestes Prairie, $10.00—$11.00; ditto, Nr. 1, $8.00—$9.00; Nr. 2, $7.00—$7.50; Nr. 3, $6.00—$7.00; Nr. 4, $6.00—$6.50.

(Auf künftige Lieferung).

Weizen, Juli, 87½—87⅝c; September, 83½c; Dezember, 83½c.

Mais, Juli, alt, 53⅜c; neu, 52⅞—53c; September, alt, 51⅞—52c; neu, 51⅜c; Dezember, 48—48⅛c.

Hafer, Juli, 30⅞c; September, 29c; Dezember, 29½ Cts.

Provisionen.

Schmalz, Juli, $7.30; September, $7.50.

Gepökeltes Schweinefleisch, Juli $12.60; September, $12.92½.

Rippchen, Juli, $7.45; September, $7.42½.

Oel.

Prima, weiß, 150 $	0.09½
Perfection, 150	0.10½
Headlight, 175	0.11
Naphta	0.09½
Oleum Spirits	0.10½
Gasolin (Ofen)	0.12½
do., 72	0.13¼
do., 76	0.14¼
Leinsamen-Oel, roh, per 5 Faß	0.47
do., gereinigt, per 5 Faß	0.48
Terpentin	0.66½

Schlachtvieh.

Rindvieh. Gute bis ausgesuchte Stiere — $5.60—$6.25 per 100 Pfund; gewöhnliche bis mittlere Sorte, per 100 Pfund, $4.60—$5.60; gute bis ausgesuchte Kühe, $4.00—$4.50; gewöhnliche bis mittlere Kälber, $3.00—$5.25; gute bis ausgesuchte Kälber, $5.50—$6.50; Bullen, gute bis ausgesuchte, $2.75—$4.30.

Schweine. Ausgesuchte bis beste (zum Versandt), $5.32½—$5.40 per 100 Pfd.; gewöhnliche bis schwere Schlachthauswaare, $5.20—$5.35; schwere gemischte Waare, $5.20—$5.35; leichte ausgesuchte, $5.30—$5.40.

Schafe. Beste schwere Hammel, per 100 Pfund, $4.75—$5.25; gute bis ausgesuchte Schafe, $4.40—$5.00; gute bis ausgesuchte Jährlinge, $5.35—$5.50; gute bis ausgesuchte „Lambs", $5.50—$6.65.

Molkerei-Produkte.

Butter—		
„Creamery", extra, per Pfd. $		0.20
Nr. 1, per Pfund		0.18
Nr. 2, per Pfund	0.16	—0.17
„Cooleys", per Pfund		0.17
Nr. 1, per Pfund		0.16
Ladles, per Pfund	0.16	—0.16½
Packwaare, frisch, per Pfund		0.14
Käse—		
Rahmkäse, „Twins", das Pfund		0.09
„Daisies", per Pfund		0.09½
„Young Americas", per Pfund		0.10
Schweizer, neu, per Pfund		0.13
Limburger, neu, per Pfund		0.08
Brick, per Pfund		0.08½
Eier—		
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten zurückgesandt)	0.13	—0.14
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten eingeschlossen)	0.13	—0.14½
Prima, 60 Prozent frisch		0.15½
Extra, für den Stadtverkauf verpackt		0.17

Geflügel, Fische, Kalbfleisch.

Geflügel (lebend)—		
Hühner, das Pfund		0.11½
Truthühner, das Pfund	0.14	—0.15
Gänse, das Dutzend	4.00	—7.00
Enten, das Pfund	0.12	—0.15
Geflügel (Kühlspeicher)—		
Hühner, das Pfund	0.12	—0.12½
Gänse, das Pfund	0.09	—0.10
Truthühner, das Pfund		0.16
Enten, das Pfund		0.12
Kälber (geschlachtet)—		
50— 80 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.05½	—0.06
65— 75 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.06	—0.07
85—125 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.08	—0.08½
Fische—		
Weißfisch, Nr. 1, per Pfund		0.07
Schwarzer Barsch, per Pfund		0.18
Weißer Barsch, per Pfund		0.08
Pickerel, per Pfund		0.09
Hechte, per Pfund		0.14
Karpfen, per Pfund	0.03½	—0.04
Perch (zugerichtet), per Pfund		0.06
Lachs, per Pfund		0.10
Schellfisch, per Pfund		0.06
Halibut, per Pfund		0.06½
Flundern, per Pfund		0.06
Aale, per Pfund		0.11
Hering, per Pfund		0.05
Trout, Nr. 1, per Pfund		0.06
Trout, Nr. 2, per Pfund		0.04½
Mackerel, per Pfund		0.14
Hummer (gekocht), per Pfund		0.30

Frische Früchte, Gemüse.

Aepfel, in Carladungen, Faß	$1.50	—2.00
Zitronen, Kalifornia, per Kiste	2.75	—3.00
Orangen, Kalifornia Navels, per Kiste	2.50	—3.50
Ananas, kubanische, per Kiste	2.00	—2.50
Rhabarber, per Bündel	0.05	—0.07
Rothe Rüben, per Kiste		0.75
Erdbeeren, Michigan, 16 Quarts	0.50	—0.90
Stachelbeeren, 16 Quarts		1.25
Kirschen, 24 Quarts		1.50
Himbeeren, rothe, 24 Pints	1.00	—1.75
do., schwarze, 24 Quarts	1.25	—1.50
Brombeeren, 24 Quarts		1.50
Melonen, Gems, die Kiste	1.00	—10.00
Wassermelonen, per Hundert	25.00	—40.00
Kraut, per Kiste	0.50	—0.90
Kopfsalat, per Kübel	0.25	—0.50
Blattsalat, hiesiger, per Kiste	0.25	—0.30
Tomaten, per Kiste	0.50	—0.65
Mohrrüben, per Bushel		0.75
Sellerie, per Bündel	0.65	—0.75
Rüben, per Kiste	0.25	—0.50
Rettige, per 100 Bündchen	0.40	—0.75
Gurken, per Kiste	0.30	—0.50
Spinat, hiesiger, per Kübel		0.35
Blumenkohl, per Kiste		1.00
Spargeln, per Kiste	0.50	—1.00
Zwiebeln, per Bushel	0.75	—0.90
Schotenerbsen, per Bushel	1.25	—1.75
Bohnen—		
Grüne Schnittbohnen, per Kiepe	0.90	—1.00
Trockene „Beans", auserlesen, per Bushel		1.65
Geringere Sorten	1.30	—1.50
Rothe Nierenbohnen		2.75
Kartoffeln, in Carladungen, Bushel		0.15
do., neue, per Bushel	0.50	—0.60

Scheidungsklagen

wurden eingereicht von:

Annie E. gegen John McCullough, grausame Behandlung; Sarah E. gegen James B. McCabe, Verlassen; Leon gegen Edyth Clarke, Ehebruch; Clara Bertha gegen James Morris, grausame Behandlung; Marianne gegen Salomon Englander, Verlassen.

$12.25 nach Niagara Falls und zurück

via der Nickel Plate-Bahn, am 18., 19. und 20. Juni, giltig für Rückfahrt bis 24. Juni, oder durch Hinterlegung des Tickets kann die Rückfahrt bis 14. Juli verlängert werden. Durchfahrende Vestibuled Schlafwagen. Drei durchfahrende Züge täglich. Kein Zuschuß-Fahrgeld verlangt auf irgend einem Zug an der Nickel Plate-Bahn. Mahlzeiten servirt in Nickel Plate Dining-Cars, nach amerikanischem Klub-Mahlzeiten-Plan, im Preis rangirend von 35 Cents bis $1.00; sowie Bedienung a la Carte. Wegen weiterer Einzelheiten schreibt John Y. Calahan, General-Agent, 113 Adams Str., Zimmer 298, Chicago, Jll. Passagier-Station in Chicago: Ecke Van Buren und LaSalle Str., an der Hochbahn-Schleife. Chicago Stadt-Ticket-Offices, 111 Adams Str. und Auditorium-Annex. jn2—20,frmomi

Heiraths-Lizensen.

Flogende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

Frank Alexander, Fannie Meroney, 23, 18.
George Lenz, Gertrude Wagner, 22, 21.
George B. Pfeiler, Barbara Steiner, 45, 34.
Louis M. Calvin, Mabella Porges, 22, 20.
John Henry Ohliger, Eva B. Veldhuizer, 22, 18.
Adam Welgos, Wiktarija Zielenska, 25, 20.
George M. Whitney, Eugenie Elliott, 38, 28.
Albert O. Hollie, Anna L. Kerwin, 21, 18.
Willis B. Warfield, Elizabeth Smart, 39, 30.
Jan Jacobanski, Anna Slowik, 28, 23.
Herman J. Kahn, Trvila Chesnutt, 22, 22.
Emil Stech, Lizzie Buchholz, 24, 20.
George H. Sheridan, Sarah Unwin, 36, 26.
John Mors, Josephine A. Jewett, 23, 22.
Peter F. Spelman, Grace B. Shanahan, 36, 30.
Henry Jorgensen, Ida Doyle, 21, 18.
Andrew Anderson, Ellen Nelson, 34, 27.
William Reimer, Marie C. Bergquist, 38, 22.
Andrew Koldoff, Mary Karnold, 24, 20.
Dave Parker, Ethel Miller, 40, 45.
William Kroß, Elizabeth Mertins, 24, 19.
Morris Goodstein, Mary Castle, 23, 21.
Jake Kraal, Louise Krumroy, 26, 20.
Bert Wilson, Lena Rehfeld, 30, 19.
Joseph M. Fecher, Elizabeth Swall, 31, 21.
John Henderson, Emma Dunbare, 24, 19.
William Van Dyk, Trintje Oleary, 36, 41.

„S. & H." Grüne Trading Stamps frei mit jedem Einkauf

Die berühmten „S. & H." Grünen Trading Stamps frei mit jedem Einkauf, und und zwar jeden Tag.

ROTHSCHILD AND COMPANY

STATE & VANBUREN STREETS

Um Zeit zu ersparen und die größten Vortheile aus dem „S. & H." Grünen Stamp Plan zu ziehen kauft mittels eines Transfers

20.00 Seide-gefütterte Touristen-Anzüge, die allerbesten Erzeugnisse, zu 13.50

Tropische Kammgarnstoffe in vielen grauen Schattirungen, neumodische Tweeds und Homespuns, blaue Serges und Worsted Cheviots; zum vierten Theil oder zur Hälfte mit Seide gefüttert.

Reguläre Westen-Anzüge, in feinsten grauen Kammgarnstoffen, sehr feinen Serges und schwarzen und blauen Kammgarnstoffen in Natural Finish, einfach und doppelknöpfig, zu 13.50.

3000 $12 und $15 Touristen- und reguläre Männer-Anzüge zu 7.50. Der Ueberschuß eines hervorragenden Fabrikanten zum halben Preise. Flanelle, blaue Serges, neumodische Homespuns, Tweeds, Cheviots und fancy Kammgarnstoffe, fein gemacht, in hübschen neuen Farben, einfach und doppelknöpfig, zum vierten Theil, zur Hälfte oder ganz mit Mohair und Serge gefüttert — diese großen Werthe morgen zu............ **7.50**

Flanell Touristen-Hosen, große Werthe—sehr feine ganzwollene fancy Flanelle und Tweeds, hochfeine gestreifte Worsteds und hübsche Cheviots; $6 Werth, 3.50; $5 Werth, 2.85; 3.50 Werth.............. **1.85**

Verkauf von Touristen-Anzügen für Jünglinge in einer riesigen Auswahl, das Ueberschuß-Lager eines hervorragenden Fabrikanten, doppelt- und einfach-brüstig, hochfeine Farben in Flanellen, Homespuns und Tweeds:

7.50 Anzüge,	10.00 Anzüge,	12.50 Anzüge,
4.50	**6.50**	**8.75**

Norfolk doppelbrüstige und Westen Anzüge, Alter 7 bis 17 Jahre, blaue Serges, fancy Cheviots, Homespuns, Tweeds und fancy Worsteds, halb oder ganz gefüttert, Norfolks mit Knicker oder einfachen Hosen:

5.00 Anzüge,	6.00 Anzüge,	7.50 Anzüge,
2.85	**3.75**	**4.75**

Regatta waschbare Anzüge, Alter 3 bis 12 Jahre, Russian und Sailors, einfache oder Bloomer Hosen; in dieser Partie befinden sich alle Qualitäten von ausländischen Stoffen, in Weiß und in Farben:

1.50 Werthe,	3.50 Werthe,	4.50 Werthe,	6.50 Werthe,
85c	**1.85**	**2.85**	**3.75**

2.00 französische Flanell Blouses,	„Star" und „K. E." Blouses,	Norfolk, Roosevelt und Gen. Miles, jr., Spiel-Anzüge,	1.50 weiße und fancy waschbare Westen für Knaben.	1.25 Serge Hosen zu
95c	**45c**	**50c**	**75c**	**75c**

Die großartigsten Bargains für sachverständige Raucher

El Cardillo, 152,500 dieser wohlbekannten Zigarre, positiv garantirt, zwei Drittel Havana-Einlage und feines Sumatra-Deckblatt zu fein, 4⅜zöllige Perfecto, Samstag, zu nur 8 für 25c; Kiste mit 50 Stück für.............. **1.45**

Prima Vuelta, reines Havana Deckblatt, Binder und Einlage, 5zöllige Londres, Jobbers-Preis $70 per 1000; eine beschränkte Quantität, 5 für 25c; Kiste mit 50 für.......... **2.45**

Havana Cable-Zigarre, garantirt reine Havana-Einlage, mit Deckblatt von feine breitem Blatttabak, 5zöll. Londres. Samstag verkaufen wir sie 5 für 20c; Kiste mit 50 für........ **2.00**

El Primero, so gut wie die Mehrzahl der 5c Zigarren, lange gemischte Einlage und Connecticut-Deckblatt, fancy Dip-Facon, Kiste mit 50, Samstag.... **99c**

Chas. A. Dana, American Cigar Co. Seconds, von Lehrlingen gemacht, genau wie ihre annonzirte 5c Zigarre, die Kiste mit 50, morgen........ **82c**

Supreme Judge, Kiste, 50, 2.10
Our Orator, Kiste mit 50 1.75
Raptura, Kiste mit 50....1.40
Gen. Sherman, Kiste, 50 1.00
Key West Havanas, K. 50..71c
Cremo, 5 f. 15c; K. 50, 1.48

Pfeifen Spezialität —Französische Brier-Pfeifen mit 2½zöll. vollem Bernstein Mundstück, in doppelt plüschgefüttertem Ledercase, Andere fordern $1.75, zu.... **1.05**

Lillian Russell, 2 f. 5c; 50, 1.25
Owl Zigarren, 8 für......25c
Golden Crown, reg. 2 für 25c; 5 für..............30c
Slater's Stogies, p. 100, 1.05
Winner Stogies, per 100..98c

Kau- und Rauch-Tabak

Star, Pfd...40c	Spear Head, Plug....21c	Giant, 8 Packete...30c	Duke's Mix., 9 P. 35c
Horseshoe, Pfd.40c	Piper Heidsieck, Plug..40c	Barker, 8 Packete...30c	Polar Bear, 8 P. 31c
Climax, Plug..21c	Stand'd Navy, Plug..30c	Fashion, 9 Packete.35c	Sweet Tiptop, 9 P.35c

Candy { Delikate italienische Chokoladen Creams, sortirte Flavors, die reguläre 40c Sorte, — speziell, das Pfund für.............. **20c**

Sundae, bestes Ice Cream mit crushed Obst — Ananas, Kirschen, Erdbeeren und Himbeeren, per Glas für.............. **5c**

Elegante Sommer-Strumpfwaaren

Baumwollene Strümpfe für Damen, echtschwarz, lohfarbige und Fancies; gerippte Kinderstrümpfe, extra spliced Kniee, speziell für Samstag zu........ **12½c**

Lisle Strümpfe für Damen, mit Seide bestickt, neue Entwürfe, und Allover Spitzen Lisles, schwarz, lohfarbig und Navy; 3 Paar für $1; das Paar für........ **35c**

Importirte Spitzen-Lisle Strümpfe für Damen, schwarz und viele neue Sommerfarben, auch feine handgearbeitete Seide bestickte neue Effekte — zu........ **50c**

Kauft $3 Stroh-Hüte für $2

Ein ungeheurer Einkauf von einem bekannten Hutfabrikanten bietet Euch diese Gelegenheit. Sämmtliche neuesten Facons, all die neuen Formate, die hübschesten Strohhüte in der Stadt zu dieser großen Ersparniß.

$3 Split Strohhüte für Männer, für 2.00—In großen, mittleren und kleinen Facons, mit sehr breiten mittleren oder schmalen Bands, sämmtlich $3 Split Stroh, der modernste Hut der Saison........ **2.00**

Echte (ein Stück) Panama-Hüte, neue Negligee-Facon, kann nirgends zu diesem niedrigen Preis gekauft werden— für........ **2.00**

Echte Panama-Hüte, die Sorte die letzte Saison für $8 und $10 verkauft wurde, u. überall jetzt zu diesem Preis verkauft wird, nur. **5.00**

Tausende von Strohhüten für Männer — Jede bekannte Sorte ist hier zu finden, seht unsere große Fenster-Auslage am Samstag, Extra-Werthe, 1.00, 75c und........ **50c**

Auswahl von sämmtl. $5 Kinderhüten zu 2.98—Milan Braid Strohhüte darunter, welche früher für $4 und $5 verkauft wurden, wir haben aber zu viele, Auswahl für........ **2.98**

Heiraths-Lizensen.

Richard Ratliff, Minnie Garbe, 21, 18.
Charles Schwartz, Lillie Freund, 22, 18.
Gustav H. Linsted, Hilda Murt, 27, 25.
Henry G. Motch, Annabell Van der Plog, 27, 22.
Olaf Nels Reander, Anna Green, 26, 19.
Oel F. Taylor, Elizabeth Burghall, 29, 28.
John Hegel, Elizabeth Pflanger, 20, 17.
Aloysius Schaffner, Lizzie Orjesky, 21, 21.
Stanislaw Kania, Maryanna Czarnik, 28, 27.
Daniel C. Deming, Kathleen Kenyon, 27, 21.
Anton Brothanek, Paulin Sdenarikoc, 26, 24.
Herman S. Griggs, Aimes G. Stover, 40, 25.
Hugo A. Pape, Josephine Didier, 26, 25.
George Allen, Dorothy W. Johnson, 27, 25.
John McNamee, Edith S. Presler, 37, 27.
William A. Gilchrist, Blanche G. Bradley, 21, 18.
Anthony J. Pavoulek, Anna K. Kochlener, 29, 28.
Cecil E. Crocker, Louise D. Wulber, 27, 28.
Frank B. Reynolds, Ella A. Cory, 32, 27.
Lazarus Gill, Rose Goldsmith, 30, 20.
Mathew P. Schoemann, Margaret J. O'Brien, 24, 25.
Walter F. Weydell, Georgie Pussard, 21, 24.
Lewis Lyles, Marcelina Roja, 25, 18.
James J. Wicks, Martha Keilberg, 30, 22.
Charles Smith, Annie Schultz, 23, 28.
Ernest W. Schroeder, Alvina Stocusand, 24, 22.
George Birkinshaw, Marie L. Morford, 25, 18.
Clarence E. Corbin, Lucy Washington, 24, 26.
Charles A. Schapanski, Jeanette Michel, 24, 25.
Lewis B. Rauman, Lillian Benson, 27, 19.
Joe Mazur, Mary Keol, 25, 20.
Gustav W. Massow, Marie Doerr, 25, 25.
Nathan W. Skiff, Thore T. Christiansen, 24, 24.
Paul Lund, Beda Carlson, 26, 21.
Edward Lorig, Jennie Nelson, 21, 19.
Andres C. Erickson, Christine Jensen, 30, 39.
Benjamin L. Gates, Emily Fick, 25, 22.
Henry Hyatt, Beatrice Oates, 23, 20.
Wm. D. Mantin, Annie Schulte, 26, 19.
Fred Felton, Elizabeth Veronika, 29, 19.
Harry C. Beyer, Ada Lucile Nichols, 23, 22.
Claude Tinsley, Della Thompson 21, 18.
Robert C. Douglas, Elaine de Sollen, 25, 25.
James C. Young, Bertha Borchordt, 35, 26.
Henry M. Schafer, Emma A. Gracey, 30, 28.
Harry F. Lange, Florence Wilson, 28, 22.
Luke McCoy, Bridget Neary, 35, 32.
Joseph Zwick, Mary Stillwell Hall, 48, 40.
Isidor M. Elman, Bell Blair, 25, 21.
Harry Karijia, Fannie Rechel, 30, 25.
Peter Halse, Marie Nelson, 26, 26.
Hugh McBurney Johnston, Ethel Hulburd, 35, 23.
William Thompson, Alvina Steinmeyer, 25, 24.
Charles J. Haake, Alice G. Martin, 21, 18.
Miles H. Morris, Mamie Tostie, 21, 21.
Ernest G. Swanson, Lettie Sauter, 24, 22.
Eddie Buckley, Rose Demer, 21, 18.
Charles J. D. Anderson, Judith Tuneliur, 26, 24.
Malachy Brennan, Josie Caroll, 35, 25.
John B. Coen, Stella McLure, 27, 26.
Edward C. Platten, Martha Warner, 21, 18.
Paul Kurzeski, Lizzie Zick, 32, 25.
Edward Zerfas, Julia Jurgens, 22, 22.
Frank Abel, Grace Habes, 33, 23.
Marvin R. Miller, Marg. E. Woods, 26, 22.
William E. Paul, Grace P. Doland, 25, 24.
Paul Schneider, Anna Stolla, 25, 18.
Arthur Rosin, Theresa Kruesel, 27, 22.
John J. Bohk, Pauline Gäffke, 21, 21.
C. E. Lawrence, Grace Harding, 21, 19.
Edmond Walsh, Margaret Walsh, 27, 22.
John Greenberg, Hulda Swanson, 27, 27.
Paul F. Furchstam, Josefine Plasjek, 29, 23.
James J. Lane, Elizabeth Hentschel, 25, 19.
Joseph F. Cunningham, Bertha Smith, 21, 18.
Edward Berg, Marie Adams, 30, 19.
Arvid Franke, Emma Schoultry, 37, 21.
John Croffin, Mary McDermott, 21, 18.
August Steeve, Magalie Bruick, 23, 21.
Noah Walken, Nancy M. W. Lincoln, 75, 66.
William Simpson, Kath. Hutchson, 40, 31.

Heiraths-Lizensen.

Ernest Hudson, Laura Wulber, 29, 26.
Frank Rauch, Mathilda Darkow, 20, 22.
Isidor Hershberg, Ena Poijsner, 25, 19.
Edward Havel, Anna Lusk, 23, 21.
Frank F. Dietz, May J. Miller, 28, 27.
Harry C. Hewitt, Nellie Connol, 37, 23.
Albert Sander, Mary Plath, 34, 24.
Johan Hadaj, Mary Niopa, 32, 23.
Arthur F. Donovan, Cloie L. Jones, 21, 20.
John Knaack, Augusta Jurgens, 22, 19.
Ernest H. Fickes, Ethel B. Weit, 26, 25.
Philip B. Wolper, Esther Stone, 27, 23.
William Dufal, Mamie Rettinger, 23, 21.
Jacob Hallerman, Ida Gottlieb, 28, 25.
John Zborovan, Annie Citzmarik, 25, 20.
John Wilander, Nannie Bjovnson, 25, 21.
Harry Ruben, Jeannette Ellis, 23, 18.
Lawrence L. Harlan, Louise Hasenklee, 23, 22.
Andres A. Petersen, Anna Sengebusch, 30, 24.
Joseph Dennes, Katherine McGreal, 28, 25.
Jacob B. Linden, Myrtle Strode, 26, 26.
Albert G. Schimming, Elizabeth Giesler, 23, 22.
Peter M. Dahl, Petra M. Anderson, 49, 47.
John Bannier, Ida Hintz, 25, 24.
Albert Purdy, Effie M. Marshall, 42, 25.
John N. Halfmann, Josephine Noak, 27, 27.
Sumner H. Collins, Julie B. Loba, 24, 22.
Joseph Le Tourneau, Agnes Best, 26, 19.
Carl J. Haupt, Myrtel M. Jackson, 32, 19.
William Plaa, Annie Smith, 27, 21.
Andrew Glod, Antonina Gil, 27, 21.
Joseph P. Breier, Christina Beck, 27, 17.
John M. Lea, Hattie N. Young, 27, 20.
Samuel H. Morton, Alice Hudon, 22, 21.
Edwin E. Hedricks, Gertrude Blount, 23, 22.
Leonard J. Double, Elsie Hanauer, 26, 19.
Frank Rokalj, Cena Kolarisi, 32, 30.
Karl J. Elroth, Lydea Matson, 22, 18.
John H. Ewald, Mary C. Travis, 32, 33.
Meyer N. Finder, Anna Gordon, 22, 18.
George Le Doux, Margaret Coutts, 26, 18.
Gustav Gunderson, Clara Nygaard, 26, 28.
Walter Beuneiko, Bridget Tomchak, 33, 20.
Percy Weilbrenner, Imogene Harper, 29, 29.
Andrew Perzel, Anna Nechodoma, 30, 19.
William Roesges, Catherine Cahnan, 20, 20.
William C. Triphan, Tessie B. Feron, 25, 29.
Hugo J. Baur, Elizabeth Webmeyer, 27, 25.
Andrzy Tarabor, Ella Krizan, 22, 18.
Adolph Miller, Bertha Goldenberg, 22, 20.
Morris M. Rogers, Esther Flaxman, 22, 20.
Frank J. Hansen, Margaret Key, 24, 22.
Otto Plambeck, Elsa Krull, 30, 20.
Alexander De Guido, Wilhelmina Lehmann, 56, 40.
Edward J. Anderson, Hattie Kilian, 29, 20.
Edward B. Siegler, Frieda Schulenberg, 24, 19
John W. Crowley, Helen Groh, 21, 18.
Albert Oberborndt, Lillian Rasmussen, 25, 20.
Don W. Wasson, Florence N. Hoover, 30, 18.
Michael Feeney, Regina Hartman, 28, 28.
Emery M. Krauß, Sinai W. Thomas, 31, 28.
C. F. Poehm, Anna M. Basedow, 29, 22.
John Oney Nelson, Margaret Coffey, 26, 18.
Rutherford N. Filbeck, Lucile Garrell, 28, 30.
Wladislaw Bohenek, Leonora Gawlek, 24, 20.
Adolph A. Adrian, Rose Munson, 32, 22.
James J. Burke, Susan Haffey, 26, 22.
Patrick Grady, Winnefred Grady, 29, 26.
James Lawrence Traynor, Ida Smith, 24, 23.
John J. Peters, Katherine Huerter, 35, 33.
Sidney C. Day, Clara B. Smith, 22, 19.
Frederick C. Warren, Alice Long, 25, 24.
Harry Wolfe, Mary Lawrence, 50, 38.
Otakar J. Brabec, Antonia J. Jabos, 29, 27.
Charles Schroepel, Theresa Emmerich, 30, 36.
Frank K. Kuenzinger, Caroline Barlett, 23, 21
William R. Archen, Margaret Grant, 24, 24.
Harry L. Arcus, Martha Baggerous, 26, 20.
F. Charles McDiarmid, Jessie Fowler, 22, 19.
William Cottay, Mabel Miller, 26, 18.

Heiraths-Lizensen.

William E. Reiter, Anna M. Lehmann, 30, 18.
Antonin Smolinski, Helena Sharweich, 26, 22.
John F. Walker, Fannie Lambert, 37, 28.
Leonard J. Geller, Emma Lange, 26, 25.
Joseph Witchak, Frances Sott, 21, 18.
Fred Huchn, Dorothy North, 25, 20.
Wladislaw Wayiniak, Anna Miaba, 28, 19.
Joseph J. Zieker, Minnie Zinkan, 28, 22.
Charles A. Forshee, Harrie A. Drake, 28, 26.
Clare J. Benfield, Minnie Page, 29, 25.
Gustav Aimfelt, Selma Coen, 32, 26.
Michael J. Steffens, Katie Frieß, 27, 21.
Jacob Freedman, Anna Swartz, 28, 25.
Edward J. Price, Ada Nelson, 34, 23.
Walter B. Delly, Margaret Leopold, 24, 23.
Vincent Cacioppo, Amalia Soravia, 24, 22.
Edward Burke, Mahmie T. Gerald, 27, 24.
Alexander Rinkenberger, Jennie Ely, 35, 28.
Harry E. DeVide, Rose Felsenthal, 28, 24.
Stanislaus Koszckinski, Wiktorya Zegielska, 21, 18.
Walter A. Huppert, May McQuillian, 21, 18.
Edward Menard, Clara Selfrich, 30, 23.
Hermann Bergmann, Lena Ristow, 33, 22.
E. P. Anderson, Helma J. Bennett, 32, 24.
Wm. Wintersteen, Josephine Peterson, 23, 18.
James E. Bath, Caroline A. Everet, 25, 21.
Cyrille Garneau, Laura Latulipp, 28, 18.
Jacob Russo, Sophia Markus, 23, 20.
Geo. A. Schmidt, Lillian J. Habig, 21, 18.
Railing Tobey, Mary Feichtinger, 23, 21.
William J. Howard, Edith Ettmonds, 27, 23.
Joseph Edmonds, Rose L. Croß, 27, 19.
John Delougherty, Bridget Reilly, 27, 20.
Harold E. Shay, Elizabeth Braue, 35, 35.
Wm. Reinhard, Gertrude Holdfelder, 24, 21.
Wm. Klingbrei, Lizzie Scholtzy, 46, 44.
Hermann Triebull, Jewka Dubanycze, 37, 34.
George Brace, Winnifred Kelley, 22, 21.
Isidore Guisburg, Anna Jacobs, 23, 20.
John Camphausen, Dorothy Bere, 23, 21.
Victor C. Koeller, Mary N. Elder, 22, 20.
John Skwarek, Agnieska Gal, 24, 24.
Axel Frances, Sophia Widehand, 26, 21.
Joseph White, Mathilda Koch, 27, 22.
Lawrence A. Muno, Mary Melleffen, 26, 26.
Albert R. Shedd, Ellen Collins, 36, 30.
Lewis O. Thorn, Grace A. Toffell, 28, 21.
Frederic McDowd, Mary O'Connor, 21, 18.
Albert H. Pruitt, Edna Stanton, 23, 21.

Ist es eine Brandwunde? Gebraucht Dr. Thomas' Eclectric Oil. Eine Schnittwunde? Gebraucht Dr. Thomas' Eclectric Oil. Bei Eurem Apotheker. dife

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Berwyn Ave., 391 F. westl. von Southport, Nordfront, 33⅓ bei 125; O. E. Anderson an John P. Swanson, $1333.
Dover Str., 220 F. südl. von Sunnyside Ave., Westfront, 29 bei 117; A. J. Pruitt an Laura Busse, $4500.
Lakeside Place, 284 F. westl. von Halsted Str., Südfront, 150 bei 165; Hunter W. Finch an Michael Rold, $10,000.
Lincoln Ave., 70 F. südöstl. von Belle Plaine, Ostfront, 25 bei 120; R. Ponti an Jerome J. Ponti, $3500.
Ridge Ave., 171 F. nordwestl. von Southport, Nordostfront, 37½ bei 125; C. E. Russell an James McManus, $4200.
Robey Str., 25 F. südl. von Wolfram, Westfront, 25 bei 125; Wm. Deering an Lelah E. De Larranaga, $5048.
Sheridan Road, 200 F. nördl. von Glenlake Ave., Westfront, 50 F. bis Lake Michigan; C. W. Farr an John C. Kneale, $6000.
N. 46. Court, 150 F. südl. von Leland Ave., Südfront, 50 bei 135; M. McNaught an Chas C. McNair, $4900.
Grace Str., 241 F. östl. von N. 48. Ave., Nordfr., 37½ bei 125; W. Schwarz an Morris Rosenthal, $2450.
Melrose Str., 125 F. westl. von Homan Ave., Südfront, 50 bei 125½; S. N. Dada u. And., durch den M. in Ch., an W. E. Hatterman, $1700
Milwaukee Ave., 550 F. südl. von N. 56. Court, Westfront, 75 bei 125; F. M. Dimond an Martin E. Eggert, $4600.
Oakdale Ave., 175 F. östl. von Ridgeway, Südwestfront, 33⅓ bei 162; F. Bleaski an Frank Schmidt, $1850.
Lister Ave., 250 F. nördl. von Binzo Pl., Nordostfront, 25 bei 125; J. Wojczyiski an John Chrnielewski, $2200.
Town Str., 94 F. nördl. von Blackhawk, Ostfront, 26 bei 160; N. C. Seinietz an John Hohenwarter, $3100.
Assessor's Division Lot 4, Sublot 15, südwestl. ¼, 15, 37, 14; G. J. Vandenberg an Leonard Thomassen, $1100.
Calumet Ave., zwischen 39. und 40. Str., Ostfr., 50 bei 120; B. L. Coolidge an Frank W. Hoffman, $5000.
Exchange Ave., 235 F. südl. von 87. Str., Ostfr., 25 bei 138½; Julianna Wozniak an Adam Malusewicz, $2500.
Indiana Ave., 5616; M. F. Raftree an Sophia Gelder, $8500.
Lake Ave., Nordwestecke 54. Str., Ostfront, 110 bei 120; Frances O. Jones an Henry Phipps, $1500.
Prairie Ave., 122 F. nördl. von 48. Str., Westfr., 25 bei 136; Frank W. Hoffman an Benj. L. Coolidge, $15,000.
St. Lawrence Ave., 228 F. nördl. von 50. Str., Ostfront, 20 bei 125; G. R. Day u. And., durch den M. in Ch. an Julia M. Thomson, $4500.
71. Place, 100 F. östl. von Washington Ave., Südfront, 25 bei 125; E. C. Holmes an Michael Goepper, $5700.
Ashland Ave., 123 F. südl. von 59. Str., Ostfr., 50 bei 121; C. L. Weaver an Martha Decker, $1285.
50. Str., 284 F. westl. von Center Ave., Südfr., 24 bei 125; A. F. Lyons an Maurice Walkins, $2750.
50. Str., 236 F. westl. von Center Ave., Südfr., 24 bei 125; Derselbe an denselben, $2700.
Hermitage Ave., 291 F. südl. von 63. Str., Ostfr., 50 bei 123; M. Maisel an Minnie Hansen, $3500.
Marshfield Ave., 325 F. südl. von 54. Str., Ostfr., 25 bei 124; B. R. Dickinson an John Wierschein, $2600.
Peoria Str., 148 F. südl. von 65. Str., Ostfront, 25 bei 124; L. Rosenthal an Chas. W. Wuster, $1100.
Root Str., 50 F. westl. von Princeton Ave., Nordfront, 24 bei 123; J. Lawler an Delaney & Murphy, inkorporirt, $3941.
Shields Ave., 113 F. südl. von Garfield Blvd., Ostfront, 25 bei 117; T. B. Hunt an Henry S. Wilde, $3500.
65. Str., 156 F. westl. von Stewart Ave., Nordfront, 35 bei 150; E. F. Oakey an Marcellus Hopkins, $6500.
Wood Str., 148 F. südl. von 61. Str., Ostfront, 50 bei 124; M. Hansen an Michael Maisel, $4000.
Artesian Ave., 351 F. südl. von Fulton Str., Westfront, 17 bei 126; O. F. Brady an Ella L. Roake, $2750.
Central Ave., 49 F. südl. von Division Str., Ostfront, 25 bei 124; J. H. Essig an John Friede, $1175.
Central Park Ave., 24 F. nördl. von W. Str., Ostfront, 50 bei 124; J. P. Bartlett u. And. an Konrad Ricker, $1000.

Hüh!

Kleidet Euch nicht schablonenhaft — dieselben alten Sachen Tag um Tag.

Touristen-Anzüge bieten dem Mann Abwechslung.

Frische, hübsche Muster in Crash, Homespun, Flanell und Batiste.

$12.50 aufw. bis $20.

F. M. ATWOOD,

Rogers, Peet & Co. Kleider.
Hüte und Ausstattungswaaren.

Ecke Clark & Madison Str.

Hot!

Beginnt nicht mit der Idee, daß ein ausschließlicher Huthändler irgend etwas Besseres zu bieten hat, als wir.

Er hat es nicht.

Aber wir geben mehr, indem wir weniger für dieselben Sachen verlangen.

Strohhüte $1.50 bis $5.

F. M. ATWOOD,

Rogers, Peet & Co. Kleider.
Hüte und Ausstattungswaaren.

Ecke Clark & Madison Str.

Vergnügungs-Wegweiser.

Powers'. — „The Isle of Bong-Bong".
Studebaker. — „The Mayor of Tokio".
Hyde & Behman. — „Kafoozelum".
Illinois. — „Little Johnny Jones".
Grand Opera House. — „It Happened in Nordland".
Bismarck Garten. — Konzert der Metropolitan-Kapelle jeden Abend u. Sonntag Nachmittag.
Rienzi. — Konzert jeden Abend und Sonntag auch Nachmittags.
Riverview Park. — Gardejäger-Kapelle und andere Attraktionen auf dem „Pike".
Sans-Souci-Park. — Konzert und andere Attraktionen.
Fields Columbian Museum. — Samstag und Sonntag ist der Eintritt frei.

Gottes Garten.

Ein Alpentraum von A. F. N.

Es war ein schöner Frühlingsmorgen, als ich in die Frühe über sonnige Alpenwiesen stieg, um Blumen zu suchen, die Berge hinan. An den schönsten Gräsern hing der Thau, und auf den seltensten Blumen saßen noch Schmetterlinge und schliefen; deswegen mochte ich sie nicht pflücken und ging mit leeren Händen weiter. Die Luft wurde immer leichter, und die Schmetterlinge, die vorhin mit gefalteten Flügeln auf den Blumen saßen, flatterten jetzt um mich her — meine einzigen Begleiter. Langsam und fast ohne es zu wissen, kam ich an den Schnee heran, ein langes, breites Schneefeld. Es war theils Eis, theils Schnee, und ein mächtiger Felsblock beherrschte wie ein Wächter die Mitte, und oben in den blauen Himmel ragten riesige, zackige, schwarze Felsen. Zögernd trat ich auf den Schnee — es war nicht schwer, dort zu gehen; mit Bangen nahte ich den bodenlosen Gletscherspalten — sie ließen sich ohne Mühe überschreiten; der mächtige Wächter aus Stein winkte mich näher, und zu seinen Füßen breitete sich ein Teppich von Edelweiß aus, so groß, so dicht, so sammtweich und weiß, wie ich es nie gesehen hatte. Ich kniete nieder, um einen Stengel für meinen Hut zu pflücken, aber die weißen Sterne schauten mich so vertraulich an, ich konnte sie nicht brechen — dort durfte keine Blüthe fehlen! Ich bückte mich zu den lieblichen Blumen hinunter und küßte sie — dann ging ich weiter, der Krone zu.

Auf einmal merkte ich, ich hatte keine Schuhe an und auch keinen Hut, aber meine Füße wurden von den Steinen nicht wund, und die Sonne auf dem Schnee blendete meine Augen nicht. Ich stand still und blickte hinunter in einen Garten. Es waren nur einige Schritte, und ich fand mich zwischen Beeten von blauem Enzian, von weißem Mohn und rosa blühendem Moos, so herrlich, wie es sonst nirgends gibt.

Da trat ein alter Mann zu mir und fragte mich, woher ich käme und woher ich den Schmetterling hätte, der auf meinem Haar säße. Ich sagte ihm, ich käme von dem Gletscher da drüben her, und daß ein Schmetterling mich begleitete, wüßte ich nicht — ich hätte ihn nicht gefangen. Er fragte mich, ob ich von dem Edelweiß genommen hätte, das bei dem Felsenwächter wüchse. Ich sagte ihm, ich hätte die Blumen geküßt, aber keine gepflückt. Da sprach er: „Dann darfst Du mit mir in Gottes Garten wandern und die Blumen anschauen, die sonst nirgends wachsen."

Der Gärtner nahm mich bei der Hand und führte mich in eine Art Kapelle, aus Felsen und Eis gebaut, und durch sie fluthete das Licht in allen Farben. Da, in einem kleinen See, pflegte er die Wassersonnenblume, die wie eine große, gelbe Lilie aus dem See stieg und sich mit Goldstaub und Thautropfen schmückte. In einer Eisgrotte zeigte er mir Blumen aus Schnee, die nur er als Gottes Gärtner berühren durfte, ohne daß sie schmölzen. Als wir auf einen Mooshügel traten, sah ich weit in der Ferne Straßen und Wege, wo Menschen und Thiere gingen. Ich fragte: „Warum kommen sie nicht hierher, wo es so schön und kühl und sorgenlos ist?" „Das können sie nicht," antwortete der Gärtner, „sie finden den Weg nicht, sie suchen Vergnügen, vernichten die Natur und finden nicht die Zufriedenheit. Du hast den Schmetterling nicht gefangen, deswegen hat er Dich begleitet — Du hast das Edelweiß nur geküßt, deswegen darfst Du in Gottes Garten ewig bleiben!" „Und meine Theuren da unten zu Hause?" fragte ich bange. „Du wirst Dich hier nicht nach ihnen sehnen, und sie sich nicht lange nach Dir — Du bist für sie im Schnee verloren gegangen!"

Als ich aufwachte, weinte ich.

— Im Theaterrestaurant. — Gast: „Was gibt's denn heute, Jean?" — Kellner: „Oben „die Jungfrau von Orleans", unten „Leberknödel mit Sauerkraut"!"

— Höchstes Verdienst. — „Ich habe lange gesucht, Gnädigste, ehe ich diesen wunderbaren Stein für Sie fand." — „O, eine größere Freude konnten Sie mir nicht machen, Doktor. Das schätze ich mehr, als wenn Sie den „Stein der Weisen" gefunden hätten."

Sehr niedrige Exkursions-Fahrpreise nach dem Meeresstrand

Via New York und nach Baltimore, Md.

Asbury Park und zurück $21.35.
Tickets giltig für die Hinfahrt, 29., 30. Juni und 1. und 2. Juni, giltig für die Rückfahrt bis 31. August, durch Verlängerung.
Die einzige Linie, welche Züge nach New York über Washington, Baltimore und Philadelphia laufen läßt.
Aufenthalt an jedem Platz, auch in New York.
Durchgehende Waggons und Schlafwagen Chicago nach Asbury Park.
Baltimore und zurück, $18.50.
Tickets gut für die Hinfahrt 2., 3. und 4. Juli, giltig für Rückfahrt bis zum 31. August, durch Verlängerung.
Aufenthalt in Washington. Die einzige Linie, welche durchgehende Züge nach Baltimore laufen läßt.
Schreibt für Circulars. Baltimore und Ohio-Eisenbahn, Ticket-Office 244 Clark Str.
ju14,16,19,21,23,26,28,30,jl1,2

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: 100 Knaben, 16 bis 19 Jahre, für Wagen, Messenger Dienst, Lagerraum u. allgemeine Store Arbeit. Nachzufragen um 8 Uhr 30 Vorm., 6. Floor, The Fair, State, Adams u. Dearborn Str. ju11,12,13,14,15,16,17

Verlangt: Guter Wagenschmied, muß Pferde beschlagen können; stetig. 1855 N. Marshfield Ave., Ecke Roscoe Boul.

Verlangt: Junger Mann, 17—20 Jahre, als Porter für Saloon, $12, mit Zimmer und Kost. 334 East North Ave.

Verlangt: Mann zum reinigen von Eisen Castings. Paul Schniedewend, 118—132 West Jackson Boulevard, 3. Floor.

Verlangt: 3 Porters, 2 Köche, 2 Bäcker. Warwick, 294 Süd Clark Str.

Verlangt: Guter Porter. 63 Van Buren Str.

Verlangt: Starker Junge in Bäckerei an Cakes, einer, der etwas Erfahrung hat; Lohn $6 die Woche und Board. Anzufragen in der Apotheke, 938 31. Straße, oder in Schmidingers Bäckerei, 3105 Süd Center Avenue.

Verlangt: Mann, Pferde zu besorgen. 723 Larrabee Str.

Verlangt: Guter, junger Shoptender. 155 Wells Straße. frsa

Verlangt: Porter, der auch Bartenden kann. 43 West Erie Str.

Verlangt: Junge, in Bäckerei zu arbeiten. 484 Larrabee Str.

Gesucht: Bartender mit langjähriger Erfahrung wünscht Stellung. Adr.: N. 703 Abendpost.

Verlangt: Strangfärber. Phoenix Steam Dye House, 12 Southport Ave. nahe Clybourn Place. frsaso

Verlangt: Männer, im Eishaus zu arbeiten, 50 Meilen von Chicago, freie Fahrt. Anzufragen: Esch Bros. & Rabe Ice Co., 215 W. 18. Str.

Verlangt: Jungen an Brot und Cakes, welche etwas Erfahrung haben. Fitzle, 2324 Wentworth Avenue.

Verlangt: Erfahrener Junge an Brot und Cakes. Anzufragen heute, 2504 Wentworth Ave.

Verlangt: Porter, mit guten Empfehlungen. 620 Milwaukee Ave.

Verlangt: Guter Porter, muß ledig sein. 142 East North Ave. frsa

Verlangt: Sofort, junger Mann, als Porter in Saloon. Nachzufragen: Alex Tomaschek, 1441 West North Ave.

Verlangt: Weber an Fluff Rugs; stetige Arbeit. Singer, 1735 N. Clark Str.

Verlangt: Wagenmacher, der auf Stück arbeitet. 8 West Belmont Ave., nahe Western Ave.

Verlangt: Zwei Cabinet Makers an Grill-Arbeit. 272 West 12. Place, nahe Union Str.

Verlangt: Schneider und Presser. Färberei, 156 East Chicago Ave.

Verlangt: 2. Butcher, Nordseite Market, $12 bis $16. 195 LaSalle Str., Z. 12. Heute.

Verlangt: Ein junger tüchtiger Bartender. 5212 S. Halsted Str. frsa

Verlangt: Porter, der Englisch spricht und Lunchcounter tenden kann. 46 Michigan Ave.

Verlangt: Mann für Saloon-Arbeit. 193—95 S. Desplaines Str.

Verlangt: Junger Mann zur Hilfe auf Einspänner. $25 und Board. 195 LaSalle Str., Zimmer 12.

Verlangt: Ein praktischer Mann für Fabrikationsgeschäft. Stellung passend für solche, die im Kolonialwaaren- oder Droguen-Geschäft gearbeitet haben. Adr.: O. 631 Abendpost.

Verlangt: Junger praktischer Mann mit höherer Schulbildung als Assistent im Laboratorium. Geschäftserfahrung nicht nöthig. Adr.: D. 248 Abendpost.

Verlangt: Gewandter Mann für Lager- und Versandtraum, der mit allen Magazinarbeiten vertraut ist. Adr.: O. 659 Abendpost.

Verlangt: Agenten. Können täglich $5 und mehr verdienen. J. Sunfield, 414 Center Str., nahe Clark. midofr

Verlangt: Guter Arm Staker; $18 per Woche. 566 N. Halsted Str. midofr

Verlangt: Arbeitsfähiger, leidender Mann, für Badehausarbeit. Mineralbad Denkewalter, Spencer, Indiana. dimidofr

Verlangt: Jungens, in Möbelfabrik zu arbeiten. 16. Str. und Fisk Str. 12ju,1w

Verlangt: Erfahrene Bügler an Westen; bezahle 4, 4½ und 5 Cents für Abbügeln. Alles wird zuerst mit Maschine gebügelt. 127 Haddon Ave., 2. Floor. 12ju,1wX

Verlangt: Eisenbahnarbeiter für Company- und Kontrakt-Arbeit, $1.50 bis $1.75 per Tag; freie Fahrt. Farmarbeiter für Illinois und Wisconsin; beste Löhne. Roß Labor Agency, 117 S. Canal Str. 11ju,1wX

Verlangt: Junger Mann, der etwas vom Shoptenden und Wurstmachen versteht. 9104 Erie Ave., S. Chicago.

Verlangt: Ein tüchtiger Porter für Saloon-Arbeit, muß auch aufwarten können; guter Lohn. 12. Straße, Ecke Desplaines Ave., Harlem.

Verlangt: Mann für allgemeine Arbeit. $9 die Woche und Kost. Hellner, 645 Spaulding Ave.

Verlangt. Fleißiger, älterer Mann zur Besorgung von kleiner Hühner- und Gemüsefarm; gutes Heim und geringer Lohn. Erfahrung anzugeben. Adr.: W. 966 Abendpost.

Verlangt: Tüchtiger Mann für Küchenarbeit. — 56 West Jackson Blvd. frsa

Verlangt: Ein guter Painter und Calciminer. 30 Cts. die Stunde. 163 Potomac Ave.

Verlangt: Bracemaker. Frank Betz Co., 88 Wabash Avenue. frsa

Verlangt: Mann zum Verpacken und allgemeine leichte Arbeit in der Fabrik. $6 die Woche. Stetiger Platz. Beckler, 86 Michigan Ave.

Verlangt: Ein Mann in mittleren Jahren für Saloon- und Küchenarbeit. 42 W. 18. Str., an der Brücke.

Verlangt: Wächter, $15; Hausmeister, $65; Store-Clerks, $15; Korrespondent, $25; Männer in Wholesale-Häuser; Verpacker, Porter, Fabrikarbeiter, $10 bis $12 wöchentlich; Fuhrleute, $14, und Helfer, $10; Kollektor, $15; Office-Clerks, $12; Engineers, $65; Heizer, $15. Zu erfragen: Security Opportunity Brokers, 39 State Str., Zimmer 412.

Verlangt: Lunchman und Porter für Buffet, einer schon in erster Klasse Plätzen gearbeitet hat. 69 E. Lake Str.

Großes Landgeschäft sucht 3 bis 5 gute deutsch und englisch sprechende Stadt-Agenten. Gefl. Offerten unter W. 946 an die Expedition der Abendpost. 16jun*X

Verlangt: Engineer, Farmarbeiter, verheirathet und ledig, Porter, Arbeiter. 159 Washington Str.

Verlangt: 500 Arbeiter für Michigan Sägemühlen. Lohn $26 mit Kost und Logis, billige Fahrt. Ehepaar auf der Farm und verheiratheter Janitor. — 167 Washington Str. Zimmer 18.

Verlangt: Kellner-Lehrlinge. Hotel Bismarck, 182 Randolph Str. frsa

Verlangt: Barbiergehilfe, erst über See gekommen; muß sein Geschäft verstehen. 927 N. Halsted Straße.

Verlangt: Zwei ledige Männer auf einer Treibhaus-Farm. H. Mueller, Diversey Boul. und 64. Ave., Dunning. dofr

Verlangt: Ein guter Porter. 67 East Randolph Straße. dofr

Verlangt: Zehn Männer für Landarbeit. 91. und California Avenue. 15jn,1w

Verlangt: Männer und Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Cash Girls und Cash Boys, Packet-Einwickler, Parcel Boys und Drygoods Examiners. Nachzufragen um 8.30 Vorm., 2. Floor Madison Str. Seite. frsa

Boston Store.

Genug Arbeit für Jedermann. Budlongs Gardens. Männer und Frauen. Chicago & Northwestern Zug fährt ab von Clybourn Junction jeden Tag um 6.17 Vorm. Guter Lohn. Bezahlung jeden Abend. jn16,17,18,23,24,25

Verlangt: Mann und Frau für Janitorarbeit. Ed. Horan, 255 S. Halsted Str.

Stellungen suchen: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Junger Mann, Bäcker, sucht Arbeit. — Adr.: W. 986 Abendpost.

Gesucht: Ein Blacksmith-Helfer sucht Arbeit in einem Landstädtchen. 249 West North Ave.

Gesucht: Anständiger Mann sucht Arbeit im Saloon. Kann Bar tenden. Adr. W. 981 Abendpost. frsa

Gesucht: Junger Zimmermann sucht dauernde Beschäftigung. Adr. W. 982 Abendpost.

Gesucht: Buchbinder, tüchtig in Hand- und Preßvergolden, sucht Stelle. Adr.: W. 980 Abendpost. fr

Gesucht: Konditor wünscht Stellung in besserer Bäckerei, welche Anfang Oktober übernommen werden kann. Walter Geyer, 3044 Union Ave.

Gesucht: Deutscher Junge sucht Stellung in Bäckerei; hat etwas Erfahrung; spricht englisch. 917 Clybourn Ave.

Gesucht: Lunchmann, spricht englisch, kann auch aufwarten, sucht Platz. J. Fischer, 30—32 West Madison Str.

Gesucht. Erfahrener verheiratheter Mann sucht Stelle als Stallmann oder Treiber. Scholz, 1842 N. Leavitt Straße.

Gesucht: Frisch eingewanderter Schuster sucht Arbeit, Reparatur; deutsch, ungarisch, slawisch. — 2060 Marianna Str.

Gesucht: Lunchmann, verheirathet 26 Jahre alt, tüchtig im Tisch aufwarten, Bar tenden, wünscht Stelle, kann Abends vorsprechen. 218 N. May Str.

Gesucht: Seiler sucht irgend welche Beschäftigung. Jos. Krug, 188 Blackhawk Str.

Gesucht: Tischler, guter Arbeiter an Bauten, Möbel und Piano; kann jede Arbeit verrichten; sucht irgend welche Beschäftigung. 188 Blackhawk Straße.

Gesucht: Bartender wünscht stetige Stellung; Stadt oder Land; versteht sein Geschäft; beste Empfehlungen. Telephon: Ogden 714.

Gesucht: Bartender sucht Stellung, hier oder außerhalb, spricht deutsch, böhmisch und englisch. Adr.: W. 914 Abendpost.

Gesucht: Bäcker, zweite Hand an Brot und Rolls, sucht Stelle. Adr.: W. 913, Abendpost. dofrsa

Gesucht: Erfahrener, nüchterner Porter, verheirathet, sucht Stellung. Adr.: N. 712, Abendpost. dofr

Gesucht: Deutscher Haus-Painter sucht Arbeit. Hudicska, 217 N. Halsted Str. dofr

Gesucht: Frisch eingewanderter Bäcker sucht Arbeit. Seyller, 3819 Honore Str. dofr

Gesucht: Cakebäcker, junger Mann, sucht Stellung als 2. Hand oder selbstständigen Platz. Adr.: E. 359 Abendpost. midofr

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Lehrmädchen für feine Schneiderei sofort aufgenommen, mit kleiner Bezahlung. Braucht nicht zu laufen. Mrs. O. Goldzier, 706 LaSalle Ave., nahe Eugenie Str.

Verlangt: Drei Mädchen, zum Kleidermachen; nur solche, die es verstehen, brauchen nachzufragen. 5051 Ashland Ave. frsason

Verlangt: Erfahrene Mädchen an Kleider. 490 W. Chicago Ave., 3. Flat.

Verlangt: Erfahrenes Preß Mädchen für Färberei. 400 W. Madison Str., hinten.

Verlangt: Ein erfahrenes Mädchen für Bäckerladen, mit Empfehlung, guter Lohn. 535 N. California Avenue.

Verlangt: Gute Näherin und Lehrmädchen für feine Schneiderei. Goldzier, 706 La Salle Ave.

Verlangt: Finishers an Hosen. 1915 N. Oakley Avenue. frsa

Verlangt: Kleidermacherin. 396 E. Division Str. Sofort anzufragen. frsa

Verlangt: Frauen, um wollenes Futter für Kinderhauben zu häkeln. Gute Bezahlung. Frensdorf, Wolff & Co., 221 Fifth Ave. difr

Verlangt: Handmädchen für kleine Arbeit an Coats. 141 Cornelia Str. dofr

Verlangt: Erfahrene Bügelmädchen in Färberei; stetige Arbeit. A. Wilke, 98 Clybourn Ave. dofr

Verlangt: Mädchen von 16 bis 18 Jahren, in Fabrik zu arbeiten. Illinois Malleable Iron Co., 515 Diversey Boul. dofr

Verlangt: Erfahrene Mädchen zum Aufkleben von Proben. E. D. St. George Mfg. Co., 205 S. Canal Str. dofr

Verlangt: Maschinen-Mädchen an langen Hosen; auch Lehrmädchen. 730 Girard Str. dofr

Verlangt: Mädchen, erfahrene Zigarrenkisten-Trimmers oder Pappschachtel-Arbeiterinnen. 50 Michigan Straße. dofr

Verlangt: Näherinnen auf Fancy Lederwaaren. Mantner Bros., 167 Wabash Ave. dofr

Verlangt: Skirt und Waist Hands, ebenso Helfer, Bezahlung während des Lernens. Mme. Oliver, 1354 Sheridan Road. Nehmt N. W. „L" bis Sheridan Station. midofr

Verlangt: Maschinen Operators (Mädchen) an Damen-Gürtel und Halsbekleidung. Morris, Mann & Reilly, 185 Fifth Ave. 8mai,X*

Verlangt: Mädchen, Lining Baisters, Knöpfenäherin, Taschen- und Lining-Bügler an Westen. 745 Elstonave Ave. 10juniw

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Gute Mädchen zum Kleidermachen, müssen Erfahrung haben an Skirts; stetige Arbeit; ebenfalls Lehrmädchen. Harding, 483 Belden Ave. frsa

Verlangt: Mädchen, stetige Arbeit in kleiner Fabrik. 498 Ogden Ave., nahe Polk Str., im Store.

Hausarbeit.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. — 66 Canalport Avenue. frsa

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Familie von 2. Eins, das etwas englisch spricht, vorgezogen. 305 Ost 45. Str., 3. Flat (2 Thüren westlich von Drexel Blvd.)

Verlangt: Mädchen im Alter von 15 oder 16 für allgemeine Hausarbeit. Anzufragen 1839 Milwaukee Avenue.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Flat von 8 Zimmern, vier in der Familie; Empfehlungen. $5 die Woche. 496 Ashland Blvd., 2. Flat.

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 533 Douglas Blvd.

Verlangt: Mitteljährige Person in kleiner Familie. Gutes Heim garantirt. 915 53. Str. fsaso

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn. 5949 Michigan Ave., 1. Flat.

Verlangt: Mädchen oder Frau für Hausarbeit, eine, die zuhause schläft, vorgezogen. 4857 Calumet Avenue, 1. Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, frisch eingewandertes angenommen; gutes Heim. Näheres im Store, 1887 Milwaukee Ave.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; gutes Heim und guter Lohn. Reese, 737 W. Congreß Straße, nahe Robey. frsaso

Verlangt: Eine gute zweite Köchin. Lohn $8—$10. Vorzusprechen bei F. Potthast, 122 S. Clark Str.

Verlangt: Haushälterin, welche englisch spricht, bei alleinstehendem Herrn; eine, die mehr auf gutes Heim, als hohen Lohn sieht; kann auch ein Kind haben. 1130 Lincoln Ave., Store.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit; frisch eingewandertes wird vorgezogen. 529 15. Str., Ecke Laflin Str. frsa

Verlangt: Ein erfahrenes Mädchen für Hausarbeit. 4466 Wentworth Ave., Apotheke.

Verlangt: Mädchen, im Dining Room zu helfen; muß etwas englisch sprechen. 347 Fifth Ave.

Verlangt: Tüchtige Frau für allgemeine Hausarbeit. Kann auch kleines Mädchen haben. Zu erfragen oder schreiben, 128 Laurel Ave., Llewellyn Park, Wilmette.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, eines das ein gutes Heim und leichte Arbeit zu schätzen weiß. Ein frisch eingewandertes oder eines von der Farm vorgezogen. 2146 Nord Hoyne Avenue. frsa

Verlangt: Starke Frau für allgemeine Hausarbeit, 4 in der Familie; $5 die Woche. 2017 Magnolia Avenue.

Verlangt: Zweites Mädchen für leichte Hausarbeit. 4137 Drexel Boulevard.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kleine Familie; guter Lohn. 157 East Division Str.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; guter Lohn. 524 Cleveland Ave. frsa

Verlangt: Ein Mädchen von 16 Jahren, für Hausarbeit und im Laden zu helfen. 385 Lincoln Avenue.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit; muß waschen, bügeln und scheuern; Lohn $5.00. 1570 Armitage Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, keine kleinen Kinder; guter Lohn für die richtige Person. 706 N. Hoyne Avenue, Top Floor.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; Lohn $5. 1530 Oakdale Ave. nahe Halsted Straße.

Verlangt: Frau für Hausarbeit einige Tage in der Woche. 127 Wells Str., 2. Floor.

Verlangt: Köchin, 100 Mädchen für Hausarbeit. 3423 Halsted Straße.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; einfaches Kochen; kann Abends zu Hause gehen. 804 Pinegrove Ave., Flat 1. frsa

Verlangt: Ein Mädchen oder Frau, bei allgemeiner Hausarbeit zu helfen; guter Lohn und gutes Heim; muß etwas englisch sprechen. 632 N. Halsted Straße. frsa

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Hausarbeit; kann zu Hause schlafen. 1205 Belmont Ave.

Verlangt: Eine Waschfrau für Montag und Dienstag: muß gut waschen und bügeln können. 485 Forestville Ave.

Verlangt: Ein junges Mädchen in kleiner Familie, für leichte Hausarbeit. 1629 Barry Ave., 1. Flat, nahe N. Clark Str.

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit; Lohn $2.00; Drei in Familie. 1636 Melrose Str.

Verlangt: Wärterin für ein Kind. Nachzufragen: 3311 S. Park Ave.

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Hausarbeit. 350 Mohawk Str.

Verlangt: Businesslunchköchin, 7—3, keine Sonntagarbeit. $8. 195 LaSalle Str., Z. 12.

Verlangt: Eine Haushälterin, nicht unter 40 Jahren, bei einem Wittwer. 2 Mädchen, 10 und 14 Jahre, im Grocerystore und Market. 1947 W. 67. Str. Nehmt S. Ashland Ave. Car. frsason

Verlangt: Gutes Mädchen für Hausarbeit. 597 Burling Str., unteres Flat. dofrsa

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Vier Erwachsene. $5 die Woche. Edw. E. Roehl, 3751 Lake Ave., 1. Flat. midofrsa

Verlangt: Frau für Hausarbeit, guter Lohn und gutes Heim. Vorzusprechen Zimmer 328, 105 Washington Str., oder 615 West 12. Str., 1. Flat. 14ju,1wX

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; muß kochen können; keine Wäsche. 279 Belden Ave. dimidofrsa

Verlangt: Anständige Frau, die gut kochen kann, für ein kleines Boardinghaus. 190 Clybourn Place. 12jn,1w

Verl.: Köchinnen, 2. und Mädchen für allg. Hausarbeit, frisch eingewand. sofort plazirt bei feinsten Herrschaften u. hohem Lohn. 3155 Indiana Ave. Tel. 6283 Douglas. 6jn,1m

W. Fellers, das einzigste, größte deutsch-amerikanische Vermittelungs-Institut, befindet sich 586 N. Clark Str. Sonntags offen. Gute Plätze und gute Mädchen prompt besorgt. Gut. Haushälterinnen immer an Hand. Tel.: Dearborn 2281. 5jan*

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Frisch eingewandertes jüdisches Mädchen, spricht deutsch und böhmisch, sucht Platz bei Kindern oder zweite Arbeit. Vorzusprechen 3748 Langley Avenue.

Gesucht: Eine frisch eingewanderte tüchtige saubere alleinstehende Wittwe sucht Stelle in einer kleinen feinen Familie als Haushälterin, wünscht guten Lohn und gute Behandlung. Adr.: St. Beslic, 995 Sheffield Avenue. frsa

Gesucht: Frau in mittleren Jahren als Haushälterin bei Arbeitsmann. Antworten bis Samstag unter W. 945 Abendpost.

Gesucht. Ein 13-jähriges Mädchen sucht Platz bei einem Kinde nahe Humboldt oder Wicker Park. Adr.: N. 702 Abendpost.

Gesucht: Junge deutsche Frau, spricht auch englisch, sucht Wäsche und Hausarbeit. 291 Southport Ave.

Gesucht: Frisch eingewanderte, respektable, zuverlässige Frau, kann gut kochen, sucht Stelle in kleiner deutsch-ungarischer Familie; Vorstadt vorgezogen. Frau Helen, 995 Sheffield Ave.

Gesucht: Frau sucht Waschplätze im Hause. Scholz, 1842 N. Leavitt Str.

Gesucht: Erst eingewandertes deutsches Mädchen wünscht einen Platz in Privatfamilie für allgemeine Hausarbeit. Anzufragen 3037 Farrell Str.

Gesucht: Wittwe, mittleren Alters, tüchtig im Haushalt, sucht Stelle als Haushälterin bei Wittwer oder alleinstehenden Herren; in gutem Hause; beste Empfehlungen. 4701 Cottage Grove Ave.

Gesucht: Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit, wo deutsch gesprochen wird. 91 Rees Str.

Gesucht: Deutsche Frau geht als Pflegerin bei Wöchnerin. 195 East North Ave. dofr

Gesucht: Respektable Frau in mittleren Jahren, gute Köchin, sucht Stelle als Haushälterin bei älterem Herrn oder kleiner Wittwersfamilie. S., 448 West Diversey Avenue. dofr

Gesucht: Einfache Frau wünscht Arbeit bei älterem Herrn oder Dame. Keine Briefe. Vorzusprechen L. Werz, 394 Dearborn Str. dofr

Gesucht: Erste Klasse deutsche Köchin sucht Stelle für Business-Lunch in besseren Saloon. Adr.: N. 727, Abendpost. dofr

Stellungen suchen: Eheleute.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Erfahrenes Ehepaar, Frau gute Köchin, Mann für allgemeine Arbeit, wünschen Stellung. Adr.: W. 901, Abendpost. dofr

Pianos, musikalische Instrumente.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Großer Verkauf von Pianos diese Woche, in 157 West Madison Straße. 10 Chase, $125; 3 Kimball, $85, $95, $125; 1 Knabe, $68; 15 neue (östliche Fabrikate) Pianos, $95, $110, $135, $145; 75 Square Pianos, einschließend die feinsten Fabrikate wie Steinway, Chickering, Bauer u. viele andere Fabrikate, Preise $15, $25, $30, $35, $40. Beliebige Bedingungen. $5 Baar, 75c die Woche. Abends offen. 157 W. Madison Str., nahe Halsted. 11jn,1m,X

$45 kaufen ein $400 Chickering Piano mit Garantie, Baar oder Zeit. 629 Larrabee Str. dofr

120 Pianos, zurückerhalten aus öffentlichen Schulen, Kirchen und Hallen, einige nur zwei Monate lang benutzt; alle Fabrikate; zum Verkauf unter den Herstellungskosten; $75 bis $165; leichte Zahlungen; sprecht jetzt vor und wählt Euch die besten aus; größter, je in Chicago offerirter Verschleuderungsverkauf von Werthen. M. Schulz Co., 373 Milwaukee Ave. Offen Abends. 15jun,tX,3mt

Spezielle Bargains in neuen und gebrauchten Pianos für Baar oder auf Abzahlung bei Aug. Groß, 284 Wabash Ave. und 590—94 Wells Str. 14jun,8w

Zu verkaufen: Elegantes neues Piano, bestes Fabrikat; brauche sofort Geld. Adr.: P. 408 Abendpost. 10jun,1w

Verschleudere hochfeines Upright Mahogany Piano, nur kurze Zeit benutzt; wegen Deutschlands-Reise spottbillig, wenn sofort genommen. Prachtvoller Ton. 1241 N. Western Ave., zwischen Milwaukee und Fullerton Ave. 10junlwX

Pferde, Hunde, Wagen, Vögel.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Der ganze Fahrbestand eines der am elegantesten ausgestatteten Ställe in Chicago, bestehend aus einer jungen braunen Traberstute, hat keinen öffentlichen Record, ist aber garantirt in 2:18 zu traben; sowie ein schönes gut eingebrochenes Familien- oder Road-Pferd. Die Kutschen bestehen aus leichtem Extension-ton. cut under Surrey, Eiffel Trap (4-sitzig), End-Spring Top Buggy, Runabout, ganz Rubbertired, und so gut wie neuem einspänn. Surrey- und Road-Geschirr. Verkaufe einzeln zum besten Angebot; kann angesehen werden im Stalle des Eigenthümers, 308 E. Erie Str., nahe N. State Str. jan16—22

Verkaufe gutes Arbeitspferd, billig. 219 N. Western Ave. dofr

$59 kaufen 1400 Pfund graues Pferd, zieht drei Tonnen. 193 Nord Western Ave.

$35 nehmen Arbeitspferd (Stute), $25 kaufen Pony, gutes Zugpferd. 941 Grand Ave.

Handgemachte Wagen jeder Art, großer Vorrath. Auch auf Bestellung angefertigt. Mäßige Preise. Cash oder Abzahlung. Gebrauchte Wagen. Billig für Baar. Thiel & Ehrhardt, 395 Wabash Ave. 22mai,1mX

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Chas. Bender, 127, 129, 131 Wells Str.
....Phone 1442 North....
Kauft Eure Store Fixtures von dem hervorragendsten Fixture-Geschäft. — Vollständige Ausstattungen für Grocery-, Meat Market, Delikatessen-, Zigarren-, Candy-Läden und Apotheken zu den niedrigsten Preisen.
Alle Waaren werden kostenfrei aufgestellt.
—Waaren für Baar oder auf Abschlagszahlungen.—
Chas. Bender, 127, 129, 131 Wells Str. apX*

Gutmann Store Fixture Co., 377 u. 379 Wabash Ave., nahe Harrison Str., Telephon 4931 Harrison. Nordseite-Stores: 149—153 Ost Chicago Ave., Telephon 1521 North. Allerlei Store Fixtures, ganze Store-Einrichtungen oder einzelne Stücke. Die größte Auswahl zu den billigsten Preisen. Besichtigt unser Lager, ehe Ihr kauft, und spart von 25 bis 50 Prozent. 25ap X*

Zu verkaufen: Bäckerei Fixtures, billig. 389 Wells Straße. frsa

Gelegenheitskauf, Schreinerhandwerkszeug, vollständig mit Bank, zu verkaufen. 439 N. Lincoln Straße, 1. Flat.

Möbel, Hausgeräthe u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Schöne und gut verfertigte Eisboxes von $4.95 aufwärts, starke Eisenbetten mit guten Springs und Matratzen von $4.85 aufw.; Eichenholz Chiffoniers von $3.75; Sideboards von $9.95; Eichenholz Auszichtische von $4.50; 9 bei 10½ Brussel Rugs von $12.75, und schöne große Kochöfen mit 6 Löchern, von $14.50 aufwärts; Kinderwagen und Go-Carts werden zu jedem annehmbaren Preis ausverkauft. Baar oder Abzahlung. Botschen, 194 E. North Ave. 13jn,X*

Wegen Deutschland-Reise verschleudere prachtvollen Hausstand einer eleganten Residenz. Parlor Set, 9 bei 12 Rugs, türkische Schaukelstühle, Couch, Eßzimmer-Einrichtung in Eichenholz, Spiegel, Piano usw. Spottbillig, wenn sofort genommen. 1241 N. Western Ave., zwischen Milwaukee und Fullerton Avenue. 10jun,1wX

Zu verkaufen: Gut möblirtes Flat, billig, wegen Verlassen der Stadt. 376 Dearborn Ave., 2. Flat.

Zu verkaufen: Neue Couch, wegen Abreise, billig. Bruer, 24 Alaska Str.

Nähmaschinen, Bicycles etc.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Ein Roosevelt „Square Deal" in dem Nähmaschinengeschäft in 818 Belmont Ave. Maschinen von $5 aufwärts. Offen Samstag bis 9.30. 16jn,1mX

Zu verkaufen: Acht echte Singer Drop Head-Nähmaschinen, speziell für Samstag und Montag, $23.50; auf zehn Jahre garantirt. 358 East North Avenue.

Geld auf Möbel u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen
an
Ehrliche Arbeitsleute
auf Eure Möbel, Pianos, Pferde, Wagen oder irgendwelche Sicherheit oder Werth zu den allerniedrigsten Raten. Wir leihen Euch das Geld nur der Zinsen wegen, nicht um Eure Sachen zu erhalten. Darum lassen wir die Waaren in Eurem Besitz.
Darlehen von $20 bis $200 unsere Spezialität.
Es werden keine Erkundigungen eingezogen bei Euren Nachbarn. Ihr könnt das Darlehen in Euch passenden Abzahlungen bezahlen, oder auf einmal zusammen zu beliebiger Zeit und aufhören, Zinsen zu bezahlen.
Wenn Ihr eine Anleihe zu machen wünscht und ehrlich und reell bedient sein wollt, sprecht vor bei A. French, 3ja,X*
95 Dearborn Str., Zimmer 45. Phone Zentral 5059.

Macht Euch keine Geldsorgen.

Wir leihen Euch irgend einen Betrag zu jeder Zeit auf Eure Möbel und Pianos zu den folgenden niedrigen Raten: Ihr könnt borgen:

$25 für $1.00 p. Monat	$75 für $2.25 p. Monat
$30 für $1.25 p. Monat	$100 für $2.75 p. Monat
$35 für $1.40 p. Monat	$125 für $3.50 p. Monat
$40 für $1.50 p. Monat	$150 für $4.25 p. Monat
$50 für $1.75 p. Monat	$200 für $5.50 p. Monat

Lange Zeit. Keine Oeffentlichkeit. Streng reell.
Wir bezahlen andere Darleihen u. Möbelgeschäfte.

Cook County Mortgage Co.,
Zimmer 609, 108 Dearborn Str., Ecke Dearborn und Washington Str.

Bringt diese Anzeige mit. 6jn,26t

Geld! Geld! Geld!
Chicago Mortgage Loan Company,
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217.
Chicago Mortgage Loan Company,
180 W. Madison Str., Zimmer 202.
Südost-Ecke Halsted Straße.

Wir leihen Euch Geld in großen und kleinen Beträgen auf Pianos, Möbel, Pferde, Wagen oder irgend welche gute Sicherheit zu den billigsten Bedingungen. Darlehen können zu jeder Zeit gemacht werden. — Theilzahlungen werden zu jeder Zeit angenommen, wodurch die Kosten der Anleihe verringert werden. 11ap,*
Chicago Mortgage Loan Company,
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217.

Darlehen auf Möbel und Pianos an gute Leute, ohne zu entfernen, keine andere Kosten.
$30 nur $1.50; $50 nur $2.00; $ 75 nur $2.50.
$40 nur $1.75; $60 nur $2.25; $100 nur $3.00.
Lang etablirt, alles privat, leichte Zahlungen.
— Otto C. Boelcker, öffentlicher Notar, 70 La Salle Str., Zimmer 34. Bitte sprecht vor. 8jn,X*

Unterricht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Verlangt: Dame, verheirathet oder ledig, das Kleidermachen und Zuschneiden innerhalb drei Monaten zu erlernen; 5 Stunden täglich. 1142 Milwaukee Ave.

—— Englisch ——
nach neuester, bekanntlich bester Methode. Das einzige System, nach welchem Sie sicher sind, die Sprache korrekt und schnell zu erlernen. Privatschule, John Siebe, Manager, 368 Larrabee Str., nahe North Ave. und Halsted Str. Etablirt 1892. mifrson

Aerztliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

D. Koessel (deutscher Arzt), Spezialist für Blut-, Nerven-, Magen-, Leber-, Nieren-, Blasen- und Privatkrankheiten. Für eine schnelle und gründliche Heilung versäume man nicht, sofort bei mir vorzusprechen. (Behandlung diskret). Dr. Koessel, 191—193 S. Clark Str., zwischen Monroe und Adams: Office-Stunden: 9 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends. Sonntags von 10 bis 3 Uhr. 5ju,Xlm

Brüche kurirt mit unserem neuen Band, probiren Sie es und sprechen Sie vor behufs eigener Ueberzeugung. Untersuchung frei. Sprechstunden: 12 bis 2, Sonntags 10 bis 12. Zimmer 210 52 Dearborn Str. 27mai,tXlmt

Geschäftsgelegenheiten.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Kommt sofort. Diese Bargains gehen schnell fort:

Grocery-Stores	$300 bis $1000
Bäckereien	$500 bis $1500
Delikatessen-Geschäfte	$300 bis $900
Candy- und Zigarren-Stores	$175 bis $1000

Blum & Lasker Co., 315, 86 LaSalle Str.

Zu verkaufen: Delikatessen- und Grocery-Geschäft, Nordseite. Eigenthümer muß Krankheitshalber aufs Land. Adr.: W. 965 Abendpost. frsa

Zu verkaufen: Barbierladen, guter Platz für einen deutschen Barbier. 5229 S. Ashland Ave. frso

Zu verkaufen: Candy-Store und Eiscream-Parlor mit Wholesale Eiscream-Einrichtung, billig zu verkaufen. 395 Lincoln Ave.

Zu verkaufen: Grocery-, Confectionery-, Zigarren-, Tabak-, Notion-Store; Soda Fountain; feine Ecke; gut für Butcher. Adr.: W. 904, Abendpost. frsa

$225, Confectionery, Zigarren, Eiscream, Notions, Stationery und leichter Grocery-Store, 4 Showcases, vollständig, 5 Gallonen Eiscream-Gefrierer, großer Waarenvorrath; schönes Lager von Sportartikeln; 5 schöne Wohnzimmer, Closet; Miethe $13, bezahlt bis Juli; keine Agenten. 807 Augusta Straße.

Wer schnell guten Grocery-, Delikatessen-, Zigarren-, Candy-, Butcher-Store, Home-Bäckerei, guten Saloon kaufen oder verkaufen will, komme Morgens: 528 Cleveland Ave.

Zu verkaufen: 5 Kannen Milchroute. 1019 N. 43. Ave.

Zu verkaufen: Billig, gutgehende Bäckerei auf der Nordseite. Nur Storetrade. Adr. K. L. 343 Abendpost.

Verlangt für Spot Cash, Grocerie Stores und alle anderen Stores sowie Store Fixtures.
— Theo. Goodkind. —
Telephone 2045 North. 903 N. Halsted Str. 9ma, dimifrsa,*

Zu verkaufen: Einer der am besten sich bezahlenden Grocery Stores auf der Nordseite. Guter frischer Stock, gute Kundschaft und keine Konkurrenz. Habe anderes Geschäft. 507 Sedgwick Str. mfr

Zu verkaufen: Eine gutgehende Wholesale-Route; die beste Gelegenheit, um Geld zu machen. 16 Jahre im Betrieb. Guter Verkaufsgrund sehr billig. — 1580 35. Straße. dofr

Zu verkaufen: Grocery und Delikatessen, Bargain. A. Dieden, 3 State Straße. dfrsa

Zu verkaufen: Eine Spot Cash Bäckerei, Reinertrag $2000 das Jahr. Eigenthümer geht in's Grundeigenthums-Geschäft. 7303 Wentworth Ave. 14jun,1wX

Zu verkaufen: Schöner und guter Saloon und Boarding-Haus, 14 Meilen von Chicago, am Desplaines River, wegen Abreise nach Deutschland. — Nachzufragen im Saloon, 87 Grand Ave. mifrsa

Zu verkaufen: Grocery, 20 Jahre etablirt, schöne Wohnräume. F. Kraus, 388 Ward Str., Lake View. dimidofr

Zu verkaufen: Eine gutgehende Bäckerei, nur Ladengeschäft. Ursache um ins Grocerygeschäft zu gehen. 674 Lake Str., Ecke Wood Str. modimidofrsa

Zu verkaufen: Gutes Grocerygeschäft, Pferd und Wagen, billig. Adr. E. 373 Abendpost. 12jn,1wX

Zu verkaufen: Store, Zigarren, Tabak, leichte Groceries, Delikatessen, 4 Zim, Bad. 1208 Diversey Blvd. 11jn,1wX

Geschäftstheilhaber.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Geschäft mit nützlichen Patenten wünscht zur weiteren Ausbeutung und Verbreitung derselben Theilhaber mit $500—$2000. Reelles und einträgliches Unternehmen. Keine Verbindlichkeiten. Nur zuverlässige Offerten werden berücksichtigt. Adr. W. 947 Abendpost. frsa

Verlangt: Zwei energische Männer, mit $5000 bis $10,000 jeder, in einem Geschäft anzulegen, das jährlich 25 Proz. Gewinn einbringt. Jeder der Beiden soll einer Zweigoffice vorstehen, mit gutem Gehalt. Sprecht vor oder schreibt: 164 Randolph Str., Zimmer 1, Chicago. 10jun,tX1w

Zu vermiethen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Der fünfte Stock des „Abendpost"-Gebäudes, 173—175 Fifth Ave., Ecke Monroe Str. Ungefähr 4000 Quadratfuß Bodenfläche. Dampfheizung, Personen- und Fracht-Elevator. Nähere Auskunft in der Office der „Abendpost". *X

Zu vermiethen: Passende Räumlichkeiten in guter Nachbarschaft, für eine erster Klasse Steam-Laundry oder Färberei und Reinigungs-Anstalt. Platz für Pferde und Wagen. Mäßige Miethe und lange Lease für die richtige Partie. Näheres zu erfragen: 5437 Lake Avenue. dofrsaso

Zu vermiethen: Mehrere gute Saloon-Ecken in guter Nachbarschaft. Anzufragen bei der Peter Hand Brauerei, 37 Sheffield Ave. nahe North Ave. frsamo

Zu vermiethen: Bäckerei, mit Backstein Backofen. 335 W. 43. Straße. frsa

Zu vermiethen: An Greenwood Terrace, nahe Western Ave., in netter Nachbarschaft, sieben Zimmer und Basement Brickhaus; Gas, Bad; Miethe $16. Teofil Stan, 694 Milwaukee Ave.

Zu vermiethen: Drei helle Zimmer; hinten, oben. 137 Vedder Str.

Zu vermiethen: Vier Saloon-Plätze, Südseite, 2 derselben sind mit gutem Boardinghaus verbunden. Nachzufragen 4916 S. Ashland Ave. 12ju,1wX

Zimmer und Board.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Großes modernes Zimmer für ein oder zwei Herren. Privat. 1369 Sheffield Ave., Lake View, östlich von Clark Str. Grace oder Sheridan Expr.-Station Northw. Hochbahn. Fischer.

Zu vermiethen: Möblirte Zimmer für 2 oder 3 anständige Männer, gegenüber einem Park. 2930 Poplar Ave., ein Block westlich von S. Halsted Str. frsa

Zu vermiethen: Möblirtes Zimmer bei kinderloser Familie. 2153 N. Ashland Ave. frsa

Verlangt: Roomers, in deutscher Arbeiter-Familie. 1242 N. Ashland Ave., oben.

Verlangt: Roomer bei österreichisch-ungarischen Leuten. 496 Milwaukee Ave. 16jn,1w

Gesucht: Deutsch-ungarische junge Frau sucht Boarders. $3.50 per Woche. S. Kestlzi, 4350 Dearborn Str.

Zu vermiethen: Geräumiger, luftiger Front-Parlor, an zwei Herren; alle Bequemlichkeiten; stets heißes und kaltes Wasser; Privatfamilie, keine Kinder. 722 Wells Str., 1. Flat. Einen Block vom Park. dofrsa

Verlangt: Boarders bei Frau, gutes Heim. 367 Larrabee Str., Hochbahn. modimidofr

Wir besorgen Arbeit in Hotels, Restaurants, Saloons frei für Leute, die bei uns im Hotel wohnen. Zimmerpreise $1.25, $1.50 u. $2.50 per Woche. Hotel Warwick, 294 S. Clark Str. 12juni,1w

Zu vermiethen: Möblirtes Zimmer in Privathaus. Telephon, Bad, Gas. 179 Nord Clark Str., 1 Treppe. 10jn1w

Zu miethen gesucht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu miethen gesucht: Ein möblirtes Zimmer mit Dampfheizung für 2 junge Herren, wenn möglich bei Wittwe nahe Hochbahnstation. 190 Ost Van Buren Str., Restaurant.

Zu miethen gesucht: Zwei ledige Männer suchen ein möblirtes Zimmer, nahe Lincoln Park. Jacob Kauten, 124 East Fullerton Ave.

Zu miethen gesucht: Großes helles Zimmer, unmöblirt, Nordseite, nahe City Limits Car. $8 per Monat. Adr.: N. 720 Abendpost. dofr

Zu miethen gesucht: Ein junges, ruhiges Ehepaar sucht Wohnung, 4—5 Zimmer, zwischen Wentworth und Halsted, und 29. und 39. Str. Adr.: W. 903 Abendpost. dofr

Heirathsgesuche.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heirathsgesuch: Ein Wittwer in mittleren Jahren wünscht die Bekanntschaft einer Wittwe oder älteren Mädchens zwecks Heirath. Nur wohlhabende und anständige Damen, die ein glückliches Ehestandsleben wünschen, werden ihre Adresse vertrauensvoll einzuschicken unter W. 950 Abendpost.

Heirathsgesuch: Suche Bekanntschaft mit einem deutschsprechenden, eingewanderten Mädchen. Bin 31 Jahre alt, Handwerker, und gänzlich ohne Anhang, häusliche Gesinnung und Ehrbarkeit. Ernstgemeinte Zuschriften unter W. 905 Abendpost.

Patentanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Patente für alle Länder, freie Auskunft ertheilt Robt. Kloß, Schiller Bldg., mechanischer Ingenieur und einziger deutscher Patent-Anwalt in Chicago für die Ver. Staaten. Kleines Buch über Patente frei. 2ok,iomomifr*

Patente! — Schützt Eure Ideen; kein Patent, keine Gebühren. Konsultation frei. Etablirt 1864. Sprechstunden: 8:30 bis 4:30. Speziell: Sprechstunden für Konsultation arrangirt. Milo B. Stevens & Co., 163 Randolph Str., erster Floor. Telephon: Market 1131. Haupt-Office Washington, D. C. 20jan,X*

Grundeigenthum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Farmländereien.

Große Rundfahrt am Dienstag, den 20. Juni.

Im Red River Thal ist der reichste, tiefste, schwärzeste Boden des Kontinents. Da sind die ertragreichsten [illegible] ... Die Ländereien liegen in der Nähe von Getreidespeichern, Kirchen, Schulen und blühenden Nachbarn. Leichte Bezahlungen und absolut sicherer Titel zum Land. Begleitet nicht die große Rundfahrt am Dienstag, den 20. Juni. Julius De Schmidt, Gen. Em. Agent, 311 Tacoma Gebäude, Ecke Madison und La Salle Str. Chicago, Illinois. jn15—20

Zu verkaufen: 80 Acker Hartholz-Waldland, in Langlade County, Wisconsin; nur $800; Bedingungen: $100 baar, für den Rest nehme ich Holz von Eurem Land. Feine Gelegenheit für einen erwerbswilligen Mann. Will Webster, 188 Madison Str. 14jun,1wX

Zu verkaufen: Fruchtfarm in Michigan, 120 Acker, Haus, Ställe, Pferde, Kühe, Roggen, Aepfel, Erdbeeren, Himbeeren, Pfirsiche, nebst allem Zubehör, alles in bestem Zustande. Preis $3800. Näheres: 1678 West 12. Straße. jn9,16

Zu vermiethen: Eine nahe bei Chicago gelegene Fruchtfarm in gutem Zustande. Zu verkaufen dazu gehörige Geräthschaften, sowie Wagen, Pferde, Kühe, Hühner u.s.w. Näheres bei Jos. Smith, 2926 Lyman Straße. frsa

$1600, ein Theil baar, kaufen 80 Acker Wisconsin Farm; neue Holzgebäude; alle Farmprodukte im Wachsen; Pferde und Rindvieh. Rehl, 119 La Salle Str., Zimmer 32. 14jun*

Nordseite.

Zu verkaufen: Spottbillig. — Ein 2stöckiges und Basement Gebäude mit zwei 5-Zimmer Wohnungen, nebst schöner 4-Zimmer Cottage, hinten, an Blackhawk Str., nahe Clybourn Ave., monatliche Miethe $27, für $2200; muß verkauft werden innerhalb 10 Tagen. K. 2., 85 Abendpost. dofrsa

Bargain! Nur $2,200 kaufen zweistöckiges Gebäude, 2 schöne, helle Wohnungen, jede von 6 Zimmern, nahe North Ave. und Larrabee Str.
Arthur Josetti, 220 E. North Ave.

Zu verkaufen: Spottbillig, ein 2stöck. und Basement-Gebäude, mit zwei 5-Zimmer Wohnungen, nebst schöner 4-Zimmer Cottage, hinten, an Blackhawk Str., nahe Clybourn Ave., monatliche Miethe $27, für $2200; muß innerhalb 10 Tagen verkauft werden. Adr.: K. L. 85 Abendpost. dofrsa

Zu kaufen gesucht: Preiswerthe 2 oder 3-stöck. Brick, Frame oder Steingebäude an der Nordseite, Lake View und Ravenswood. August Torpe, 147 East North Ave. 12ju,1wX

Nordwestseite.

Zu verkaufen: Neue 5- und 6-Zimmer Häuser, Brick-Basement und 28 Fuß Lots, an N. Francisco Str., südlich von Addison Ave. $100 Anzahlung und $15 monatlich. — Spezielle Sonntag zwischen 2 und 5 Uhr in 2175 N. Francisco Str. Nehmt Lincoln Ave. oder Irving Park Boulevard Cars und nördlich von Addison Ave. Ernst Melms, Ecke Milwaukee und Fullerton Ave. 31mj,frsa,*

Zu verkaufen: Neue 4 Zimmer Häuser an Elbridge Ave., nahe Milwaukee Ave., $2200. Leichte Bedingungen. Albert Wildner, 69 Dearborn Str. 13jn,1w

Zu verkaufen: Prachtvolle Building Lot, 37½ Fuß, an Potomac Ave., nahe Humboldt Park. Elektrische Straßenbahn. Spottbillig. Für $075. Paulenske & Meyer, 907 W. North Ave. dofrsa

$2700 kaufen modernes 7-Zimmer Brickhaus nahe Humboldt Park und Hochbahnstation, Kleine Anzahlung. Scharfers, 1306 North Ave.

Zu verkaufen: An McReynolds Str., nahe Ashland Ave., nettes 2stöck. und Basement Frame-Haus; zwei Miether; zwei schnellen Verkaufs für $2350. Teofil Stan, 694 Milwaukee Ave. frsa

Südwestseite.

Zu verkaufen: Kommt schnell, wenn Ihr den größten Bargain in Chicago sehen wollt. Schön helles Basement. Neue 8-Zimmer Cottage, schuldenfrei. Preis nur für $1650 wenn sofort genommen. Kleine baar, ungefähr Anzahlung $150, Rest leicht. Nachzufragen 3736 Kedzie Ave. Nehmt Archer Ave. und 38 Str. Car. frsa

Zu verkaufen: Ein 2stöckiges Brickhaus mit Store an einer Ecke, billig. Zu erfragen: Jos. Smith, 2926 Lyman Straße. frsa

Verschiedenes.

Beachtet! — $190 kaufen meine elegante Baustelle; nur 35 Minuten Fahrt von der Hochbahnschleife; werth $300. Nur $50 Anzahlung und $10 monatlich. Adr.: D. 208 Abendpost. mifrsa

Wenn Ihr Euer Haus schnell verkaufen oder vertauschen wollt, kommt zu uns. Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. Größtes deutsches Grundeigenthums-Geschäft. 3ap,X*

Finanzielles.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu leihen gesucht: $1000, für drei oder fünf Jahre, auf gutem Eigenthum. Adr.: N. 729, Abendpost. dofr

Geld zu verleihen.
Louis Freudenberg verleiht Privatkapitalien zu 4 Prozent an ohne Kommission, und besorgt sämmtliche Unkosten selbst. Ebenfalls sichere Hypotheken zum Verkauf stets an Hand. 1499 Milwaukee Ave., nahe Hoyne Ave. Nachm.: Unity-Gebäude, Zimmer 1614, 79 Dearborn Str. 16sep,X*

Greenebaum Sons, Bankers,
verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen. Niedrige Zinsfuß.
Sichere Erste Mortgages in beliebigen Summen auf bebautes Chicago Grundeigenthum zu verkaufen. 83 und 85 Dearborn Straße. 3jn,X*

John P. Foerster & Co.,
145 La Salle Str., machen Anleihen auf bebautes Grundeigenthum zu den niedrigsten Raten. Sichere erste Hypotheken zu verkaufen. 2mjX*

Geld zu verleihen auf Chicagoer Grundeigenthum zu den niedrigsten Raten.
Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. 3ap,X*

Darlehen auf zweite Hypotheken auf Grundeigenthum prompt besorgt; zu den regulären Raten. Henry & Robinson, 112 S. Clark Str., Zimmer 504. 13juni,1mX

Zu leihen gesucht: $1000 für fünf Jahre, zu 6 Proz., auf mein Frame-Wohnhaus und 50 Fuß Lot; in guter Nachbarschaft. Adr.: W. 960, Abendpost. frsa

Zu leihen gesucht: $3000 auf Grundeigenthum. E. Ferris, Chamber of Commerce Bldg. mifrsa

Habe $3000 zu verleihen auf Property billig. Kann theilen. Adr.: N. 719, Abendpost. midofrsa

Geld zu verleihen auf Grundeigenthum. Billige Zinsen. Schreibt, werde vorsprechen. Adr.: D. 219 Abdpst.

Geld billig zu verleihen auf Grundeigenthum an der Nordwestseite; Privatmann. Adr.: R 205 Abdpst. 12mai,2m,X*

E. G. Pauling, 132 La Salle Straße. Erste Hypotheken zu verkaufen. Geld zu leihen zum niedrigsten Zinsfuß. Telephon Main 250. 6mai,X,1j

Persönliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Alle Hannoveraner, Braunschweiger, Damen und Herren, sind freundlichst zu unserem Unterstützungs-Verein Picnic eingeladen, Sonntag, den 18. Juni, Nachmittags 3 Uhr in Schiller Park. Kommt zahlreich, zu erscheinen. Alle Landsleute sind willkommen. frsaso

Skat-Spieler. 409 East North Ave. 10jun,safsondimifrsa

John S. Komme heim, alles ist gut. A. J. frsa

Umgezogen: Mrs. Schulz, Hebamme, 676 West Chicago Avenue, nach 1450 N. Ballou Straße, Logan Square.

Eingewanderter Michael Renn aus Kirchheim, Baden, sucht seine drei Schwestern. Seine Adresse ist 71 East Illinois Str. frsa

Feuer! — Fire-Clay Plastic Stove Lining Slabs. Keller's, 383 Herndon Str. Irgend ein Ofen damit ausgelegt. frsa

Bills kollektirt, alle Gesetzliche erledigt. Plymouth Agency, 192 W. Madison Str., 371 Dearborn Str. 13jn,1mX

Nach Europa. — Sommerreisen zu billigen Preisen. Billige Preisfarten von Deutschland, Ungarn, Schweiz, Oesterreich-Ungarn; Anweisungen. Pässe. 232 Clark Str., Chicago. Harrison 2168. 3m, dfrsa

Vollmachten rechtsgültig ausgefertigt. Pässe für's Ausland besorgt. Notar Sartorius, Oeffentlicher Notar, 173 Fifth Ave. Abends 330 Mohawk Str. Mopo,X*

Rechtsanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Albert A. Kraft, Deutscher Advokat. Prozesse in allen Gerichtshöfen geführt. Alle Rechtsgeschäfte prompt und reell besorgt. Testamente ausgestellt, Löhne schnell kollektirt. Abstrakte durchgesehen. Grundeigenthumsgeschäfte examinirt. Beste Referenzen. 134 Monroe Str., Zimmer 506. Wohnung: 2497 North 43. Avenue. 3mX

Fred. Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtssachen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rath frei. 79 Dearborn Str., Zimmer 1044. Wohnung: 1644 Briar Place, nahe Halsted Straße. 7jn,*

Adolph Kraus,
deutscher Advokat, 84 La Salle Str., Zimmer 814. Telephon: Main 4762. 16ag,X*

Richard A. Koch,
deutscher Rechtsanwalt, praktizirt in allen Gerichten; Sprechstunden jeden Sonntag von 10—12. — 95 Washington Str., erster Floor. 3jn,X*

Eine $10 X-Strahlen-Untersuchung frei.

Konsultiren Sie die Chicago Medical Clinic. Wir haben langjährige Erfahrung in der Behandlung und Heilung geheimer, nervöser und chronischer Krankheiten. Tausende von jungen Männern wurden von einem frühzeitigen Grabe gerettet, deren Manneskraft wieder hergestellt und zu glücklichen Vätern gemacht.

Verlorene Mannbarkeit, nervöse Schwächen, Mißbrauch des Systems, erschöpfte Lebenskraft, verwirrte Gedanken, Abneigung gegen Gesellschaft Energielosigkeit, frühzeitiger Verfall und Krampfaderbruch. Alles sind Folgen von Jugendsünden und Uebergriffen. Sie mögen im ersten Stadium sein, bedenken Sie jedoch, daß Sie schnell dem letzten entgegengehen. Lassen Sie sich nicht durch falsche Scham oder Stolz abhalten, Ihre schrecklichen Leiden zu beseitigen. Mancher schmucke Jüngling vernachlässigte seinen leidenden Zustand, bis es zu spät war, und der Tod sein Opfer verlangte.

Ansteckende Krankheiten, wie Blutvergiftung in allen Stadien — ersten, zweiten und dritten; geschwürartige Affekte der Kehle, Nase, Knochen und Ausgehen der Haare, sowohl wie Strikturen, Cystitis und Orchitis werden schnell, sorgfältig und dauernd geheilt. Wir haben unsere Behandlung für obige Krankheiten so eingerichtet, daß sie nicht allein sofortige Linderung, sondern auch permanente Heilung sichert.

Bedenken Sie, wir geben eine absolute Garantie, jede geheime Krankheit zu kuriren, die zur Behandlung angenommen wird. Wenn Sie außerhalb Chicagos wohnen, so schreiben Sie um einen Fragebogen. Sie können dann per Post hergestellt werden.

Medizin frei bis geheilt.

CHICAGO MEDICAL CLINIC

344 S. STATE ST., nahe Harrison St, Chicago, Ill.

Stunden von 10—4 Uhr und 6—7 Uhr; Sonntags nur von 10—12 Uhr.

Man schneide diese Anzeige aus.

Finanzielles.

FOREMAN BROS. BANKING CO.

Süd-Ost-Ecke La Salle und Madison Str. CHICAGO.

Kapital $500,000
Ueberschuß $500,000
Unvertheilte Profite $100,000

Edwin G. Foreman, Präsident.
Oscar G. Foreman, Vizepräsident.
George N. Neise, Kassirer.

Allgemeines Bank-Geschäft.
Kontos mit Firmen und Privatpersonen erwünscht.
Geld auf Grundeigenthum zu verleihen.

FRED. MILLER, 186—188 Madison Str.
Geld auf Grundeigenthum zu verleihen. Erste Hypotheken zu verkaufen.

Geld zu verleihen! zu günstigen Raten auf Grundeigenthum in Chicago u. Umgegend. Kleinere Anleihen bevorzugt. ARTHUR C. LUEDER, 108 Dearborn Str.

Schiffskarten!
$16 nach Neapel, Genua und Mittelmeerhäfen.
$25 nach Triest, Fiume, Oesterreich-Ungarn.
$30.50 nach Hamburg, Bremen, Rotterdam, Antwerpen.
Union Ticket Office, 205 Süd Clark Str., nahe Adams Straße. Sonntags offen bis 12 Uhr.

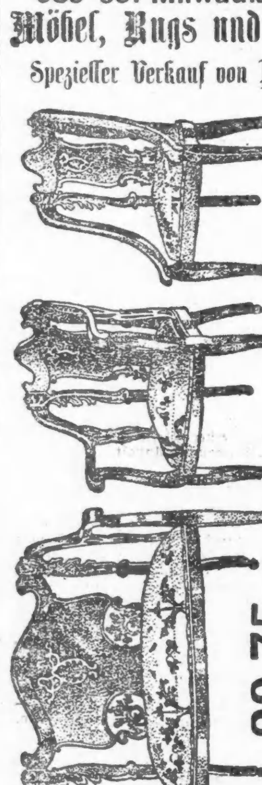
Telephone North 1325. Etablirt 1884.
GEO. A. KYLE, Schindeldächer-Kontraktor.
80 HUDSON AVE. CHICAGO

Reinstes Kraft-Bier
COLUMBUS BREWING CO.
Tel. Monroe 1872. Cornell und Noble Str.

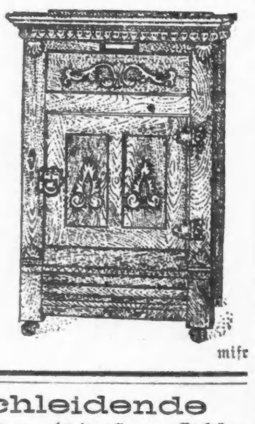
Wichtig für Männer.

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE, 84 Adams Strasse, Zimmer 60, gegenüber der Fair, Dexter Building.

HEINEMANN'S, 989-991 Milwaukee Ave.
Möbel, Rugs und Carpets.
Spezieller Verkauf von Parlor-Sets



Feines 3-Stück Parlor Suit, genau wie Bild, das Gestell ist von Birch Mahogany gemacht, der Ueberzug Satin Damast od. Seide-Plusch u. die Polsterung garantirt. Spezieller Preis...... 29.75



Eisschrank 5.50

Bruchleidende

Dr. Robert Wolfertz, Fabrikant, 60 Fifth Ave.

DR. J. YOUNG, Spezialarzt für Augen-, Ohren-, Nasen- und Halsleiden.

DR. J. H. GREER, deutscher Arzt, 52 Dearborn Straße.

Kalteich's Bruchband

Otto Kalteich, 133 Clark Str. Ecke Madison Str., 1 Treppe hoch.

Leset die „Sonntagpost".

Der neue Schiffstyp.

In der deutschen Marine findet mit der Indienststellung des kleinen Kreuzers „Lübeck" ein, wenigstens was die Maschinen anbetrifft, vollständig neuer Schiffstyp Aufnahme.

An Stelle der bisher stets verwendeten Kolbenmaschine tritt die Dampfturbine. Die Anforderungen, welche an die Schnelligkeit der Dampfer gestellt werden, wachsen von Tag zu Tag in einer Weise, daß die jetzt im Gebrauch befindlichen Kolbenmaschinen trotz aller vorgenommenen Verbesserungen bald an der Grenze ihrer Leistungsfähigkeit, über welche hinauszugehen die Sicherheit des Betriebes nicht gestattet, angekommen sein werden. Der Ingenieur muß deshalb nach anderen Motoren suchen, um mit deren Hilfe große Geschwindigkeiten bei den Schiffen zu erzielen, und ein solcher Motor scheint in der Dampfturbine gefunden zu sein, welche infolge ihrer Constructionsgrundlagen in der günstigen Lage sich befindet, für alle wünschenswerthen Tourenzahlen bis zu den höchsten eingerichtet werden zu können, je nachdem der Schiffstyp oder der Propeller es erfordern.

Bereits Ende der siebziger Jahre waren Versuche gemacht worden, Dampfturbinen herzustellen, aber erst 1885 gelang es, die erste wirklich benutzbare Dampfturbine von 10 Pferdestärken, welche ganz nach dem System der Wasserturbinen arbeitete, als Compound-System zu construiren, und erst 1892 war es dem schwedischen Ingenieur Devel möglich, eine Hochdruck-Compound-Dampfturbine, welche mit Condensation arbeitete, mit befriedigenden Leistungen herzustellen.

Seitdem entwickelte sich das System mit ziemlicher Geschwindigkeit.

Nachdem in England der Ingenieur Person weitere Verbesserungen an den Compound-Dampfturbinen vorgenommen hatte, schien der Motor gefunden, welcher den Seeschiffen die gewünschte größere Geschwindigkeit zu geben in der Lage sei, und um die Erfindung in der Praxis zu erproben, wurde im Jahre 1894 die „Stean-Turbine-Comp." gegründet, welche Gesellschaft zum Bau der „Turbinia" schritt, eines Fahrzeuges, das bei der Probefahrt so ausgezeichnete Ergebnisse erzielte, daß die englische Admiralität zwei Versuchstorpedoboote für Turbinen-Antrieb herstellen ließ.

Wenngleich über den beiden Fahrzeugen insofern ein Unstern schwebte, als sie kurze Zeit nach der Indienststellung aus nicht durch die neuen Maschinen hervorgerufenen Gründen untergingen, so hatten sich doch in der kurzen Zeit ihrer Thätigkeit so große Vorzüge dargethan, daß an der Weiterausbildung der Personendampfturbine eifrig gearbeitet wurde. Diese Arielturbine, welche zur Zeit die einzigste ist, über welche ausreichende Erfahrungen über Oekonomie, Construktion und praktische Ausführung für Schiffsmotore vorliegen, hat mehrere auf einer Achse hintereinander angeordnete Turbinenräder und dazwischengestellt feste Einlauf-Apparate (Leitschaufeln), in welchen beiden die Expansion des Dampfes allmählig und stufenweise stattfindet.

Wenngleich die Turbinenmotore bisher nur für kleinere Fahrzeuge hergestellt worden sind, so ist doch kein Grund anzuführen, weshalb dieselben nicht auch auf größeren Schiffen als Hauptmaschinen Verwendung finden sollten. Hat doch die Erfahrung bis jetzt gezeigt, daß, je größer eine Turbomaschine entworfen wird, desto leichter es auch ist, eine Gewichtsersparniß an ihren Bautheilen zu erzielen und ihren eigenen ökonomischen Betrieb zu sichern. In neuester Zeit sind auch in England mehrere große Oceandampfer, welche mit derartigen Maschinen ausgerüstet werden sollen, auf Stapel gelegt worden.

Die Annahme eines vollständig neuen Maschinensystems läßt sich nur dann rechtfertigen, wenn mit demselben unter sonst gleichen Verhältnissen größere Kraftleistungen und größere Betriebs-Oekonomie erzielt werden. Diese Forderungen treffen für die für den Schiffsbetrieb bestimmten Maschinen-Turbinen zu. Während die gewöhnliche Schiffsmaschine den Dampf nur 16fach expandirt und bei höchsterreichter Geschwindigkeit im Maximum 700 Umdrehungen in der Minute erzielt, expandirt der Dampf bei Persons Dampfturbine 170fach und vollführt die letztere dabei 2400 Umdrehungen; dennoch kann bei gleichem Maschinengewicht die Turbine eine größere Kraftleistung hervorbringen als eine Kolbenmaschine.

Der ursprünglich den Turbinenschiffen gemachte Vorwurf eines unverhältnißmäßigen Kohlenverbrauchs im Vergleich zu den Schiffen mit Kolbenmaschinen, hat nur dann Berechtigung, wenn es sich um geringe Geschwindigkeiten handelt, aber auch in diesem Fall ist der Unterschied zu Ungunsten der Turbinen nur gering. Sobald die Geschwindigkeit bei den in der englischen Marine unternommenen Versuchsschiffe 14½ Knoten überschritt, verbrauchten die Turbinenschiffe bedeutend weniger Kohlen als ein Schiff mit Kolbenmaschinen.

— Etwas Anderes. A.: Der Schulze, der sich Fuß und Hand verletzt hat, war nun endlich beim Arzt. B.: Um Gotteswillen! Hat er ihm was abgenommen? A.: Ja, sein Geld!

— Milderungsgrund. Richter: Sie haben den Kläger so geschlagen, daß er noch heute eine große Beule am Kopfe hat. Was können Sie zu Ihrer Vertheidigung anführen? Angeklagter: Dett ick dem Kläger nur eine „höhere Bildung" beijebracht habe! —

Jedermann ist juckenden Hämorrhoiden ausgesetzt. Reich und Arm, Alt und Jung erleiden schreckliche Plagen. Nur eine sichere Heilung. Doan's Ointment, absolut sicher, kann nicht versagen.

Neue Gattung Windmühlen.

Bei Allem, was Windmühlen leisten können, hat doch diese, an sich so bedeutende Kraftquelle auf unseren Prairiefarmen zu einem großen Theil nicht nutzbar gemacht werden können, weil ihr Betrieb während starker Stürme zu große Gefahr für die Maschinerie bringt!

Wenn aber eine neue diesbezügliche Erfindung Alles leistet, was sie verspricht, so würde durch sie dieser bedauerliche Uebelstand seine endgiltige Abstellung finden. Die technischen Einzelheiten dieser Windmühle würden vorerst nur für den Fachmann von Werth sein. Doch sei bemerkt, daß dieselbe zwei Windräder mit Segeln hat, die in entgegengesetzter Richtung geneigt sind, daher auch in entgegengesetzter Richtung laufen, und daß es darauf abgesehen ist, gleichviel, wie stark der Wind blasen mag, nur eine Kraftübertragung zu ermöglichen, welche ein vorher bestimmtes Maß nicht überschreitet. Sobald die Schnelligkeit des Windes zunimmt, werden die Windräder nach oben gekippt, und damit wird die Gewalt des Windes auf die Segel gemildert; denn die Erhöhung in der Schnelligkeit des Windes wird durch eine Vergrößerung des Winkels zwischen der Rad-Achse und der Richtung des Windes allemal ausgeglichen. Und obwohl die Windräder in entgegengesetzten Richtungen laufen, treiben sie, zusammenwirkend, die Kraftwelle in derselben Richtung. Zu wünschen wäre nur noch, daß diese Windmühlen billig genug kämen.

Buhm in westlichen Austerngründen.

Von der wirklichen oder angeblichen Bedeutung gewisser Strandländereien an unserer Pacificküste für die Austerngewinnung war gelegentlich schon früher die Rede; aber Niemand hätte sich träumen lassen, daß diese Vorstrandgründe bald so riesig begehrt sein würden, wie es neuerdings der Fall ist, — und das nur wegen ihrer erwarteten Möglichkeiten für die Austernzucht, von der man ein großartiges Aufblühen am Puget-Sunde entlang, am Grays Harbor und vielleicht noch anderwärts erhofft!

Soweit die Bai von Grays Harbor in Betracht kommt, ist dieser Buhm hauptsächlich auf eine, vor zwei Jahren zufällig gemachte Entdeckung zurückzuführen, aus welcher Viele sehr weitgehende Schlüsse ziehen. Als man nämlich einen Haufen alter Backsteine von einem Gebäude, welches in der Bai zusammengestürzt war, herausholte, fand man an den Backsteinen eine Anzahl Austern hängen. Man muthmaßt, daß diese Austern von einer Quantität einheimischer Austern stammen, welche vor ungefähr zehn Jahren versuchsweise in dem Hafen ausgesetzt wurden und schon völlig in Vergessenheit gerathen waren. Mehrere Leute sicherten sich alsbald einige Striche Fluthländereien und „pflanzten" dort den Laich wohlrenomirter östlicher Austern. Sie sind mit ihrem bisherigen Erfolg sehr zufrieden und halten es für sicher, daß hierherum versetzte östliche Austern in ebensolcher Güte gewonnen werden können, wie diejenigen der berühmten Toke Point-Betten es sind. Von Andern wird das Nämliche auch bezüglich sonstiger Vorstrand- oder Inselländereien der Nachbarschaft erwartet. Spekulationsmache mag gleichfalls Wind in die Segel gebracht haben.

Schon ist der Staat Washington nahe daran, seine Jurisdiction über die letzten, noch nicht belegten Meerfluthländereien von irgendwelcher beträchtlichen Ausdehnung aufzugeben. Jedes derartige Landstückchen — man sollte eigentlich Halblandstückchen sagen — das auch nur die entfernteste Möglichkeit zu bilden scheint, eines Tages für die Austernindustrie werthvoll zu werden, ist mehr oder minder stark gesucht. Bald werden Bewerbungen um den Kauf solcher Sandinseln mit einer Gesammtfläche von etwa 2500 Acres allein an der Bai von Grays Harbor eingetragen sein, wenn sie es nicht schon sind. Vermessungen werden eifrig vorgenommen, soweit erforderlich.

Man hat zwei Klassen von Austernländereien: solche, welche an Applicanten ohne Mitbewerb für $1.25 pro Acre verkauft, und solche, welche in öffentlicher Auction, und zwar nach simalen Ketten, veräußert werden, zu mindestens $5 die Kette; die ersteren müssen vermessen werden.

Wie weit dieser Buhm örtlich und zeitlich noch gehen wird, läßt sich schwer sagen. Manche der Käufer, wenn nicht die meisten, rechnen wohl darauf zu bedeutend erhöhten Preisen wiederverkaufen zu können, und jedes weitere Zeichen für günstige Austernzuchtgelegenheiten wird schwunghaft ausgebeutet werden.

Hinzugefügt sei noch, daß der Staat Washington auch alles bedeutendere Venusmuscheln- oder „Clam"-Land bereits an Private veräußert hat. Solche Ländereien am Puget-Sunde entlang sind derzeit ihre $5 bis $10 pro Acre werth, und es gibt Leute, welche ein schließliches Hinaufklimmen bis zu den hohen Preisen der betreffenden atlantischen Küstenstrandländereien, d. h. $1000 bis $2000 pro Acre, erwarten!

Spezielle Exkursion

Chicago nach Indianapolis zum Turnfest.

Via den Pennsylvania-Linien (Pan Handle-Route), Union Station, Canal und Adams Str. Tickets am 20., 21., 22., 23., 24. Juni verkauft. Züge fahren ab um 10 Uhr Vorm. und 9 Uhr Abends, Spezialzug mit der Chicago Turngemeinde Mittwoch, den 21., 12 Uhr Mittags. Rundfahrt $5.25. Tickets zum Verkauf in der Nordseite Turnhalle und bei A. Georg, 164 Randolph Str.

14,18jun

Russische Schulen.

Allerhand Seltsames von den Schulverhältnissen in Rußland erzählt Viktor E. Marsden im „Evening Standard". Schon die Eröffnung einer privaten Schule ist mit den größten Schwierigkeiten und Hindernissen verbunden. Ehe man alle Formalitäten erledigt, alle Bedingungen erfüllt, in allen Instanzen die Erlaubniß erhält, vergehen, je nach dem Einfluß, den man im Unterrichtsministerium geltend machen kann, fünf bis sieben Jahre. Alljährlich werden Leute in die Verbannung geschickt, weil sie das Alphabet und die Anfangsgründe des Rechnens den Bauernkindern lehren, ohne dazu die staatliche Approbation zu haben. Die Leute aber, die die Erlaubniß zum Lehren erworben haben, werden viel seltener Lehrer als Bureaubeamte, da die Lehrthätigkeit in jeder Beziehung durch Erlasse und Vorschriften und andere Drohungen und Anweisungen eingeengt und gehemmt ist und der Lehrer sein Augenmerk viel weniger auf die geistige Ausbildung seiner Schüler als darauf richten muß, wie er sie politisch gefügig machen kann. Das Ziel und Streben des russischen Erziehungssystems ist nämlich vor allem, das Volk in stummer Ergebung den Regierenden gegenüber zu erhalten und die sogenannte „Erleuchtung des Volkes", wie man in Rußland die Erziehung nennt, muß vor allem bestrebt sein, einen Compromiß zwischen dem Sehnen des Volkes nach Kenntnissen und der Furcht der Regierung vor allzu großer Aufklärung der Menge zu schließen. Fast jeder Schulmann, der es ernst nimmt, steht in Rußland mit einem Fuß im Gefängniß oder muß gefaßt sein, die Reise nach Sibirien anzutreten. Der leiseste Versuch einer Meinungsäußerung oder einer Kritik über all' die Mißstände und Ungerechtigkeiten kann schon genügen, dem unliebsamen Sprecher, der in so gefährlicher naher Verbindung mit der Jugend steht, den Mund zu schließen. Den Universitätsprofessoren ist nicht gestattet, die ganz fest begrenzten Abschnitte auszudehnen oder zu überschreiten, die allein aus der Geschichte der Literatur irgend eines antiken oder modernen Volkes vorzutragen erlaubt ist. Die russische Geschichte ist sorgsam von allen interessantesten Episoden und Fakten gesäubert, in ihren wichtigsten Theilen beschnitten; darum ist es auch das Erste, was der russische Student thut, wenn er die Grenzen seines Vaterlandes verlassen hat, alle die Bücher durchzustudiren, in denen er die unterdrückten und ihm vorenthaltenen Episoden aus der Geschichte seines Vaterlandes findet.

Die Zahl der Professoren, die ihre Lehrstühle haben verlassen müssen, gefangen gehalten werden, in die Verbannung geschickt oder heimlich entflohen sind, weil sie den Wünschen und Befehlen des Ministeriums der öffentlichen Aufklärung nicht gefügig genug waren, kann man nach Dutzenden aufzählen. England und Amerika nennt einige der bedeutendsten von ihnen heute sein eigen, und Frankreich ist seit Langem die zweite Heimath der russischen Intelligenz geworden, die in ihrem Vaterlande nicht geduldet wurde. Die Kenntniß des Griechischen, das das Studium einer freien und großen Cultur eröffnet und den großen Männern aller Zeiten das ewige Ideal ihrer Ziele geboten hat, war seit je ein besonderes Schreckgespenst für das russische Unterrichtsministerium. Ein früherer Unterrichtsminister gab dem während einem der sich stets wiederholenden Feldzüge gegen das Griechische Ausdruck, als er offiziell erklärte, „das Studium der Literatur der freien Gemeinden Griechenlands sei schädlich und unheilvoll für die Interessen des russischen Staates"; das Griechische wurde darauf eine Zeitlang aus den Lehrfächern entfernt. Die Namen, die der Russe als die großen Vorbilder seines Volkes verehrt, sind meistens nur die der großen Chemiker, Astronomen und Mathematiker. Diese mehr naturwissenschaftlichen Gebiete werden von der Regierung nicht so unterdrückt, und den Professoren dieser Wissenschaften sind weniger die Hände gebunden als den anderen. Hunderte von Volksschulen stehen nur auf dem Papier; bisweilen hört man von Schulen, die nur aus vier leeren Wänden bestehen, keine Bänke, keine Bücher, nichts zum Unterricht Nothwendiges haben, hört von Schullehrern, die selbst nicht lesen und schreiben können. Im russischen Volke empfindet man selbst das Traurige dieses Zustandes, und es gibt ein derbes russisches Liedchen, in dessen erstem Vers ein ödes, dürftiges Hüttchen geschildert wird, und das ist die Dorfschule. Der zweite Vers aber erzählt von einem stattlichen, viel besuchten Lokal, und das ist die Branntweinschänke. Das beleuchtet grell die Verhältnisse im russischen Reich, in dem ein Viertel alles Nationaleinkommens die Trunksucht verschlingt und nur ein Fünfzigstel auf die Erziehung ausgegeben wird.

— Schwierige Aufgabe. — A.: Sind Ihre Kinder jetzt alle verheirathet? — B.: Meine Töchter habe ich, Gott sei Dank, alle unter die Haube gebracht, nun heißt es nur noch meinen einzigen Sohn unter den Pantoffel bringen.

Wir beweisen was wir behaupten, daß Abtena Asthma und Bronchitis dauernd kurirt.

Abtena Remedy Co. Meine Herren: Es gibt mir großes Vergnügen, Sie zu benachrichtigen daß meine Tochter Ihre

Abtena Asthma Cure

genommen, und jetzt gänzlich geheilt ist. Mit Freude bezeuge ich dieses, damit das Publikum, besonders aber Diejenigen, welche an Asthma leiden, dabei profitiren.

Chicago, 14. Mai 1902.
Chas. Happel, Warden; Cook County Hosp.

Zu haben in allen Apotheken. Für nähere Auskunft, sowie freies Buch über Asthma adressirt:

ABTENA REMEDY COMPANY,
Dept. A., Chicago.

16mai,dfrson,1mo

Kurirt in 5 Tagen

und zwar nachhaltig. — Krampfaderbruch, Wasserbruch.

Kein Schneiden oder Schmerzen.

Ich nehme jeden Mann in Behandlung, der an Krampfaderbruch, Blutvergiftung, Nervenschwäche, Wasserbruch, Blasen- und Nierenkrankheiten leidet.

Lungen

Alle, die an Athemnoth, Bronchitis oder Schwindsucht leiden, werden mittelst meiner neuesten Methode geheilt durch Einathmung von Oxygen-Gas.

Privat-Krankheiten der Männer heile ich schnell, nachhaltig und vertraulich.

Rath frei!

Frauen-Krankheiten, Vorfall, Kreuzschmerzen, weiße Absonderungen, nachhaltig kurirt durch meine neueste Methode.

Blutvergiftung und Hautkrankheiten, wie Pickel, Geschwüre, Ausfallen der Haare.

Ich heile Euch nachhaltig.

Es wird deutsch gesprochen.

Sichere Heilung.

Dr. L. E. ZINS, Spezial-Arzt.

247 W. Madison Str., Ecke Sangamon Str., Chicago.

Sprechstunden: 8 Vorm. bis 9 Abends. Sonntags, 9 Vorm. bis 7 Uhr Abends.

17feb,frsonmi

Feuerschnaubende Insecten.

Wenn man die nachfolgende Mittheilung aus der Amazonenstrom-Region, in Südamerika, liest, so können Einem Zweifel darüber aufsteigen, ob die Sagen unserer Altvordern von feuerspeienden Drachen, welche als Wächter an Schatzhöhlen lagern u. s. w., wirklich ganz und gar nur Fabeln gewesen sind, oder ob nicht irgend ein Körnchen von Wahrheit, wenn auch noch so verballhornisirt, in ihnen steckt.

Freilich handelt es sich hier nicht um irgend ein Ungeheuer, sondern um ein Insekt sehr bescheidener Größe. Dieser Umstand ist jedoch nicht nothwendigerweise entscheidend. Ist es nicht z. B. bekannt, daß die Eidechsen in fernvergangener Zeit Vorfahren von ganz enormer Größe gehabt haben? Solche Fragen könnte man noch mehr stellen. Doch es sei vor Allem die betreffende thatsächliche Mittheilung wiedergegeben.

„In den Pfaden meines Gartens" — erzählt der betreffende Forscher, der längere Zeit in der Gegend des oberen Amazonenstromes gelebt hat — „habe ich Abends, wenn ich das Licht einer Blendlaterne auf den Boden richtete, merkwürdige kleine Insekten nach allen Richtungen davonlaufen und sich zwischen den Spalten großer Einfassungssteine oder unter hohen Grasbüscheln verbergen sehen. So oft ich eines derselben zu fassen suchte, hörte ich ein Geräusch, wie von Dampf, welcher unter Druck aus einem stoßweise geöffneten Ventil entweicht, und gleichzeitig drang eine kleine Rauchsäule empor, — manchmal aus dem Unterleib, manchmal aber aus dem Munde —, und verbreitete einen starken Geruch wie von Salpetersäure-Gas. Faßte ich wirklich eines der Thiere an, so hatte ich das Gefühl, als ob sein ganzer Leib glühend heiß wäre; an der Berührungsstelle meiner Hand fühlte ich starkes Brennen, und ich trug unverlöschliche braune Flecke davon.

Ohne Zweifel schießt dieses Insekt als Schutzwaffe gegen gewisse Feinde eine brennend-ätzende Substanz mit verhältnißmäßig sehr großer Gewalt von sich, und zwar in Gestalt eines Staubes. Diese Substanz mag gegen die betreffenden Feinde von furchtbarer Wirkung sein. Das Insekt erreicht nur eine Länge von etwa 7-10 Zoll und gehört zur großen Familie der Scheideflügler oder Doppelflügler (welche nur das untere Paar Flügel zum Fliegen brauchen), mit dem Gattungsnamen „Cicindela". Es hat einen Brustpanzer und Beine von gelbbrauner Farbe, während der Hinterleib schwarz mit gelber Zeichnung ist.

Es gibt ja eine Anzahl Thiergattungen, welche irgend eine Flüssigkeit oder einen üblen Geruch gegen Feinde ausspritzen. Aber der vorliegende Käfer muß, um eine solche Brennsubstanz in seinem Leib führen zu können, doch besonders geartete innere Organe haben, welche eine sehr merkwürdige Widerstandsfähigkeit gegen dieselbe besitzen!

Alles in Allem ist dieses Thierchen nichts Geringeres, als ein kleiner Drache, welcher Feuer und Flamme aus seinen Extremitäten speit und sich sonach von dem berühmten Drachen der Sage kaum in etwas unterscheidet, außer natürlich in den Größeverhältnissen. Es könnte sehr wohl sein, daß unsere Altvordern noch irgend eine einzelne überlebende Gattung einer, sonst schon damals ausgestorbenen vorsintfluthlichen Thierfamilie sehr bedeutender Größe gekannt hätten; diese Gattung könnte etwa eine ähnliche Rolle gespielt haben, wie heutzutage unter den Säugethieren der Elephant als letzter, schon etwas entarteter Nachkomme der Mammuth- und Mastodonzeit, oder unter den Fischen die riesigen Wale als letzte lebende Vertreter gewisser Wasserungeheuer."

Jedenfalls ist das eine Frage, die eine ernsthafte Erörterung vertragen kann. Wir wissen noch immer von den fernen Vorfahren vieler unserer heutigen Thiere herzlich wenig!

Wie man eine Wette gewinnt.

Vor kurzem war der König Leopold II. von Belgien zwei Norwegern unwissentlich behilflich, eine Wette zu gewinnen. Eines Tages, als der König in seiner Jacht „Alberta" an der Küste von Norwegen kreuzte, näherte sich dem königlichen Fahrzeug ein kleines Boot, das plötzlich kenterte, während die Insassen, zwei junge Leute, ins Wasser fielen. Der König, der Zeuge des Vorfalls gewesen, schickte sofort einige seiner Matrosen zur Rettung ab. Die beiden jungen Männer wurden aufgefischt, auf die „Alberta" gebracht und von dem Könige empfangen, der sie zu ihrer Rettung herzlich beglückwünschte und zum Frühstück einlud. Erst einige Stunden später erfuhr der Monarch, daß die Gäste, die er so freundlich empfangen, eine Wette eingegangen waren, sie würden mit dem Könige eine Unterhaltung beginnen, und zu diesem Zwecke ihren Kahn zum Scheitern gebracht hatten.

— Anspruchsvoll. — Mama (zum Töchterchen): „Spiele recht brav mit Deinem Brüderchen während ich fort bin!" — „Ach, der ist so langweilig, der weint ja nicht mal, wenn ich seine Bausteine durcheinander werfe."

— Umschrieben. — „Du sollst ja Deinen Mann unterm Pantoffel haben?" — „Unsinn, ich muß so pfeifen, wie er tanzt."

Die

Radikalheilung der Nervenschwäche.

Schwache, nervöse Personen, geplagt von Hoffnungslosigkeit und schlechten Träumen, erschöpfenden Ausflüssen, Brust-, Rücken- und Kopfschmerzen, Haarausfall, Abnahme des Gehörs und Gesichts, Katarrh, Magendrücken, Stuhlverstopfung, Müdigkeit, Erröthen, Zittern, Herzklopfen, Brustbeklemmung, Aengstlichkeit und Trübsinn, erfahren aus dem „Jugendfreund". Wie einfach, schnell und billig alle unnatürlichen Verluste und andere Folgen jugendlicher Verirrungen gründlich geheilt und volle Gesundheit und Frohsinn wiederhergestellt werden können. — Ganz neues Heilverfahren. Jeder sein eigener Arzt.

Dieses außerordentliche und lehrreiche Buch (Auflage 1904), wird gegen Einsendung von 25 Cents Briefmarken versiegelt versandt von der

Privat-Klinik, 131 6. Ave. New York, N. Y.

Ich habe die einzige große Brücke von den 9 Dollars in Bezahlung.

18feb.eod

Eisenbahn-Fahrpläne.

Nickel-Plate — New York, Chicago & St. Louis R. R. — Tickets: 111 Adams Str.

Illinois Central-Eisenbahn.

Chicago & Alton.

Monon Route — Dearborn Station.

Baltimore & Ohio.

3 3

Positiv der letzte und großartigste
Räumungs-Verkauf der Saison.

Die riesigen Massen von Kleider, die wir von verschiedenen Fabrikanten im ganzen Lande für den Herbst und Winter aufgekauft haben, beginnen Anfangs August einzutreffen. Wir kauften sehr reichlich für dieses Frühjahr und Sommer ein, aber das schlechte, unbeständige Wetter störte das Geschäft und als Folge davon sind unsere Vorräthe augenblicklich so groß, daß sie unter allen Umständen reduzirt werden müssen, um Platz für die neuen Waaren zu schaffen. Platz ist augenblicklich sehr nöthig für uns, und um das Lager zu verringern, haben wir unsere prächtige Auswahl von Anzügen in drei große Partien getheilt, die nun zu den folgenden Preisen zum Verkauf aufliegen.

Partie No. 1.
1000 hübsch geschneiderte Hart, Schaffner & Marit, Kuppenheimer und Kohn Bros. Anzüge, in Größen für regulär, schlank und stark Gebaute, passend für irgend einen Mann, Größen 34 bis 50 Brustmaß, Anzüge die thatsächlich in unseren Läden verkauft wurden von $12.00 bis $18.00. Viele schöne schwarze Clay Worsteds, schwarze Thibets und blaue Serges sind in dieser Partie.
$10.00

Partie No. 2.
600 feine Qualität einfach- u. doppelknöpfige $10 u. $12 Anzüge. Durchweg äußerst gut gemacht und völlig garantirt. Eine große Auswahl von Facons um davon zu wählen. Positiv Facons dieser Saison und strikt modern. Auch 100 halbgefütterte Röcke und Hosen, alle $10 und $12 Werthe. Alle Größen.
$7.50

Partie No. 3.
500 leichte und mittelschwere Anzüge in einer großen Muster-Auswahl, in hellen, mittleren und dunklen Schattirungen. Auch ungefähr 200 ungefütterte Touristen-Anzüge. Jedes Kleidungsstück stark gemacht, völlig garantirt und modern. Größen 34 bis 40. Dieses ist eine außergewöhnliche Offerte, weil jeder Anzug von $7.50 bis $8.50 werth ist.
$5.00

Schwarze Frack- od. Cutaway-Röcke und Westen, von extra feiner Sorte Clay Worsted, Gr. 34 b. 37. Sehr kleidsam. — Regulärer Preis $15.00
$5.00

BENSON & RIXON CO.
CLOTHIERS & SHOERS
947-949 & 951 MILWAUKEE AVE.

Eine spezi. Partie von Anzügen für junge Männer, in hellen Mustern. Sehr hübsche Anzüge, die zu $10.00 verkauft wurden— alle Größen.
$5.00

3 3

Hygiene der Hitze.

(Von Dr. P. Meißner.)

Es ist ohne jeden Zweifel, daß das Verhalten des Einzelnen von großer Bedeutung für die Hitzewirkung ist, und daß man sich auch die größten Temperaturen durch eine rationelle Lebensweise und Tageseintheilung erträglich gestalten kann. Zunächst wollen wir einmal die Wohnungsfrage besprechen. Die Wohnung, in der wir uns einen beträchtlichen Theil des Tages und während der Nacht aufhalten, muß möglichst kühl gehalten werden. Um dies zu erreichen, gilt es in erster Linie, die direkten Sonnenstrahlen abzuhalten. Zu dem Zwecke ist es nöthig, schon sehr früh am Tage die Fenster durch Läden, Jalousien oder Vorhänge lichtdicht zu schließen. Es geschieht das gemeinhin viel zu spät. Am besten ist es, wenn man frühmorgens zwischen 4 und 6 Uhr die Fenster öffnet, um die frische Morgenluft hereinzulassen, und dann von 7 oder 8 Uhr an die Fenster sowohl wie die Vorhänge für den Tag schließt. Man kann sich sehr leicht daran gewöhnen, um 4 Uhr aufzuwachen, um diese wichtige Maßnahme auszuführen. Wenn man allerdings, wie das gewöhnlich geschieht, die tägliche Staubaufwirbelung, genannt Reinigung, erst in den Vormittagsstunden bei weit geöffneten Fenstern vornimmt, dann gewährt man der heißen Luft Einlaß in die Zimmer und schließt sie später sorglich ein, um in ihr den ganzen Tag über zu schmachten. Gesetzt den Fall, man würde wirklich in den heißen Tagen einmal das übliche Abstauben und Zimmerreinigen unterlassen, dann ist der Nachtheil noch lange nicht so groß, als wenn man den ganzen Tag in einem durchhitzten Zimmer sitzen muß. Mancher Hausfrau wird dieser Vorschlag „contre coeur" gehen, — trotzdem ist er rationell und durchaus empfehlenswerth.

Nun gibt es gewiß in vielen Wohnungen Zimmer, die trotz solcher Maßnahmen nicht kühl zu halten sind, da die Sonne einen großen Theil des Tages auf den Fenstern steht; hier müssen künstliche Abkühlungsvorrichtungen angebracht werden. Kommt es auf pekuniäre Opfer nicht an, so ist das Aufstellen größerer Eisblöcke von ganz bedeutender Wirkung. Doch auch ohne pekuniäre Opfer lassen sich Abkühlvorrichtungen herstellen. Man hängt in dem betreffenden Raum nasse Tücher von nicht zu kleinen Dimensionen auf. Die bei der Verdampfung des Wassers erzeugte Abkühlung kommt den Bewohnern zugute. Will man eine derartige Einrichtung zu kontinuirlichem Gebrauche herstellen, so gelingt das leicht auf folgende Weise: An einem erhöhten Platz, etwa auf einem Spinde, wird ein ungefähr zehn Liter Wasser fassendes Gefäß, ein Eimer oder dergleichen aufgestellt; in der Nähe hängt man über eine Schnur am besten ein aus dünnem Baumwollengewebe bestehendes ein Quadratmeter großes Tuch. Unter diesem Tuch, dessen eine Ecke etwas tiefer herunter hängen muß als die andere, stellt man ein Gefäß auf. Vom Eimer wird ein dünner Gummischlauch, ein Bleirohr oder eine Glasröhre zum oberen Rande des Tuches geleitet und an der dortigen Mündung durch ein Holzstückchen so weit verschlossen, daß nach Ansaugen des Wassers dieses infolge der Heberwirkung des Rohres nur tropfenweise aus der Mündung ausläuft. Nun wird das Tuch gut durchfeuchtet, das Wasser angesogen— und der einfache Apparat ist in Thätigkeit. Kontinuirlich tropft Wasser auf das Tuch und erhält dieses feucht; von der großen Oberfläche erfolgt eine reichliche Verdampfung, und das Wasser, das nicht verdampft, tropft in das untergestellte Gefäß ab. Auf diese Weise gelingt es leicht, auch heiße Wohnräume auf eine erträgliche Temperatur zu bringen. Ist der Abend kühl, so empfiehlt es sich, die Fenster zu öffnen und einen ordentlichen Durchzug zu bewirken.

Nächst den Wohnräumen ist die Kleidung einer der wichtigsten Punkte, die bei der Bekämpfung der Hitze beachtet werden müssen. Unsere europäische Kleidung, zumal die der Herren, ist durchweg nicht für das Ertragen hoher Temperaturen geeignet. In erster Linie sollten nur helle Stoffe auch für die Herren zur Verwendung kommen. Die hohen, eng um den Hals anschließenden Kragen sind ungeeignet. Auf dem Körper trägt man am besten leichte Baumwolle oder Flanell. Die leinene Wäsche ist deshalb ungeeignet, weil sie, vom Schweiß durchtränkt, eine für jede Ventilation undurchlässige Schicht bildet. Der Mode kann allerdings bei der Absicht, die Hitze zu bekämpfen, weniger Rechnung getragen werden, und das wird wohl auch der Grund sein, warum wir uns mit dunklen Anzügen und himmelhohen Stehkragen abquälen. Des weiteren ist der Verwendung von Sonnenschirmen das Wort zu reden. Diese müssen groß und aus hellem Stoff gefertigt sein; auch die Männer sollten sich dieser nützlichen Instrumente bedienen. Ich weiß nicht, warum wir Männer den lächerlichen Heroismus haben sollen, ohne Schirme in der Sonne zu gehen. Es ist doch kein Zeichen von Männlichkeit, sich der Gefahr des Hitzschlages auszusetzen.

Eine große Bedeutung hat die körperliche Reinigung und Abkühlung durch Baden und Waschen. Am geeignetsten ist es, zweimal am Tage, und zwar frühmorgens und am Spätnachmittage eine Abwaschung des ganzen Körpers vorzunehmen. Entweder geschieht das in der Badewanne des eigenen Badezimmers oder in Ermangelung dieses in ganz gleich erfolgreicher Weise dadurch, daß man sich in einen Waschbottich, eine Blech- oder Gummiwanne stellt und sich fünf oder sechs Liter Wasser über Kopf und Leib gießt. Diese Art der zweckmäßigen Abühlung ist merkwürdigerweise in der Bevölkerung unserer Städte nur wenig üblich. Sie verursacht so gut wie gar keine Kosten und ist jeden Moment zu haben. Eine ganz erhebliche Abkühlung bewirkt auch ein längere Zeit fortgesetztes Luftbad im Zimmer. Man glaubt gar nicht, wie viel wohler man sich fühlt, wenn man völlig unbekleidet sich während einiger Stunden im Zimmer bewegt. Eine beliebte und recht wirksame Methode der Abkühlung besteht darin, daß man die Gegend der Pulsadern an beiden Händen unter den kalten Strahl der Wasserleitung hält.

Viele hygienische Sünden werden während der heißen Tage in bezug auf die Ernährung begangen. Es ist falsch, zu glauben, daß der Mensch während der Hitze keiner Nahrung bedürfe. Wenn wirklich das Nahrungsbedürfniß reduzirt ist, dann liegt das nicht an der Hitze, sondern daran, daß wegen dieser weniger körperlich gearbeitet wird. Man esse in der gewohnten Weise. Was das Trinken anlangt, so ist folgendes zu sagen: Wenn der Körper durch Transpiration Wasser in erheblicher Menge verliert, so hat er das berechtigte Bedürfniß, dieses zu ersetzen. Es ist nicht richtig zu sagen, weil man trinkt, schwitzt man; die Schweißsekretion ist eines der Mittel, das der Körper hat, um einer Ueberhitzung vorzubeugen, ganz abgesehen von der Ausscheidung aller möglichen Abfallstoffe. Das Schwitzen ist also gesund und zweckmäßig, verlangt aber den entsprechenden Wassersatz. Natürlich soll das Trinken nicht übertrieben werden, und vor allem darf die Temperatur der Getränke nicht zu niedrig sein. Eiswasser und Eisgetränke schädigen den Magen und bringen eine erhebliche Abkühlung doch nicht zustande. Alkohol ist in der Hitze fast ganz zu meiden, auch die mit Kohlensäure überladenen Getränke sind nicht zuträglich. Dagegen bewähren sich säuerliche Limonaden, kalter, dünner Thee oder Kaffee vorzüglich. Ganz falsch ist es, während der heißen Zeit sich jeder Bewegung zu enthalten. In den frühen Morgenstunden und spät am Abend soll man sich körperlich bewegen. Der Körper entbehrt nur mit Nachtheil die tägliche Muskelaktion und rächt sich dafür meistens mit Verdauungsstörungen.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher.

Des Geschäftsmannes New Yorker Eisenbahnzug.

„The Pennsylvania Special", 18 Stunden Chicago-New York-Zug, welcher am Sonntag, 11. Juni, in Dienst gestellt wurde, ist ohne Frage ein Zug für Geschäftsleute. Voller Geschäftstag in Chicago vor der Abfahrt um 2.45 Nachm. — in New York am nächsten Morgen um 9.45 ankommend, nach einem Frühstück a la Carte im Speisewagen. Voller Geschäftstag in New York, die Rückfahrt um 3.55 Nachm. auf dem Pennsylvania Special antretend, und am nächsten Morgen um 8.55 in Chicago ankommend.

So kann der New Yorker einen Geschäftstag in Chicago verbringen und denselben Abend nach New York zurückkommen. Mittels des Pennsylvania Special verläßt er New York um 3.55 Nachm., kommt in Chicago um 8.55 den nächsten Morgen an. Verläßt Chicago denselben Tag um 2.45 Nachm. und erreicht New York nächsten Morgen um 9.45.

Wegen voller Information adressirt: C. L. Kimball, Asst. G. P. A., Nr. 2 Sherman Str., Chicago. jn13,14,16

Aus dem Leben eines Hochstaplers.

Die Budapester Oberstadthauptmannschaft erhielt kürzlich von der Sicherheitsbehörde in München die telegraphische Verständigung, daß im dortigen „Hotel englischer Hof" ein Ungar, der 32jährige aus Szeged gebürtige Eugen Müller wegen diverser Betrügereien verhaftet worden sei.

Müller ist der Sohn einer wohlhabenden Bürgerfamilie in Szeged; seine Eltern sagten sich jedoch von ihm los, weil er einen liederlichen Lebenswandel führte. Zu jener Zeit machte er die Bekanntschaft einer früheren Chansonette, Bertha Hanzely, die sich nebenbei auch mit Mädchenhandel beschäftigte. Sie fand in Müller, einem hübschen jungen Manne mit guten Manieren, einen guten Kompagnon, der ihr viele Mädchen, denen er die Heirath versprochen hatte, zuführte. Müller schrak bei Gelegenheit auch vor Diebstählen nicht zurück und hat etwa zehn Mädchen größere Geldbeträge gestohlen. Er hat wegen Diebstahls schon dreizehn Monate in Strafanstalten verbracht. Vor einem Jahre war dem Müller und der Hanzely in Budapest der Boden zu heiß geworden, sie beschlossen daher, in's Ausland zu gehen und ihre Operationen dort fortzusetzen. Der Hanzely gelang es, mit einem Mädchentransport nach Rußland zu entkommen, Müller wendete sich nach Graz, wo er sich in einem vornehmen Hotel unter dem Namen Baron Ernst Meßaros einlogirte. Sein sicheres Auftreten verschaffte ihm Zutritt zu den besten Kreisen, und so kam er auch in das Haus einer Gräfin Zaleski, wo er der Komtesse Gisela den Hof machte. Die Familie gewann den jungen Mann lieb und bald wurde auch die Verlobung gefeiert. Die Gräfin, eine begüterte Wittwe, ließ sich überreden, ihrem Schwiegersohne in spe zur Tilgung seiner Schulden 20,000 Kronen zu übergeben; kaum hatte jedoch der Herr „Baron" das Geld erhalten, da ergriff er auch schon die Flucht und wendete sich nach München. Auf die von der Gräfin erstattete Anzeige wurde gegen Müller ein Steckbrief erlassen, der jetzt zu seiner Verhaftung geführt hat. In München hatte sich Müller den Namen Graf Karl Rothenburg beigelegt. Ueber den Verbleib der Hanzely, die wegen Mädchenhandels ebenfalls steckbrieflich verfolgt wird, ist nichts bekannt.

Drei Gefahren bedrohen das Leben des Babys. Kindercholera, Durchfall, Diarrhoe. Dr. Fowler's Extract of Wild Strawberry verfehlt nie sie zu beseitigen. difr

Leset die „Sonntagpost".

The Fair

State. Adams und Dearborn Straße. 'Phone Exchange 3. Postbestellungen ausgeführt.

Banner Schnittmuster in allen neuen Facons, 15c und 10c

Sommer-Anzüge für Männer bedeutend herabgesetzt — $25 bis $30 Anzüge $15 — $15 Anzüge $10

Die Werthe, die wir offeriren in Männer-Kleidern erregen noch immer allgemeine Aufmerksamkeit. Hunderte der feinsten $25-, $28- und $30-Geschäfts- und Touristen - Anzüge von den feinsten Geweben, in einfach- und doppelknöpfigen Facons, Samstag für **$15**

Touristen-Anzüge für Männer, von reinwoll. Stoffen gemacht, Cheviots, Homespuns und weich-appretirte Kammgarne, mittlere und tropische Schwere, ein Viertel mit Alpaca gefüttert. Hosen haben ugekrempelte Bottoms. Sollten im Retail zu $15 verkauft werden. Hunderte zur Auswahl, morgen für **$10**

$4 Touristen - Hosen für Männer, herabgesetzt für die Räumung auf **2.95.**

$12.50 Touristen- oder Geschäfts - Anzüge für Männer, Samstag für **8.50.**

$5 Touristen - Hosen für Männer, von Cheviots, Kammgarnen, und Flanellen, für **3.95.**

$20 Anzüge für Männer, **14.75.** Cheviots und Kammgarne, in hellen und dunklen Schattirungen,— einfach- oder doppelknöpfig, für **14.75**

Marineblaue Serge-Anzüge für Männer. Vollständiges Sortiment von einfach- u. doppelknöpfigen Facons—
$10 $15 $18 $20

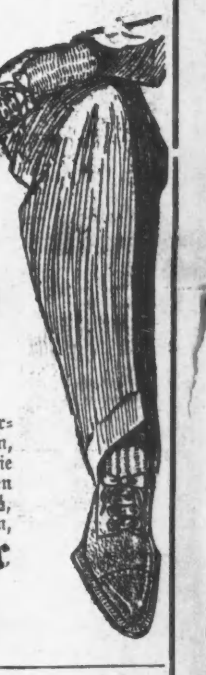
Verkauf von Kammgarn-Hosen f. Männer. Ueberschußlager von King Bros.' & Co. von hiesiger Stadt— ihre reg. $5 und $6 Sorten, das Paar für **3.95**

Jünglings - Anzüge speziell markirt zu **7.50**. —Gemacht von marineblauem Serge, in einfachem und doppelbrüstigem Style, Venetian gefüttert, alle Größen, 15 bis 20 Jahre, markirt zu **7.50**

Knaben - Anzüge mit extra Paar Knickerbockers. Rock ist doppelbrüstig und hat abnehmbaren Gürtel, thatsächlich vier Anzüge aus einem machend; helle u. dunkle Schattirungen in Cheviots und Homespuns, **3.50**

„Chicago Special" Schuhe 2.50

Der „Chicago Special" Schuh ist eine Sorte von Schuhen, welche ausschließlich nur für die „Fair" angefertigt wird.— Das Resultat sorgfältigen Studiums mit Hinsicht auf diese Marke—ein $3 bis $3.50 Schuh zu dem Preise von **2.50.** Wir mußten den Preis des Fabrikanten heruntersetzen, und um dies thun zu können, waren wir gezwungen, unsere jährlichen Bestellungen zu verdoppeln.



Geschäfte, welche $3 und $3.50 als die richtigen Preise anzeigen, für welche gute Schuhe verkauft werden können, sehen jetzt hier einen Schuh für **2.50**, der in Bezug auf Style, Passen und Bequemheit genau so gut ist. Vergeßt den Namen nicht. Es ist die „Chicago Special" Marke, in den vorherrschenden Styles gemacht, hohe und niedrige, Blucher, Schnür- und Knöpf-Schuhe, Patent Colt, Vici Kid, Velour Calf u. alle populären Schattirungen von Lohfarbe, niedrige oder militärische Absätze, morgen zu **2.50.** **2.50** **2.50**

Männer - Oxfords, in schwarz oder lohfarbig, 30 Styles zur Auswahl, in Vici Kid, Patent Colt u. Velour Calf; Schnür- und Blucher - Styles; $3 und $3.50; morgen offeriren wir sie, per Paar zu **1.95**

Damen-Schuhe und Oxfords **2.45**; große Auswahl von Styles, in schwarz und vielen Schattirungen von Lohfarbe; neue Style Zehen u. Absätze Schnür-, Blucher- u. Knöpf-Effekte, alle Gr., morgen, Paar, **2.45**

Braune Canvas Kinder-Schnür-Schuhe, Ledersohlen, kühl und Bequem für die Kleinen während des heißen Wetters; Größen 8½ bis 10½, reguläre $1 - Sorte, morgen, per Paar zu **59c**

Männer- und Knaben - Canvas - Schuhe, Ledersohlen, für Tennis und Outing, alle Größen, per Paar, **$1**

Männer- und Knaben - Canvas - Schuhe, Gummisohle, für Tennis od. Outing, 60c-Sorte, per Paar, **39c**

Zigarren

Wir gedenken morgen unseren Vorrath an Zigarren bedeutend zu vermindern. Wir stützen unsere Erwartungen auf die Qualität der Zigarren, die wir offeriren und die neuen niedrigen Preise.

Imperator, Regalia Chico, reine Vuelta Abajo Havana Einlage, Binder und Deckblatt, Kiste (50 Stück) $5; Stück **10c**

La Flor de Serada, garantirt hochfeine reine Havana, gemacht in 10 Größen, Puritano, Kiste von 50 **3.75**; 3 für **25c**

James W. Scott, Rothschild, reine Havana, sehr beliebt bei Kennern von Tabak; Kiste von 50, **3.75**; 3 für **25c**

Heliotropes, morgen, Kiste von 50, **3.10**; 4 für **25c.**
Jules Verne, Bouq. Esp., Kiste von 50, **2.95**; 5 für **30c.**
Serada, Con. Esp., reine Havana, Kiste 50, **2.90**; 5 für **30c.**
Peter Cooper Gatos, Key West, Kiste von 50, **2.25**; das Stück **5c.**
Lopez Havana Panetelas, Kiste von 50, **1.85**; 6 für **25c.**

Douglas Club, Landfield & Co., 50 für **1.75**; 7 für **25c.**
La Perlita Panetelas, Kiste von 50 für **3.25**; 5 für **35c.**
La Suprema Regalia, Kiste von 50 für **3.00**; 4 für **25c.**
Magna Charta und Social Club Perfectos, Havana Einlage und Sumatra Deckblatt, 25 für **1.25**; das Stück **5c.**

Räumungs-Verkauf von guten Seed- und Havana-Zigarren

Cupid Havanas, Kiste von 50 für **1.75**; 7 für **25c** | El Renero Club, Kiste von 50 für **1.75**; 7 für **25c** | Eben Holden, Kiste von 50 für **1.75**; 7 für **25c**

Standard 5c-Zigarren speziell herabgesetzt

La Preferencia, 8 für **25c**; Kiste von 50, **1.55**
Lake View Rose, 9 für **25c**; Kiste von 50, **1.40**
Longs Monogram, 9 für **25c**; Kiste v. 50, **1.40**

Improved Punch, 9 für **25c**; Kiste von 50, **1.40**
John Drew, 8 für **25c**; Kiste von 50, **1.50**
Nickel Winners, 2 für **5c**; Kiste von 50, **1.25**

Marie Jansen, New Yorks standard domestic Zigarre, 50 für 1.50; 8 für 25c.

1.50 Hemden für Männer 95c

In Kleiderhändler-Läden werden sie massenweise verkauft für **1.50.** Die Muster sind die besten im Markt und wir haben eine große Auswahl davon; hell gemusterte Effekte, hübsches Blau in Streifen oder Figuren, einfach blau oder Tan, mit kleinen Plaits, viele davon in der beliebten Coat Facon, mit angebrachten sowohl wie separaten Cuffs, Größen 14 bis 18. Der Preis für morgen beträgt **95c**

Negligee Hemden, Ladentische angefüllt mit hübschen blauen und lokfarbigen, beste schwarz und weiß gemusterte Effekte, alle in „Full Regulation" Länge und Weite, in Größen von 14½ bis 17, reguläre 50c Qualität, Auswahl Samstag zu **28c**

Männer-Unterzeug, Seide-finished Kleidungsstücke in Novi, Weiß und Blau, Hemden sind finished mit seidenen Fronts, Sweater Hals u. feine Perlmutterknöpfe, Unterhosen haben verstärkten Sitz, extra gut besetzt. Ein prachtvolles kühles, gut passendes Sommer-Unterzeug, Samstag für nur **95c**

Groceries

Munger's feinste Creamery Butter, 1-Pfund Stücke. od 5-Pfd. Eimer, morgen, per Pfd **23c**

Florida Pineapples, das Stück **7c**

Fancy Messina Zitronen, per Dutzend,	14c
Schwarze od. weiße Cal. Kirschen, Pfd.	18c
Große Navel Orangen, per Dutzend zu	30c
Fancy Blood Orangen, per Dutzend,	25c
Große reife Bananen, per Dutzend zu	9c
Neue grüne Erbsen, das Peck zu	35c
Neue Wachs - Bohnen, per Quart nur	5c
Fancy reife Tomatoes, per Pfund,	5c
Fancy neuer Blumenkohl, per Kopf,	10c
Frische Spargeln, 3 Bündel für	25c
Fancy neue Kartoffeln, per Peck zu	19c
Neue Bermuda Zwiebeln, per Peck,	30c
Fancy rothe Radieschen, 3 Bündel,	5c
Rocky Ford Cantaloupes, das Stück,	10c
F'cy große Georgia Wassermelonen, zu	30c
Star gek. Schinken, aufgeschnitten, Pfd.	25c
Kaltes Roast Beef, aufgeschnitten, Pfd.	25c
Veal Loaf, aufgeschnitten, per Pfund,	20c
Roast Pork, aufgeschnitten, per Pfund,	25c
Durchaus frische Eier, per Dutzend,	16c
Chinook Salmon, 1-Pfund Büchse,	17c
Import. Oel-Sardinen, per Büchse,	10c
Columbia Catsup, Pint-Flasche, zu	16c
Mushroom Catsup, ½ Pint Flasche,	20c

O. G. Java und Mocha Kaffee, 3½ Pfd. für **$1**